

125 Jahre Turnverein Dübendorf



1882-2007

Impressum

Herausgeber: Turnverein Dübendorf
Verfasser: Kurt Berliat, Christian Lanzendörfer, Thomas Trüb
Co-Autoren: Regula Büchi, Marc Daume, Hermann Gehring, Erika Habegger, Albert Hess,
Markus Knüsel, Ruedi Meyer, Annamarie Pfenninger, Heinz Tschumi
Lektorat: Dieter Preiss
Fotos: Archiv «Dübendorfer Turner», «Glattaler», Fotoklub Dübendorf, Private
Grafik: Toni Lanzendörfer
Druck: Akeret Druck AG, Druckerei am Lindenplatz, Dübendorf
Auflage: 1200 Exemplare

Inhalt

Jubiläumsschrift

125 Jahre Turnverein Dübendorf – ein stolzes Vereinsjubiläum	7
Lebendige Erinnerung – Motivation für die Zukunft	8
Geschichte kennen – Gegenwart verstehen	9
Historisches Umfeld des Turnvereins	10
Das erste Jahrhundert 1882–1982	10
Zusammenschlüsse der Turnverbände	17
Turnverein Dübendorf 1982–2007	19
Der Turnverein als Organisator	26
Turnfeste in Dübendorf	29
Turnfeste für Buben und Mädchen	39
Der Turnverein an den Dorffesten	46
Showtime – das Chränzli 1995	49
Turnfahrten – alpine und andere Abenteuer	51
Sport im Turnverein	54
Die Leichtathletik – sportliche Basis des Turnvereins	54
Geräteturnen und Gymnastik	57
Hervorragende Dübendorfer an Sportstafetten	60
Unihockey im Trend	63
Dominanz an Skiwettkämpfen	64
Orientierungslauf	66

Die grosse Turnerfamilie	67
Damenriege	67
Der Nachwuchs im Turnverein	69
Volleyball Herren und Damen	74
Männerriege	76
Frauenriege	78
Veteranengruppe – Gründung vor 70 Jahren	80
Das «Oberheimet» – Ferienhaus des Turnvereins	81
Turnen für Alle	83
Der «Dübendorfer Turner» – die Vereinszeitschrift	84
Statistik	
Vorstände im Jubiläumsjahr 2007	86
Ehrenmitglieder des Turnvereins	88
Präsidenten	91
Oberturner	92
Organisationskomitees der beiden grossen Turnfeste	93
Besuchte Turnfeste	95
Sportstafetten seit 1982	102
Podestplätze an Verbandsmeisterschaften	105
Vereinsmeister des Stammvereins seit 1982	108
Mitgliederbestände 2007	109
Verwendete Abkürzungen	110

125 Jahre Turnverein Dübendorf – ein stolzes Vereinsjubiläum!

Es ist für mich eine grosse Ehre und auch eine gerne wahrgenommene Aufgabe, zu diesem grossartigen Geburtstag einige Gedanken niederzuschreiben.

Zur Gründerzeit des Turnvereins Dübendorf (TVD) zählte die Gemeinde Dübendorf rund 2500 Einwohner. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts gab es in einem Dorf oft einen Turnverein, einen Schützenverein und vielleicht noch einen Blasmusikverein sowie einen Männerchor. Die Auswahl war im Vergleich zu heute ziemlich eingeschränkt, aber die Freizeit war zu jener Zeit auch viel karger bemessen. Heute haben wir in Dübendorf rund 140 Ortsvereine. Das ist natürlich erfreulich für die bald 23 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Der «Konsument» kann aus einer breiten Palette an Freizeitangeboten auswählen. Dübendorf soll keine Schlafstadt werden. Als unmittelbare Vorortsgemeinde von Zürich sind wir auf ein kulturelles Eigenleben angewiesen. Und hier erfüllen unsere Ortsvereine mit ihren zahlreichen Angeboten an sinnvollen Freizeitbeschäftigungen sehr zentrale Aufgaben.

Der TVD ist auch nach 125 Jahren Vereinsgeschichte ein bedeutender Pfeiler im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt und erfüllt zusammen mit seinen Riegen eine sehr wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. Ich denke dabei nicht zuletzt auch an den nach wie vor hohen Stellenwert der Nachwuchsförderung. Es ist in einem so langen Leben eines Vereins normal, dass sich Hochs und Tiefs immer wieder abwechseln. Wichtig und entscheidend ist aber, dass gerade in eher schwierigen Zeiten alle immer wieder nicht nur am selben Strick, sondern auch in die gleiche Richtung ziehen.

Wenn wir die Jubiläumsschrift «125 Jahre Turnverein Dübendorf» lesen, dann kann man feststellen, dass die Vereinsgeschichte durch zahlreiche Grossanlässe geprägt ist. Ich bin der Überzeugung, dass solche Herausforderungen für den Fortbestand und die Weiterentwicklung jeder Institution sehr wichtig sind. Gerade der TVD hat sich solchen Aufgaben immer wieder erfolgreich gestellt und die zahlreichen Sportanlässe, die auch gesellschaftliche Bedeutung hatten, bravourös gemeistert.

Dem Autorenteam Kurt Berliat, Christian Lanzendörfer und Thomas Trüb sowie den Co-Autoren ist es gelungen, eine sehr wertvolle und lesenswerte Jubiläumsschrift zu verfassen. Dafür verdienen alle Mitwirkenden grosse Anerkennung und ein herzliches Dankeschön.

Die Pflege von Kameradschaft unter Gleichgesinnten ist in der Turnerfamilie ein legendärer Eckstein. Das war vor Jahrzehnten so und wird hoffentlich auch in Zukunft so bleiben. In diesem Sinne wünsche ich dem Turnverein Dübendorf für die nähere und die fernere Zukunft von ganzem Herzen alles Gute, viel Glück und Erfolg!



Heinz Jauch war von 1974 bis 2006 Mitglied des Stadtrates Dübendorf, seit 1986 als Stadtpräsident. Als OK-Präsident des 37. Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfestes 1982 und des 43. Zürcher Kantonalturnfestes 1999 hat er sich in hohem Masse für die Turnersache verdient gemacht. Heinz Jauch ist Ehrenmitglied des Turnvereins Dübendorf und des Zürcher Turnverbandes.

Heinz Jauch

Lebendige Erinnerung – Motivation für die Zukunft



Markus Kecerski,
Präsident seit 2003.

Wir können dieses Jahr auf 125 Jahre Turnverein Dübendorf zurückblicken – keine Selbstverständlichkeit in unserer schnelllebigen Zeit! Nur Dank dem Willen und der tatkräftigen Mithilfe der gesamten Dübendorfer Turnerfamilie und der umsichtigen Führung durch die Vorstände ist es gelungen, die Herausforderungen der Vergangenheit zu bewältigen. Natürlich gab es in all den Jahren und Jahrzehnten einzelne herausragende Exponenten, die für den Verein Besonderes geleistet haben. Der Verein, seine Riegen und Sektionen sind aber immer nur als Gemeinschaft erfolgreich gewesen, dann, wenn alle Mitglieder sich für gemeinsame Ziele eingesetzt haben. Die verschiedenen Klein- und Grossanlässe in den vergangenen Jahren, für die der Turnverein als Organisator verantwortlich war, sind der beste Beweis dafür.

Unseren vielen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern gebührt denn auch ein ganz besonderer Dank. Mit ihren Ideen und ihrem Engagement sind sie die Stützen und der Antrieb der Gemeinschaft zugleich. Die uneigennützigsten Leistungen dieser Turnerinnen und Turner garantieren das Funktionieren und Fortbestehen des Vereins. Die Ehrenamtlichkeit stösst allerdings vermehrt an ihre Grenzen. Es gilt, wieder Wege zu finden, dass trotz Schule und/oder beruflicher Belastung die Bereitschaft besteht, Verantwortung zu übernehmen und damit zum Wohle des Vereins und für die Gesellschaft einen wichtigen Beitrag zu leisten.

In diesem Zusammenhang gilt unser Dank den Behörden, die in all den Jahren den Anliegen des Turnvereins sowie vieler anderer Dübendorfer Kultur- und Sportvereine immer wieder wohlwollend gegenüberstanden.

So sind wir im Jubiläumsjahr nicht nur stolz auf das Erreichte. Der hohe Geburtstag muss auch Motivation für die Weiterentwicklung des Vereins sein. Das sportliche Angebot und die Vereinsstrukturen müssen immer wieder überprüft werden. Es muss uns weiterhin gelingen, auf veränderte Rahmenbedingungen nicht nur zu reagieren, sondern vorausschauend agieren zu können. Innovation und Kreativität sind gefordert, neue Trends und Bedürfnisse müssen erkannt und aufgenommen werden, um in Zukunft bestehen zu können.

1982 erschien bereits eine ausführliche Chronik, welche die ersten 100 Jahre der Geschichte des Turnvereins zusammengefasst hat. Die nun vorliegende Schrift schliesst an diese Vorgängerin an und hält das Vereinsleben des vergangenen Vierteljahrhunderts fest. Den Chronisten danke ich für die enorme und wertvolle Arbeit und die daraus entstandene, gelungene Festschrift. Und nicht zuletzt verdanke ich im Namen des Turnvereins die zahlreichen grösseren und kleineren Spenden, die letztlich die Herstellung dieser Jubiläumsschrift ermöglicht haben.

Für viele dürfte beim Durchblättern der Jubiläumsschrift manch schöne Erinnerung wieder lebendig werden. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen beim Eintauchen in die Geschichte unseres Turnvereins!

Markus Kecerski
Präsident Turnverein Dübendorf

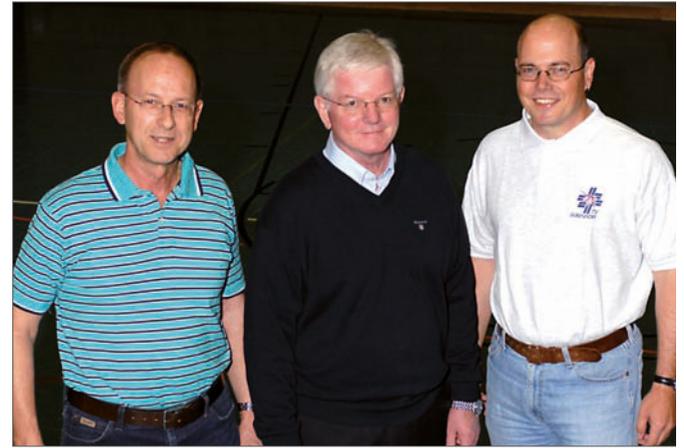
Geschichte kennen – Gegenwart verstehen

Ein Ereignis wie das 125-jährige Bestehen des Turnvereins Dübendorf ist in der heute so kurzlebigen Zeit etwas Besonderes. Das Besondere liegt in der Bedeutung, die der Turnverein während dieser langen Zeit im kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Stadt Dübendorf einnahm und immer noch einnimmt. Als einer der ältesten und traditionsreichsten Vereine hat er nicht nur für Hunderte von Männern und Frauen, Buben und Mädchen Möglichkeiten für eine sinnvolle sportliche Freizeitbetätigung aufgetan. Der Turnverein hat sich auch immer wieder als fähiger Organisator herausragender turnerischer Veranstaltungen bewiesen und damit wesentliche Kapitel in der Geschichte der Stadt Dübendorf mitgeschrieben.

Diese Bedeutung für die turnbegeisterten heutigen Mitglieder und die kommenden Generationen mit einem Blick in die Vergangenheit festzuhalten ist der Zweck der vorliegenden Jubiläumsschrift. Thomas Trüb hat im Herbst 2006 den Anstoss für diese Aufzeichnungen gegeben und mit Kurt Berliat und Christian Lanzendörfer Turnkameraden und Chronisten gefunden, die diese Herausforderung gemeinsam und mit Begeisterung angenommen haben.

In monatlichen Sitzungen seit November 2006 und nicht gezählten Stunden Heimarbeit wurde das Konzept erarbeitet, wurden Quellen studiert, Beiträge recherchiert und bearbeitet und wurde schliesslich die vorliegende Jubiläumsschrift zusammengestellt, gestaltet und produziert. Dabei haben namentlich die Jubiläumsschrift «100 Jahre Turnverein Dübendorf 1882–1982» sowie das Vereinsorgan «Dübendorfer Turner» als wichtigste Quellen gedient. Und verschiedene Co-Autorinnen und -Autoren (siehe Impressum) haben zu einem aktuellen und umfassenden Blick über die Geschichte des Turnvereins Dübendorf beigetragen.

Wir danken allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben. Die vorliegende Jubiläumsschrift zum 125-jährigen Bestehen des Turnvereins zu schaffen hat in uns manche Erinnerungen wachgerufen. Sie hat uns Spass gemacht und Freude bereitet – Spass und Freude, die wir den Leserinnen und Lesern dieses Werkes in gleichem Masse wünschen.



Die Chronisten Kurt Berliat,
Christian Lanzendörfer und Thomas Trüb

Kurt Berliat, Christian Lanzendörfer und Thomas Trüb

Historisches Umfeld des Turnvereins

Das erste Jahrhundert 1882–1982

Die ersten 100 Jahre des Turnvereins Dübendorf sind in der Jubiläumsschrift dokumentiert, die aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens im Jahre 1982 herausgegeben wurde. Die damaligen Autoren, Ehrenpräsident Otto Aeberli und die Ehrenmitglieder Emil Bünzli, Walter Denzler, Emil Hunziker und Christian Lanzendörfer, gaben dabei einen chronologischen sowie in den zeitgeschichtlichen Zusammenhang der Schweiz und Dübendorfs gestellten Einblick in die Entwicklungsgeschichte des Turnvereins. In der vorliegenden Jubiläumsschrift zum 125-jährigen Bestehen beschränken sich die Autoren deshalb auf eine Zusammenfassung des ersten Jahrhunderts.



Diese Jubiläumsschrift ist noch in beschränkter Anzahl verfügbar und wird an Interessierte bis auf einen minimalen Archivbestand gerne abgegeben.

Aller Anfang ist schwer

Die Anfänge des Turnens reichen bis zu den alten Griechen zurück. Dennoch fand diese Form sportlicher Betätigung in der Schweiz erst im 19. Jahrhundert Eingang. Die wichtigsten Anstösse dazu gingen wohl vom deutschen Turnvater Friedrich Ludwig Jahn (1778–1852) aus. Die Gründung des Eidgenössischen Turnvereins fand im Jahre 1832, jene des Zürcher Kantonalturnvereins 1860 statt. Dazu kam 1859 die Einführung des Turnens im Schulgesetz des Kantons Zürich als gleichberechtigtes Unterrichtsfach.

Einem zeitgenössischen Inserat im «Anzeiger von Uster» ist zu entnehmen, dass die «Freunde des Turnens» am Sonntag, 28. Mai 1876, im «Hecht» zur «definitiven Gründung eines Turnvereins» aufgeboten wurden. In den Jahren 1876 bis 1878 findet man in weiteren Zeitungsinseraten und frühen Aufzeichnungen die Sektion Dübendorf als Gründungsmitglied des ersten «Glattthaltturnverbandes» neben weiteren Vereinen aus Seebach, Bülach und Oerlikon erwähnt. Am Sonntag, 23. September 1877, führte der Turnverein Dübendorf im Namen dieses ersten Turnverbandes im Glattal ein Schauturnfest in Dübendorf durch.

Das Fortbestehen des Turnvereins gelang – aus welchen Gründen auch immer – nicht auf Anhieb. Ebenso hatte der erste Glattthaltturnverband noch keinen Bestand von Dauer. Erst vier Jahre später wurde der Turnverein Dübendorf (TVD) wirklich geboren. Der Pionier, der es 1882 verstand, in Dübendorf jenes Feuer zu entfachen, das die Jugend für die Turnsache zu begeistern vermochte, war der Kunstmaler Emil Müller. Er leitete den jungen Verein als Präsident und war zugleich Oberturner. Insgesamt bestand der TVD zu Beginn aus 16 Mitgliedern. Die turnerischen Übungen konnten zu jener Zeit im Sommer nur im Freien und tagsüber stattfinden. Es gab weder eine Turnhalle noch elektrisches Licht. Als Übungsplatz diente das Areal vor dem alten Dorfschulhaus. Die Turngeräte wie Barren, Reck und Stembalken musste man jeweils auf der Wiese montieren. Während der langen Wintermonate stand den Turnern der Saal im Gasthof Hecht zur Verfügung. Etwas später wurde dann als Übungslokal der Gasthof Adler genutzt, der in einer kalten Januarnacht 1918 jedoch niederbrannte.



Turnverein Dübendorf 1928

Erneut beteiligte sich der noch junge Turnverein 1884 an einem Turnfest in Rorbas-Freienstein. 1890 folgte die Teilnahme am Schaffhauser Kantonturnfest in Hallau mit 16 Turnern. An diesem Fest wurde der Wunsch nach einer eigenen Fahne wach, die der Turnverein dann 1891 einweihte.

Die Wiederbelebung des Glatthaltturnverbandes fand 1888 statt, aus dem dann 1894, zusammen mit dem ebenfalls neu gegründeten Limmattal-Turnverband, der neue Glatt- und Limmattal-Turnverband (GLTV) entstand. Der Turnverein Dübendorf zählte als einer von 16 weiteren Vereinen zu den Gründungsmitgliedern dieses grossen Teilverbandes innerhalb des Kantons.

Schon 1892 zeichnete sich der Turnverein Dübendorf erstmals als Organisator eines Verbandsturnfestes des damaligen Glatthaltturnverbandes aus. Und 1904 wurde dem Turnverein vom zwischenzeitlich gegründeten Glatt- und Limmattal-Turnverband das Vertrauen für die Organisation des nächsten Turnfestes geschenkt, an dem sich rund 500 Turner aus 16 Verbands- und Gastsektionen beteiligten.

Bewegte Zeiten

In den ersten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zehrten epidemische und weltgeschichtliche Ereignisse am Lebensnerv des Turnvereins. 1905 wurde das Übungslokal im Gasthof Adler wegen der grassierenden Pockenepidemie wochenlang mit einer Quarantäne belegt.

Massiv wirkte sich aber vor allem der Erste Weltkrieg auf den Vereinsbetrieb aus. Die meisten Turner hatten im August 1914 in den Aktivdienst einzurücken, weshalb im Dezember desselben Jahres ein «Kriegsvorstand» mit dem Auftrag bestellt wurde, die Vereinstätigkeit, wenn auch stark eingeschränkt, so doch



immerhin aufrechtzuerhalten. Im Januar 1918 schliesslich zerstörte der «Adler»-Brand das Übungslokal sowie Geräte des Turnvereins. Erst nach der Demobilisierung im Ersten Weltkrieg im November 1918 kehrten wieder normale Verhältnisse im Vereinsleben ein.

Schliesslich wurden im Spätsommer 1920 die Viehbestände der Dübendorfer Bauern von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht. Die Solidargemeinschaft der Turner machte sich beim Einbringen des Emdes nützlich. Als sich die Seuche immer wieder in den Ställen breitmachte, beschlossen die Turner, den Weg zum Schützenhaus, das nach dem «Adler»-Brand das Übungslokal wurde, nicht mehr am Hof des Werlenbauers vorbei, sondern quer übers Feld zu benützen, um dessen Heimwesen nicht unnötig zu gefährden.

Gerade diese bewegten Zeiten waren durch eine innere Erstarkung des Turnvereins gekennzeichnet. Zudem wurden die Bindungen zu anderen Ortsvereinen vertieft, wie zum Beispiel zum Töchterchor, der den Turnverein bei Veranstaltungen unterstützte, aber auch zum Verkehrs- und Verschönerungsverein, der als umsichtiger Organisator bei Dorfveranstaltungen auftrat.

Das eigene Dach über dem Kopf

1922 bekamen die Turner Grund zum Jubeln, wurden sie doch Eigentümer ihres eigenen Turnlokals. Die mit dem Abbruch von Flugzeugschuppen beauftragte Baufirma Marco Bonomo und Söhne überliess dem Turnverein einen solchen als Geschenk. Die Primarschulgemeinde stellte dann das benötigte Areal beim Dorfschulhaus leihweise und gratis zur Verfügung, worauf in Fronarbeit unter fachmännischer Aufsicht eines Zimmermeisters die erste «Turnhalle» des Turnvereins gebaut wurde. Schon 1927 wurde dieses Provisorium durch eine moderne Turnhalle abgelöst, die als Annexbau zum neuen Dorfschulhaus realisiert und dem Turnverein für den Turnbetrieb zur Verfügung gestellt wurde. Und ab 1935 stand im neu erbauten Sekundarschulhaus Grüze eine zweite Turnhalle zur Verfügung.

Im Zeichen dieser günstigen Umstände und der inneren Festigung standen wohl die Geburtsstunden der Untersektionen: 1922 wurde als erste Untersektion von 14 Grundsteinlegern die Männerriege gegründet. 1927 folgte die Gründung der Damenriege durch 22 turnfreudige Frauen und Mädchen und 1930 durch den Stammverein jene der Jugendriege, die schon Ende des Gründungsjahres 38 Jugendriegler zählte.

Auf und ab

Im Zeichen des 50-jährigen Vereinsjubiläums im Jahr 1932 schickte sich der Turnverein an, ein weiteres Mal das Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest zu organisieren, das allerdings erst 1933 stattfand. Zur Teilnahme an diesem Fest hatten sich 50 Sektionen und etwa 350 Einzelturner angemeldet.

Ende der 30er Jahre wiederholte sich die Geschichte von vor 20 Jahren. Das heisst, der Turnbetrieb musste 1939 eingestellt werden, weil die meisten Turner wegen des Zweiten Weltkrieges zum Aktivdienst eingezogen wurden. Wieder bewährte sich die Solidargemeinschaft der Turner, indem die Zurückgebliebenen im Dezember einen «Mobilisationsvorstand» einsetzten. Dieser organisierte beispielsweise Geldsammlungen für Wolle, aus der Frauen und Töchter Handschuhe, Pullover und Socken für die Soldaten an

der Front strickten. Auch organisierte dieser Mobilisationsvorstand 1939 und 1940 die Soldaten-Weihnacht für die in Dübendorf stationierten Truppen. Und um notleidenden Bauernfamilien bei der Verrichtung ihrer landwirtschaftlichen Arbeiten an die Hand zu gehen, wurde 1942 sogar der Einsatz von Turnern in der Landwirtschaft organisiert.

1946, nach dem Zweiten Weltkrieg, begann das Vereinsleben vermehrt wieder in geordneten Bahnen zu verlaufen, und man wagte sich an neue Projekte heran. Im Januar 1947 stimmte die Generalversammlung der Übernahme des Zürcherischen Kantonalen Ringertages zu, der im August desselben Jahres mit grossem, auch finanziellem Erfolg über die Bühne ging. Wohl gestärkt und motiviert durch solche Aktivitäten, entschlossen sich die Aktiven zu einem bis dahin wohl einmaligen Abenteuer: Die Teilnahme von 20 Aktiven und 30 Schlachtenbummlern am Italienischen Bundesturnfest, das im Mai 1948 in Venedig zur Austragung gelangte. Ausländische Gastsektionen wurden vom Kampfgericht zwar nicht gewertet, sehr wohl aber die nachmittäglichen Auftritte der Dübendorfer durch die Hotelgäste, wie dem amüsanten Reisebericht des damaligen Aktuars Ernst Scherer zu entnehmen ist.

Der Turnverein erfuhr in der zweiten Hälfte der 40er Jahre eine blühende Entwicklung. 1950 wurde der Turnerfamilie mit der Frauenriege ein weiteres Glied zur Seite gestellt. Die Frauenriege konkurrenzierte nicht die Damenriege, sondern entsprang dem Bedürfnis von Turnerinnen, die ohne Wettkämpfe in sportlich-kameradschaftlicher Atmosphäre körperliche Ertüchtigung suchten.

Davon, dass der Turnverein auch zu ausserordentlichen Leistungen bereit war, zeugt ein Beispiel aus dem Jahre 1952. Er griff mit 4500 Franken tief in seine eigenen Taschen, um auf dem damals neuen Sekundarschulhausplatz eine Beleuchtung für die Reck- und Sprunganlagen zu erstellen. Wohl zur Sanierung des Lochs in der Vereinskasse, die diese Ausgabe zur Folge hatte, fand im selben Jahr noch ein gemeinsames Sommernachtsfest mit dem Männerchor Eintracht statt.

Neue Ära, grosse Feste

1956, mit der Wahl von Fritz Eschenmoser zum Vereinspräsidenten, begann eine neue Ära des Turnvereins, an die sich viele noch lebende Turner erinnern und die sie selber aktiv mitgestaltet haben.

Zum 75-jährigen Bestehen des Turnvereins im Jahr 1957 plante das Organisationskomitee unter der Führung des damaligen Gemeinderates Otto Aeberli ein rauschendes Dorffest, das am 23. und 24. Juni 1957 über die Bühne ging. Feierlich entrollt werden konnten bei dieser Gelegenheit auch neue Fahnen für den Stammverein und die Jugendriege.

Nur ein Jahr später wagten sich die Dübendorfer Turner an eine weitere Herausforderung heran. Mit dem 63. Nordostschweizerischen Schwingertag gelangte im Juli 1958 auf dem Sportplatz Zelgli eines der bedeutendsten Schweizer Schwingfeste zur Austragung. Dem Organisationskomitee stand wieder Otto Aeberli vor, der zwischenzeitlich zum Gemeindepräsidenten gewählt worden war. Der Anlass wurde bei bestem Wetter zu einem vollen Erfolg und warf einen Gewinn von 5000 Franken ab.

Entgegen den Statuten, sich politisch neutral zu verhalten, stellte der Turnverein an der Gemeindeversammlung im Jahr 1960 erfolgreich einen Antrag auf einen Zusatzkredit von 45000 Franken für eine zweckmässigere Turnhalle im neuen Realschulhaus Grütze, die in der Folge lange Jahre beste Voraussetzungen für den Turnbetrieb bot.





Vereinsfahne 1957 - 1982

Bange Jahre

Konnten sich die Vereinsverantwortlichen bisher auf die Bereitschaft und den Einsatz der meisten Turner verlassen, wurde Anfang der 60er Jahre ein Phänomen erkannt. Schon 1960 ermahnte Präsident Fritz Eschenmoser die Mitglieder, dass in den Statuten nicht nur von Rechten, sondern auch von Pflichten geschrieben stehe. Der persönliche Einsatz verlagerte sich schleichend je länger, desto mehr auf die Ebene des Vorstandes, die Mitglieder nahmen eher eine «Konsumentenhaltung» ein.

Gleichzeitig blühten in jenen Jahren neue Vereine auf, was zu einem gewissen Aderlass bei den Turnern führte. An der Generalversammlung stellte deshalb Präsident Fritz Eschenmoser die besorgte Frage, ob ein Verein mit lediglich 25 «echten» Aktivmitgliedern überhaupt noch ernstgenommen werden könne.

Dass der Not aber auch fruchtbarste Ideen entspringen können, bewiesen der zwischenzeitlich neue Präsident Max Lenherr sowie Fritz Eschenmoser, Walter Stüssi und Franz Wunderlin, als sie 1967 auf der Turnfahrt auf den Mürtschenstock in Filzbach einen Stall entdeckten, den sie zum Vereinshaus für den TVD umzubauen beabsichtigten. 1968 sagte die Generalversammlung Ja zu diesem kühnen Projekt «Oberheimet», das in den folgenden Jahren konsequent umgesetzt wurde. Seither ist die Turnerfamilie stolze Besitzerin eines gediegenen Ferienheims für Sommer und Winter. Das «Oberheimet» entwickelte sich zur Begegnungsstätte für Turnerinnen und Turner, zum Organisationszentrum mancher Skiwettkämpfe und zum idealen Lagerort für Schulklassen, Jugend- und Mädchenriegen.

Wohl dank des überdurchschnittlichen Einsatzes der treuen Gefolgsleute jener Tage wuchs der Aktivmitgliederbestand bis 1971 wieder auf 47 an, um 1972 erneut auf 37 abzusinken.

Bei aller Konkurrenz des mittlerweile grossen sportlichen Angebots in Dübendorf musste damals festgestellt werden, dass hinter allen Aktivitäten der letzten Jahre stets die gleichen Vorstandsmitglieder und wenige eifrige Turner steckten.

Am Sommernachtsfest 1972, das aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Männerriege ausgerichtet wurde, gelang es der ganzen Turngemeinde, mit einem vielseitigen Programm von einem nachmittäglichen Orientierungslauf für die Bevölkerung bis hin zu einer abwechslungsreichen Abendveranstaltung, die Dübendorfer Bevölkerung für sich einzunehmen. Aufgrund dieser Erfahrung, dass Dübendorfer sich durchaus ansprechen lassen, wenn man bereit ist, sich im vielfältigen turnerischen Angebot fantasievoll zu betätigen, bewarb sich der OK-Präsident des Anlasses, Christian Lanzendörfer, um das Präsidium im Turnverein.

Der Neuaufbau

An der Quartalsversammlung im Herbst 1972 wurde Christian Lanzendörfer die Möglichkeit eingeräumt, sein Programm vorzustellen, dessen Akzeptanz er für eine Wahl voraussetzte. Die Turner stimmten dem Programm zu einer qualitativen Verbesserung des Angebots, vor allem auch für Jugendliche, zu. Traditionsgebundener Ballast sollte abgestossen, die Vorstandstätigkeit zweckmässiger gestaltet und gestrafft werden und die Schaffung einer Vereinszeitschrift als Mittel zur Integration des Gesamtturnvereins dienen. Dies waren die wesentlichen Ziele der neuen Vereinsführung.

An der Generalversammlung im Jahr 1973 wurde Christian Lanzendörfer gewählt, und damit begann für den bis auf zwei Posten neu besetzten Vorstand eine schwierige Zeit des Neuaufbaus. Noch 1973 kam



Erste Vereinsfahne (Pockenflagge) 1891 – 1905. Während der Pockenepidemie 1905 zerstört



Zweite Vereinsfahne 1906 – 1957.
Beide Fahnen werden in der ortsgeschichtlichen Dokumentationsstelle des VVD aufbewahrt.

es zur Gründung der Volleyballriege. Heute ist Volleyball im Turnverein ein nicht mehr wegzudenkendes Angebot mit verschiedenen Damen- und Herrenmannschaften.

Es gelang, die mittlerweile ziemlich lose gewordenen Bande zwischen dem Stammverein und seinen Untersektionen Mitte der 70er Jahre wieder enger zu knüpfen. Am Dorffest der «Harmonie Dübendorf» (heute Stadtmusik), das aus Anlass ihres 75-Jahr-Jubiläums 1974 durchgeführt wurde, betrieben Turnverein und Damenriege gemeinsam eine Raclette-Stube.

1976 wurde mit grossem Erfolg das 66. Kantonale Schwingfest durchgeführt, dessen OK erneut Otto Aeberli präsidierte. Angesichts der Grösse des Anlasses mussten sich die Verantwortlichen schon 1975 der Unterstützung aller Untersektionen versichern, woraus sich die Institution der jährlichen Vorstandskonferenz entwickelte. Erstmals seit langen Jahren wurden alle Turnerinnen und Turner, vom Veteran bis zu den Jugend- und Mädchenrieglern, unter dieselbe Fahne gerufen, um eine grosse Aufgabe erfolgreich meistern zu können. In dieser Phase entstand ein neues Gemeinschaftsgefühl, das sich bei allen weiteren turnerischen Aktivitäten fruchtbar auf das gesamte Vereinsleben auswirkte.

An der Schwelle zum 100-Jahr-Jubiläum

Schon 1977 war man sich der Bedeutung des nahenden 100-Jahr-Jubiläums im Jahr 1982 bewusst und dass auf dieses Ereignis mit ganz besonderen Projekten reagiert werden musste, um Aufmerksamkeit zu gewinnen. Ein Turnfest und weitere gute Anlässe im Vorfeld wollte man veranstalten, eine Jubiläumsschrift und ein Vereinsorgan herausgeben. Um diese Ziele erreichen zu können, wurde Kurt Berliat 1977 zum neuen Präsidenten gewählt, während sich Christian Lanzendörfer als Vizepräsident der Einzelprojekte annahm.

Die sportlichen Glanzlichter dieser Einzelprojekte waren 1978 die Durchführung der Ausscheidungen der Kunstturnerinnen für die Weltmeisterschaften in Strassbourg sowie der Junioren-Kunstturner-Länderkampf Schweiz – Bundesrepublik Deutschland, der 1979 vor begeistertem Publikum mit einem viel beachteten Schweizer Sieg endete. Im strukturellen Bereich konnte Ende 1978 von der Redaktionskommission unter Führung von Christian Lanzendörfer endlich das Vereinsorgan «Dübendorfer Turner» herausgegeben werden, während er mit der Chronikkommission gleichzeitig die Recherchierarbeiten für die Jubiläumsschrift zum 100-Jahr-Jubiläum aufnahm.

Derweil waren die Aktiven unter Führung der Oberturner Walter Weber und Markus Knüsel in sportlicher Hinsicht so erfolgreich wie schon lange nicht mehr. Neben zahlreichen Erfolgen von Athleten in leichtathletischen Disziplinen turnte sich die Aktivsektion 1978 an den Schweizer Meisterschaften in Näfels auf den hervorragenden 3. Medaillenrang an den Schaukelringen.

Die Schilderungen der Autoren der Jubiläumsschrift zum 100-Jahr-Jubiläum enden am Dübendorfer Dorffest 1980, als Stammverein und Damenriege gemeinsam eine gemütliche «Grotto Ticinese» betrieben. Im Wissen um die Herausforderungen, die das 37. Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest im Jubeljahr 1982 stellte, hätte die damalige Chronikkommission gerne weitergeschrieben ...



Zusammenschlüsse der Turnverbände

Die nationalen und die kantonalen Turnverbände bilden die Dachorganisationen der Turnvereine. In ihre Verantwortung fallen die Weiterentwicklung und die Ausrichtung des Turnens, die Planung von Wettkämpfen sowie die Aus- und Weiterbildung von technischen und administrativen Funktionären. In den letzten 25 Jahren waren der ETV und die Zürcher Turnverbände einem Wandel von geradezu historischer Bedeutung unterworfen. Traditionen wurden geopfert, die zum Teil über 100 Jahre Bestand hatten. Der Wandel stand im Zeichen der Zusammenführung des Männer- und des Frauenturnens und der Zusammenschlüsse der bis dahin getrennten Verbände unter dem gleichen Dach. Für Turnerinnen und Turner spürbar wurden diese Änderungen in der Öffnung und Entwicklung hin zum Turnen in seiner heutigen, beispiellosen Vielfalt.

Gründung des Schweizerischen Turnverbandes (STV)

Auf nationaler Ebene entstand 1985 aus der Fusion des ETV (Eidgenössischer Turnverein, gegr. 1832) und des SFTV (Schweizerischer Frauenturnverband, gegr. 1908) der Schweizerische Turnverband (STV). Die Gründungsversammlung fand am 17. November 1985 in Zürich statt. Diesem Zusammenschluss der beiden grössten polysportiven Turnverbände zu einem modern strukturierten Gesamtverband mit über 4000 Vereinen gingen Verhandlungen von fast 15 Jahren voraus.

1971 regte der damalige Zentralpräsident des ETV, René Schaerer, erstmals an, Turnerinnen und Turner in einem gemeinsamen Verband auf die gleiche Stufe zu stellen, was nicht überall Freude auslöste. Die Befürworter der Idee liessen aber nicht mehr locker. Trotz Rivalitäten und Animositäten beschloss die Präsidentinnen und Präsidenten der kantonalen Männer- und Frauenturnverbände im Jahr 1980, den Trägern des ETV und des SFTV, eine Planungskommission einzusetzen, um die Entscheidungsgrundlagen für die Fusion zu erarbeiten.

Doch die Basis, die Turnerinnen und Turner, wollten nicht bis zur Beilegung der Differenzen zwischen den beiden Verbänden warten. Am Eidgenössischen Turnfest in Winterthur 1984 unterliefen bereits einzelne Sektionen die bisherige strikte Trennung des Männer- und des Frauenturnens und traten vor allem in der Gymnastik gemeinsam auf.

Im Herbst 1984 erklärten sich die Abgeordneten des Eidgenössischen Turnvereins bereit, auf ihren traditionellen Namen «ETV» zu verzichten und damit den Forderungen der Turnerinnen entgegenzukommen. Im Oktober 1985 stimmten die Abgeordnetenversammlungen des ETV und des SFTV der Gründung des STV endlich zu. Trotzdem wurden am Eidgenössischen Turnfest 1991 in Luzern noch separate Frauenturntage durchgeführt. Erst am ETF 1996 in Bern wurde die Zusammenführung des Männer- und des Frauenturnens offiziell auf dem Turnplatz vollzogen.





Gründung des ZTV (ein Verband – drei Regionen)

17 Jahre länger als beim STV dauerte es, bis sich die zürcherischen Turnverbände zusammenschlossen. Am 9. November 2002 fand in Stäfa die Gründungsversammlung des Zürcher Turnverbandes (ZTV) statt. Der ZTV entstand aus der Fusion des KTVZ (Kantonaltturnverband Zürich, gegr. 1860) mit dem KFZ (Kantonaler Frauenturnverband Zürich, gegr. 1927) und der KVKZ (Kunstturnvereinigung des Kantons Zürich, gegr. 1913). Der ZTV wurde damit zum grössten polysportiven Verband im Kanton Zürich mit rund 76 000 Mitgliedern. Damit die Gründung des neuen Verbandes und die damit verbundene Neustrukturierung überhaupt stattfinden konnte, mussten am Vortag die vier Zürcher Regionalturnverbände aufgelöst werden.

Vom GLTV über den TV GLZ zum GLZ

Auch der dem Turnverein Dübendorf direkt übergeordnete Verband wechselte in der jüngeren Vergangenheit gleich zweimal seine Bezeichnung. Bis 1998 bestand der Glatt- und Limmattal Turnverband (GLTV) als grösster Regionalturnverband im Kanton Zürich. Durch die Auflösung von Turnvereinen in der Stadt Zürich erwuchsen dem Turnverband der Stadt Zürich (TVSZ) in den 1990er Jahren grosse personelle und organisatorische Probleme, weshalb sich am 14. März 1998 der GLTV und der TVSZ zu einem neuen Regionalverband mit dem Namen Turnverband Glatt-, Limmattal und Stadt Zürich (TV GLZ) zusammenschlossen. Neben dem TV GLZ existierten damals noch drei weitere Turnverbände im Kanton: Der KTVW (Kreisturnverband Winterthur), der TVZO (Turnverband Zürichsee-Oberland) und der TVaA (Turnverband am Albis).

Mit der Gründung des Zürcher Turnverbandes im Jahre 2002 (siehe oben) wurden die bestehenden Regionalturnverbände aufgelöst und unter dessen Dach vereint. Der ZTV gliederte sich neu in die drei Regionen Glatt-, Limmattal und Stadt Zürich (GLZ), Winterthur und Umgebung (WTU) sowie Albis, Zürichsee und Oberland (AZO), die territorial in etwa den seinerzeitigen Regionalturnverbänden entsprechen.

Allgemeine Entwicklung des Turnens

Der frühere vierteilige Vereinswettkampf (früher Sektionsturnen) wurde auf einen dreiteiligen Wettkampf reduziert, wobei gleichzeitig das Doppelprogramm (ein Programm für zwei Wettkampfteile) abgeschafft wurde. Als weitere Möglichkeit für die Vereine wird heute zudem ein einteiliger Wettkampf angeboten. Auch die Notengebung wurde revidiert, anstelle der «30» wird seit 1997 die «10» als Maximalnote vergeben.

Die Zeiten des «Turners im weissen Gewand» gehören definitiv der Vergangenheit an und sind nur noch in alten Filmbeiträgen dokumentiert. Sie wichen der Farbenpracht, die speziell an den Turnfesten zur Geltung kommt. Aber nicht nur die Tenüs wurden bunt und modischer, sondern auch das Turnen selbst unterzog sich einem bemerkenswerten Wandel.

Die militärisch strammen Formen, die lange Zeit die Darbietungen an Turnfesten beherrschten, sind verschwunden. Die sogenannten «Allgemeinen Übungen» zum jeweiligen Abschluss der Turnfeste sind durch vielfältige und phantasievolle Grossraum-Vorführungen aller Turngenerationen ersetzt worden.

Vorbei sind auch die Zeiten, als noch mit dem Tamburin der Takt angegeben wurde. Musik aller Stilrichtungen hat im Turnbetrieb Einzug gehalten. Musik bildet heute die choreografische Grundlage für beinahe alle Darbietungen, sie bestimmt den Rhythmus und spricht in Verbindung mit Originalität und Farben die Sinne nicht nur der Turnerinnen und Turner, sondern auch der Zuschauer an.

Turnverein Dübendorf 1982 – 2007

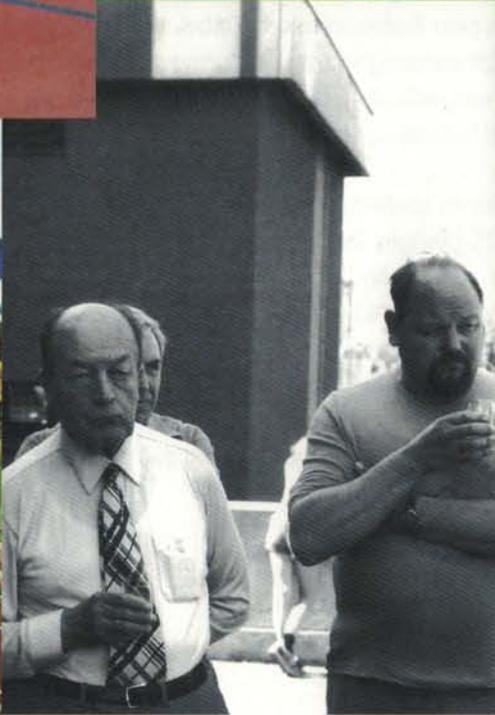
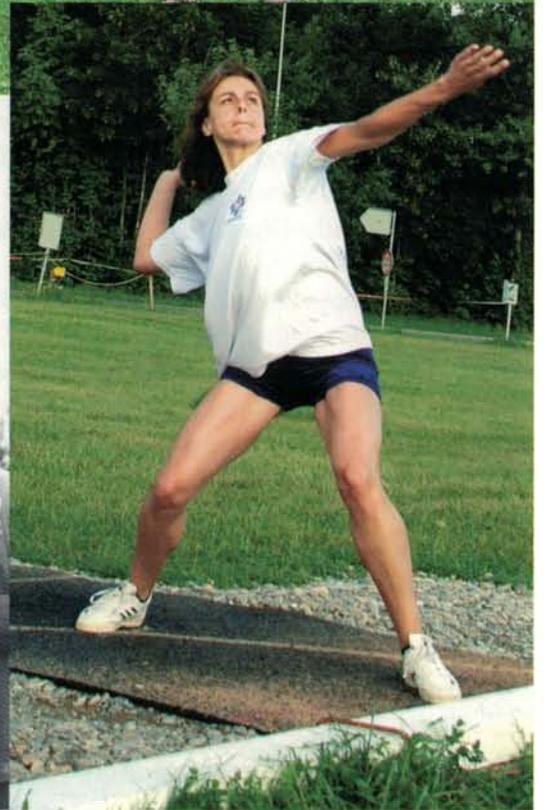
Komplexes gesellschaftliches Umfeld

Das Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest von 1982 auf dem Flugplatz Dübendorf bildete den glanzvollen Höhepunkt der 100-Jahr-Feierlichkeiten des Turnvereins. Nur wenige Jahre zuvor war als Vereinsorgan der «Dübendorfer Turner» ins Leben gerufen worden. Dieser ist seither ein wertvolles und unverzichtbares Medium für den Austausch von Erlebnissen und Informationen innerhalb des Gesamtturnvereins, aber auch für die befreundeten Vereine und die interessierte Öffentlichkeit. Die mit dem «Dübendorfer Turner» dokumentierte Vereinsgeschichte diente als wesentliche Grundlage zur Erarbeitung der vorliegenden Chronik. Die vergangenen 25 Jahre waren geprägt von Veränderungen innerhalb des Turnvereins Dübendorf und in seinem Umfeld, die man sich am Ende des ersten Jahrhunderts der Vereinsgeschichte kaum vorstellen konnte. Vor allem technische Innovationen wie Mobiltelefon, Internet usw. haben unsere Lebensgewohnheiten nachhaltig beeinflusst. Für jeden Einzelnen gilt, mit diesen rasanten Entwicklungen Schritt zu halten, um den Anschluss nicht zu verpassen. Neue materielle Werte und eine verstärkte Konsumhaltung bestimmen heute unsere Gesellschaft. All diese Entwicklungen haben sich auch auf den Turnverein niedergeschlagen.

Zu Beginn der 80er Jahre überrollte die Fitnesswelle aus Amerika Europa. In den engen Hantelkellern waren plötzlich nicht mehr nur die Bodybuilder anzutreffen. Angesagt war, neben der beruflichen Karriere auch den Körper auf Vordermann zu bringen. Der neue Körperkult sorgte dafür, dass modern eingerichtete und gut ausgerüstete Fitnessstudios wie Pilze aus dem Boden sprossen. Dabei wurden die Angebote den jeweiligen Trends laufend angepasst. Von dieser Entwicklung konnte der Turnverein kaum profitieren. Die Möglichkeit, ohne Vereinsmitgliedschaft anonym und jederzeit, d.h. zeitlich ungebunden Sport zu treiben und seine persönliche Fitness zu trainieren, ist auf Individualismus ausgerichtet und für einen Vereinsbetrieb wenig förderlich.

In diesem komplexer werdenden gesellschaftlichen Umfeld konnte sich der Turnverein Dübendorf behaupten und feiert deshalb im Jahr 2007 sein 125-jähriges Bestehen. Eine Gemeinschaft wie der Turnverein bietet auch heute noch Qualitäten, die von vielen Leuten gesucht und geschätzt werden. Kameradschaft und Geselligkeit sind neben den sportlichen Aktivitäten dessen Stützpfiler. Obwohl die Bereitschaft, sich freiwillig zu engagieren, tendenziell nachlässt, gibt es immer wieder Mitglieder, die den Wert eines persönlichen Engagements erkennen und bereit sind, ein Amt oder eine Funktion zu übernehmen. Dank ihnen können die Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es dem Turnverein mit seiner langen Tradition ermöglichen, weiterzubestehen und einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt, Kultur und Lebensqualität in der Stadt Dübendorf zu leisten.





Turnverein im Wandel der Zeit

Die Gestaltung der Trainings und der Lektionen veränderte sich im Laufe der Zeit stark. Dank vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten für die Trainingsverantwortlichen werden immer wieder neue Ideen und Trainingsformen ausprobiert. So haben neben dem «Kernangebot» auch sportliche Modeströmungen im Turnverein ihren Platz gefunden. Vieles kann ausprobiert und, wenn es Anklang findet, übernommen werden. Aufgrund der Begeisterung, die die gemischten Grossfeldvorführungen am ETF 84 in Winterthur ausgelöst hatten, wurde im gleichen Jahr zusammen mit der Damenriege eine Gymnastikgruppe ins Leben gerufen, die jedoch nur bis 1989 Bestand hatte.

In der jüngeren Vergangenheit hat das Unihockeyspiel das während langer Jahre praktizierte Korbballspiel abgelöst. Seit der Einführung einer eigenen Unihockey-Meisterschaft im Turnverband im Jahr 1997 nimmt der TVD sehr erfolgreich daran teil. Die einstige Lieblingsbeschäftigung des TVD im Winter, der Skisport, fiel leider den Strukturbereinigungen auf kantonaler Verbandsebene zum Opfer, die Skitage wurden gestrichen. Das 1970 eingeführte «Turnen für Alle» (vormals «Turnen für Jedermann») deckte damals ein grosses Bedürfnis nach körperlicher Betätigung in der Dübendorfer Bevölkerung. Mit dem Aufkommen der Fitnessstudios nahm das Interesse am Turnen für Alle laufend ab. Trotzdem wird das Angebot nach wie vor aufrechterhalten.

Eine ganz spezielle «Modeströmung», die sich auch nachhaltig auf den TVD auswirkte, stellte man 1984 auf den Wettkampflätzen fest, als in den ersten Turnvereinen die Männer gemeinsam mit Frauen turnten. Das war damals eine kleine Revolution und stiess nicht überall auf Zustimmung. Erst mit der Neugründung des nationalen Turnverbandes ein Jahr später, dem STV, und dem damit verbundenen Zusammenschluss des Frauen- und des Männerturnens unter einem Dach akzeptierten auch die letzten Traditionalisten den neuen Sachverhalt. Angetan von dieser Entwicklung, verstärkten sich 1985 die Dübendorfer Turner an den Verbandsmeisterschaften im Geräteturnen zum ersten Mal mit den damals bereits erfolgreichen Geräteturnerinnen der Damenriege. Dies war der Auslöser für weitere gemeinsame Wettkämpfe.

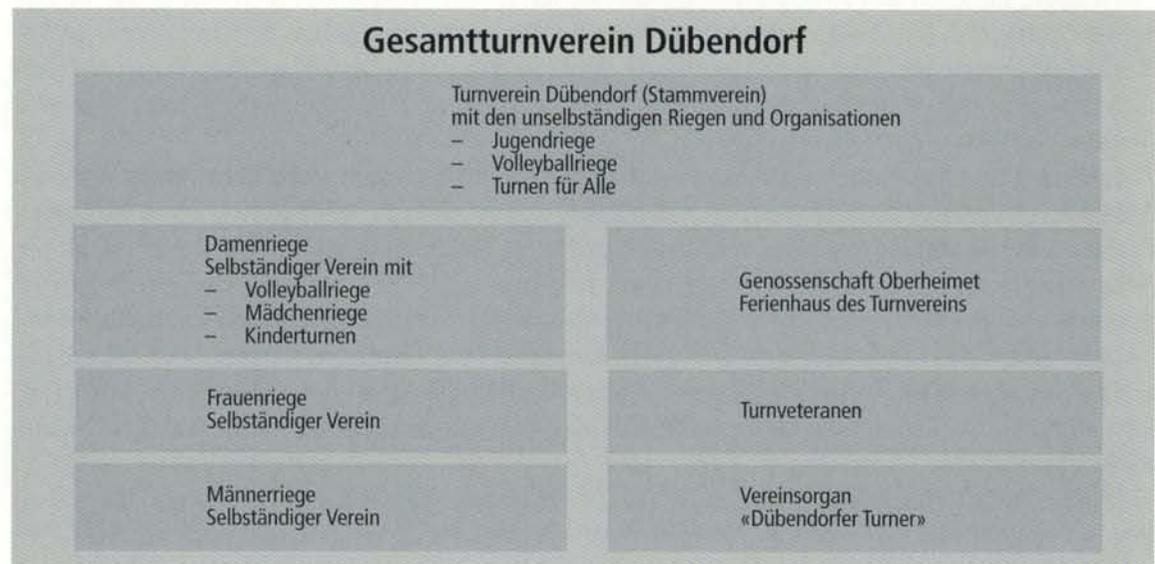
Ab dem Herbst 1994 trainierte die immer kleiner gewordene Gerätegruppe der Damenriege zusammen mit den Aktiven des Turnvereins. Sowohl die Damen als auch die Herren gewöhnten sich nach kleineren Anfangsschwierigkeiten rasch an das gemeinsame Training. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung führte eine Statutenrevision an der Generalversammlung im Jahr 1997 zu Veränderungen von historischer Bedeutung. Die Revision ermöglichte neu die Mitgliedschaft von Frauen im Turnverein, und noch am selben Abend wurden zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte Frauen aufgenommen. Mit der Jugi-Hauptleiterin Erika Habegger wurde an der GV 2000 zum ersten Mal*) ein weibliches Aktivmitglied des TVD in den Vorstand gewählt. Im Jubiläumsjahr 2007 ist über die Hälfte der Vorstandsämter von Frauen besetzt.

Nicht zuletzt die erwähnten Neugründungen der übergeordneten Verbände (STV und später auch der ZTV) und die Veränderungen innerhalb des Vereins hatten Auswirkungen auf die Vereinsstrukturen. Der Kern der gültigen Statuten stammte aus dem Jahr 1973; es war Zeit für eine Totalrevision. An einer ausserordentlichen Generalversammlung 2004 wurden die neuen Statuten angenommen. Neben den Statuten wurden auch die Reglemente der Volleyball- und der Jugendriege sowie des Turnen für Alle und des «Dübendorfer Turner» überarbeitet.

*Erste Frau im Vorstand, aber Nichtmitglied des TVD war Ursula Buchmann, Kassierin in den 70er Jahren.

Die zu diesem Zweck eingesetzte Kommission hatte den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen, wo sinnvoll, «alte Zöpfe abzuschneiden», aber gleichwohl gewisse Traditionen zu wahren. So wurde beispielsweise die Männerriege, die bis dahin rechtlich unselbständig war, neu als selbständige Untersektion des TVD definiert, wie dies die Damen- und die Frauenriege schon immer waren.

Auch wenn heute alle Untersektionen als selbständige Vereine organisiert sind, so sind sie nach wie vor eng mit dem Turnverein verbunden. In diesem Zusammenhang spricht man vom Gesamtturnverein. Die jährlich stattfindende Vorstandskonferenz ist das Gremium, in dem der Gesamtturnverein die Aktivitäten der einzelnen Vereine und Organisationen bespricht und bei Bedarf koordiniert. Die Vorstandskonferenz setzt sich neben dem gastgebenden Turnverein aus Vertretern der Damen-, der Frauen-, der Männerriege und der Veteranengruppe sowie der Genossenschaft Oberheimet und der Redaktion des «Dübendorfer Turner» zusammen.



Die sportlichen Ambitionen

Für den Turnverein ist es selbstverständlich, jedes Jahr mindestens an einem Turnfest innerhalb oder ausserhalb der Kantons Grenzen dabei zu sein. Die Platzierungen im Vereinswettbewerb (früher Sektionsturnen) lagen mit wenigen Ausnahmen meistens im vorderen Mittelfeld. Einzelturner schafften an ihren Wettkämpfen aber auch schon hin und wieder Podestplätze und brachten auch sonst regelmässig Auszeichnungen mit nach Hause. Mit Markus Knüsel im Jahr 1994 und Thomas Trüb 2004 stellte der Turnverein sogar die Turnfestsieger in ihren Mehrkampf-Kategorien. Neben den Turnfesten stehen zahlreiche weitere sportliche Aktivitäten auf dem Jahresprogramm, an denen Mannschaften oder Athleten mit zum Teil grossem Erfolg teilnahmen. Vor allem an den Sportstafetten in Arosa und Oetwil am See hiess der Sieger häufig TV Dübendorf. Auch bei Wettkämpfen auf den Skipisten und Loipen oder in der Halle beim Unihockey standen Mannschaften des Turnvereins häufig ganz zuoberst in der Rangliste. Und an den Meisterschaften in der Leichtathletik (Ein-



Turnverein Dübendorf 2007

zeldisziplinen und Mehrkampf), aber auch bei den Wintersportarten sorgten immer wieder einzelne Athleten aus den eigenen Reihen für ausgezeichnete Resultate. Der sportliche Vergleich fehlt auch innerhalb des Vereins nicht. Bei der internen Meisterschaft wird jedes Jahr mit verschiedenen Disziplinen die Vielseitigkeit der Turner getestet und der Vereinsmeister erkoren. In früheren Jahren stand jeweils im Winter noch das Vereinsskirennen in Filzbach auf dem Programm, bis der Schneemangel diesem Anlass ein Ende setzte.

Für die Gemeinschaft

Der Turnverein stellte sich in der Vergangenheit bei zahlreichen Anlässen in den Dienst des Verbandes und der Öffentlichkeit. Stets durfte er auf seine Untersektionen zählen, wenn es galt, einen grösseren Anlass zu organisieren. Mit dem Wissen um diesen Rückhalt stellten sich immer wieder Mitglieder für ein Amt in einem OK zur Verfügung. Dank der uneingeschränkten Unterstützung durch die gesamte Turnerfamilie wagte sich der TVD erfolgreich an die Organisation besonderer Veranstaltungen heran. Erwähnenswert sind die 1985 und 2002 durchgeführten Jugendriegentage in Dübendorf. 1986 wurde der Verbandsskitag in Filzbach organisiert, 1987 der SBG-Jugend-Sportplausch, und 1988 wurden die 1. Olympischen Herbstspiele im Wohnland gemeinsam gemeistert. Der Bau der Sportanlagen Dürrbach ermöglichte 1990 die Organisation der Leichtathletik-Einkampf- und Staffelmeisterschaften. Der Verbands-OL stand zusammen mit dem Jugend-Geländelauf 1993 auf dem Programm. In Eigenregie übernahm der Turnverein auch kleinere Anlässe wie das Unihockey-Turnier für die Verbandsjugend oder Meisterschaftsrunden der Aktiven. In der Verantwortung der Volleyballer lagen das internationale Volleyball-Turnier oder das Beachvolleyball-Tur-



www.tv-duebendorf.ch

nier in der Badi. Selbstverständlich war der TVD auch immer an den Dorffesten mit einer Turnerbeiz präsent.

Die grösste Herausforderung in der Geschichte des Gesamtturnvereins überhaupt stellte jedoch die Übernahme des Kantonalturnfestes 1999 dar. Zusammen mit den Partnervereinen (TV Bassersdorf und Verband Schweizerischer Militärköchenchefs, VSMK) gelang es, auf dem Flugplatz ein Turn- und Sportfest der Superlative mit Erfolg abzuschliessen.

Und ausserdem ...

Auch wenn mit der Organisation von Anlässen immer etwas Geld in die Vereinskasse floss, so war und ist das Sammeln von Altpapier doch eine wichtige Einnahmequelle und deshalb ein fester Bestandteil im Jahresprogramm. Jeweils im Frühjahr und im Herbst wird an einem Samstag zusammen mit der Männerriege, einmal auf der linken und einmal auf der rechten Seite der Glatt, gesammelt. Nach getaner Arbeit darf der gemütliche Teil mit einem währschaften Essen nicht fehlen. Je nachdem dauert es dann auch schon mal etwas länger... Anfänglich wurde der Aufwand noch durch einen handelsüblichen Papierpreis abgegolten. Dieser war jedoch starken Schwankungen unterworfen, weshalb die Stimmberechtigten auf Antrag des Gemeinderates im Jahr 1995 an der Urne beschlossen, den Papier sammelnden Ortsvereinen eine pauschale Entschädigung von 120 Franken pro Tonne auszurichten. Im Rekordjahr 1998 wurden durch den Turnverein und die Männerriege fast 190 Tonnen gesammelt. Seither ist durch verschiedene Umstände (leichteres Papier, Internet statt Zeitung, Ökobus usw.) die Papiermenge ständig zurückgegangen und hat sich inzwischen bei etwa 125 Tonnen pro Jahr eingependelt. Zwischen den Sammeltagen kann das anfallende Papier beim eigens dafür zur Verfügung gestellten Altpapierschof von Frau Gull an der Wilstrasse abgegeben werden. Gut ein Drittel trägt diese Schopfbewirtschaftung zur gesammelten Gesamtpapiermenge des Turnvereins bei.

Geselligkeit

Kameradschaft, Geselligkeit und das Miteinander haben einen hohen Stellenwert im Turnverein. Im Jahresprogramm fest verankert ist deshalb der Grillplausch zusammen mit der Damenriege im Sommer. Der Turnverein ist dabei für das «flüssige Wohl» verantwortlich, und die Damen verwöhnen die Teilnehmenden mit einem feinen Dessertbuffet. Das Minigolf-Turnier, die Turnerreise und zum Jahresabschluss der Schlusshöck sind weitere Aktivitäten, die der Turnverein unternimmt. Selbstverständlich gibt es aber auch ausserhalb des Jahresprogramms hin und wieder spontan grössere oder kleinere Feste.

Die Geselligkeit wurde schon früher gepflegt, was eine kleine Besonderheit belegt: 1978 fand das Eidgenössische Turnfest in Genf statt. Der TV Dübendorf war während drei Tagen am Genfersee zu Gast, um an den Wettkämpfen teilzunehmen. Die Aktiven nutzten die Reise an den Genfersee aber nicht nur für die turnerischen Aktivitäten. Während eines Ausflugs begegneten sie dem Turner und Winzer Pierre Mermier aus Dardagny. Die Besichtigung seines Weinkellers und die Degustation seiner edlen Tropfen wurden dabei zu einem besonders nachhaltigen Erlebnis. In der Überzeugung, dass dieser Wein in Dübendorf getrunken werden sollte, werden seither jährlich mit einer Sammelbestellung Rot- und Weissweine aus den Rebbergen rund um Dardagny für Turnerinnen und Turner bezogen.

www.tv-duebendorf.ch

Jüngerer Datums ist der Einzug der IT-Technologie bzw. des Internets im Turnverein. Die zunehmende Verbreitung des neuen Mediums weckte auch im Turnverein das Bedürfnis nach einer eigenen Internetseite. Ruedi Meyer schaltete im November 2000 die erste Homepage für den Turnverein und seine Untersektionen online und ermöglichte es so den einzelnen Riegen und Vereinen, sich zu präsentieren. Inzwischen wurde die Website einem Facelifting unterzogen. Trotzdem gilt: Die Seite ist nur so gut, wie sie aktuell ist – und da sind die Turnerinnen und Turner laufend gefordert.

Engagement für den Verein

Vieles im TVD läuft rund und gibt Anlass zur Freude. Aber auch der Turnverein hat seine Sorgen und Probleme, die ihn immer wieder beschäftigen. Schon in älteren Oberturner-Berichten ist zu lesen, dass die Turner nicht gerade vor Trainingsfleiss strotzten und der Leiter das Training auch mal mit nur einer «Handvoll Angefressener» durchführte. Tatsächlich ist der unregelmässige Turnbesuch auch heute noch ein Thema, das in der Halle immer wieder diskutiert werden muss. Vor Wettkämpfen kann nur selten ein Training in Vollbestand absolviert werden. Auch wird die Bereitschaft der Mitglieder, sich als Leiter im Turnverein oder in der Jugendriege zur Verfügung zu stellen, immer geringer. Dabei bieten diese Leitertätigkeiten viele schöne Momente, die einen für die Mühen mehr als entschädigen. Die Nachwuchsarbeit im Turnverein ist und bleibt im Jubiläumsjahr ein zentrales Thema. Der Nachwuchs aus der Jugendriege soll den Fortbestand des Vereins sichern. Seit 1993 ist deshalb ein J+S-Kurs für die ältesten Buben aus der Jugendriege in das Training des Stammvereins integriert. Das gemeinsame Training mit den Jugendlichen soll deren späteren Übertritt in den TV erleichtern. Diese Massnahme wurde eingeführt, weil trotz an sich genügender Zahl von Jungturnern nur wenige den Schritt in den Turnverein wagen. Der neue Lebensabschnitt mit dem Ende der Schulzeit und dem Beginn einer Lehre oder dem Übertritt an eine Mittelschule bedeutet den Eintritt in die Erwachsenenwelt und damit oft eine Zäsur mit dem Alten. Der Zuwachs aus der Jugendriege ist auf tiefem Niveau stetig, entspricht aber nicht dem gewünschten und möglichen Mass. Älteren Protokollen ist zu entnehmen, dass das Nachwuchsproblem die Vereinsverantwortlichen schon in früheren Jahren immer wieder beschäftigt hat, und das wird sich auch in Zukunft wohl nicht so schnell ändern.

Erfreulicherweise findet der Einsatz für den Sport auch bei den Behörden grosse Anerkennung. 2006 wurde der vor vier Jahren eingeführte Sportpreis der Stadt Dübendorf an den ehemaligen Oberturner Thomas Trüb verliehen. Neben den zahlreichen sportlichen Erfolgen an Turnfesten und Meisterschaften wurde Thomas Trüb auch für sein seit über 20 Jahren andauerndes Engagement im und für den Turnverein geehrt. Die feierliche Übergabe des Preises erfolgte anlässlich der 125. Generalversammlung des TVD.

Unterhaltungsabende

Es dauerte 25 Jahre, bis 1995 im Pfarreizentrum Leepünt mit grossem Erfolg wieder einmal ein Turner-Chränzli durchgeführt wurde. Und «nur» zwölf Jahre später bildet an gleicher Stätte wiederum eine Turnshow den Abschluss des Jubiläumsjahres 2007. Das Motto heisst «Download» und bietet sowohl einen Rückblick als auch einen Ausblick auf das Turnerleben. Bei dieser Gelegenheit soll die vorliegende Jubiläumsschrift präsentiert und den Mitgliedern des Turnvereins und seiner Untersektionen sowie allen Freunden des Turnens offiziell übergeben werden.



Thomas Trüb, Sportpreis 2006

Der Turnverein als Organisator



Ein Sportverein lebt nicht nur von seinen sportlichen Erfolgen, obwohl diese natürlich auch in einem Turnverein ihre Bedeutung haben und angestrebt werden. Leistungs- und Spitzensport im turnerischen Bereich, z.B. im Kunstturnen, in der Leichtathletik oder in der Sportgymnastik, konzentrieren sich seit Jahrzehnten in regionalen und überregionalen Zentren, wo die Möglichkeiten individueller Förderung besser gegeben sind. Das heisst, Talente, die zu Höherem berufen sind, können in einem Turnverein nur bis zu einem bestimmten Punkt gefördert, müssen dann aber «abgegeben» werden.

Turnen entwickelte sich seit seinen Anfängen als Breitensport. Anders als im Spitzen-, Trend- oder Extremsport sowie in Mannschaftssportarten erfolgt die Identifikation im Turnen weniger über eine spezielle Sportart als vielmehr über das breite polysportive Angebot, die Vielfalt und Buntheit, in der sich alle ihren Neigungen entsprechend betätigen können. Nicht zu vergessen ist die Gemeinschaft: Sportvereine und im Besonderen Turnvereine gelten als gesellschaftliche Lebensadern, die ihre Wirkung weit über die sportliche Tätigkeit hinaus entfalten. Der Turnverein Dübendorf hat vereinzelt zwar auch ausgezeichnete Sportler hervorgebracht, seine Stärke liegt aber in der Gemeinschaft und seine Bedeutung in Leistungen, die er nur als Gemeinschaft zustande bringen konnte.

Schon im ersten Jahrhundert seiner Geschichte bewährte sich der Turnverein Dübendorf als Träger und Organisator von herausragenden Sportveranstaltungen. Erinnert sei an Anlässe, von denen in der Jubiläumsschrift zum 100-Jahr-Jubiläum berichtet wird und die schon früh den Ruf der Dübendorfer Turner als umsichtige Organisatoren von grossen und besonderen Festen begründeten:

- Verbandsturnfeste 1892, 1904 und 1933
- Zürcherischer Kantonaler Ringertag 1948
- Nordostschweizerischer Schwingertag 1958
- Zürcher Kantonales Schwingfest 1976
- Mädchenriegertag 1978 (Führung durch Damenriege)
- WM-Ausscheidung der Schweizer Kunstturnerinnen 1978 (für WM in Strasbourg)
- Junioren-Kunstturner-Länderkampf Schweiz – BRD 1979

Diesen guten Ruf in Dübendorf und in den Turnverbänden hatte der Turnverein nicht nur in seinem ersten Jahrhundert, sondern er folgte diesem Ruf auch weiter. 1982 startete der Turnverein Dübendorf als Organisator des 37. Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfestes in das zweite Jahrhundert seiner Geschichte, und 1999 krönte er sein Engagement mit dem wohl grössten Sportereignis, das Dübendorf je gesehen hatte, dem 43. Zürcher Kantonalturnfest.

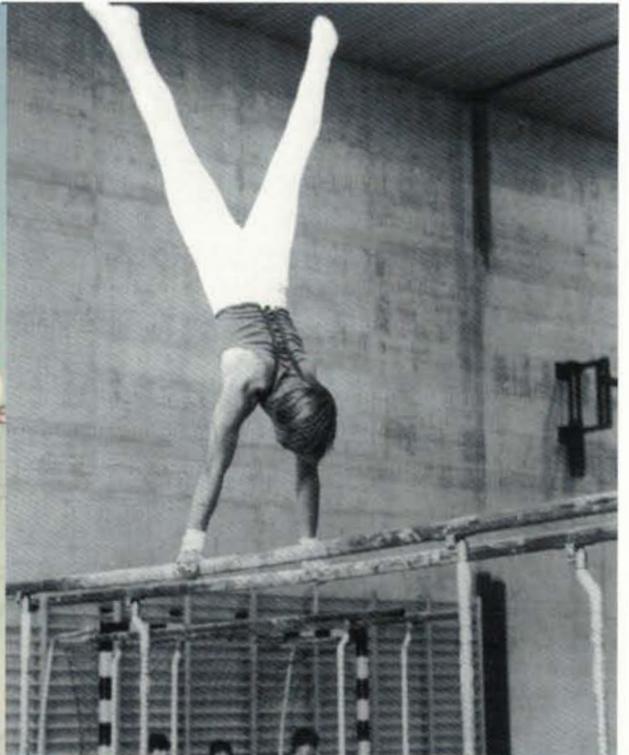


Dübi Triale
Kantonaltturnfest 1999

Von diesen Festen der Superlative wird in diesem Abschnitt aus originären Quellen berichtet. Aber auch von den Jugend- und Mädchenriegentagen 1985 und 2002, den in der Gesamtschau nicht minder wichtigen Turnfesten unseres Nachwuchses.

Auch wenn wenige und oft dieselben Personen bei der Realisierung solcher Projekte die Impulse gaben, nur echtes Engagement, Herzblut und Begeisterungsfähigkeit aller Turnerinnen und Turner für die gemeinsame Sache ermöglichten schliesslich die eindrücklichen Erfolge, die diese turnerischen Ereignisse darstellten.

125 Jahre TVD



Turnfeste in Dübendorf

Die grössten Veranstaltungen, die der Turnverein je durchführte, fallen in das zweite Jahrhundert seiner Geschichte, das 37. Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest 1982 aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens und das 43. Zürcher Kantonalturnfest im Jahre 1999.

Der Wunsch zur Durchführung eines Grossanlasses wie des Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfestes lag in der «Sturm-und-Drang-Periode» begründet, wie die Chronisten der Jubiläumsschrift zum 100-Jahr-Jubiläum die 70er Jahre bezeichneten. Nachdem die Neuausrichtung des Turnvereins erfolgreich abgeschlossen war, folgten in der zweiten Hälfte der 70er Jahre mit den WM-Ausscheidungen der Kunstturnerinnen und dem Junioren-Kunstturner-Länderkampf Schweiz – BRD zwei hochklassige Anlässe gewissermassen als Einstimmung für das grosse Ereignis, das im Jubiläumsjahr 1982 bevorstehen sollte. «Die Chronisten kommender Generationen werden hievon zu berichten wissen ...», schlossen die damaligen Autoren die Jubiläumsschrift.

37. Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest 1982

Die damaligen Verantwortlichen wussten, dass Veranstaltungen in der Grössenordnung eines Verbandssturnfestes nur noch mit einer breiten Unterstützung aus der Bevölkerung durchgeführt werden können. Aus der Erfahrung mit den bisherigen Grossanlässen favorisierte man ein behördliches Präsidium im Organisationskomitee als Grundlage für eine breite Abstützung in den Behörden, bei den Ortsvereinen und im Gewerbe.

Kurt Berliat und Christian Lanzendörfer, die als Team die 1970er Jahre der Vereinsgeschichte in planerischer und organisatorischer Hinsicht gestalteten, gelang es, den damaligen Stadtrat und Bildungsvorstand Heinz Jauch als OK-Präsidenten für das 37. Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest zu gewinnen. Er war zwar kein Turner, sondern von seiner sportlichen Herkunft her Fussballer, aber bekannt als eloquenter, in Dübendorf verwurzelter und beliebter Politiker mit einem gut funktionierenden Netzwerk. An der 97. Generalversammlung im Jahre 1979 gab sich Heinz Jauch überzeugt, dass es gelingen werde, ein grossartiges Fest zu «bauen», wenn mit vereinten Kräften auf dieses grosse Ziel hingearbeitet werde. Schliesslich schenkte die Abgeordnetenversammlung des GLTV des Jahres 1979 dem Turnverein Dübendorf das Vertrauen und vergab die Organisation des 37. GLTV-Verbandsturnfestes nach Dübendorf.

In den darauf folgenden Monaten mussten die Mitglieder des OKs sowie die Partner des Turnvereins für die Durchführung des Turnfestes gefunden werden. Als Partnervereine liessen sich der Leichtathletikclub Dübendorf (LCD) und die Gentlemen-Radsportgruppe Sonnentäl (GRS) verpflichten. Während der LCD sich in den Bereichen Infrastruktur und Wettkampfbetrieb einsetzte, liess sich die GRS für das Wirtschaftskomitee gewinnen.



Die Resultate der intensiven Aufbauarbeit, die in den verbleibenden zwei Jahren geleistet werden mussten, zeigten sich an den beiden Wochenenden vom 12./13. und 19./20. Juni 1982. Die Würdigung sei auszugsweise mit den Worten des damaligen Präsidenten Kurt Berliat wiedergegeben:



Regen zur Eröffnung

Petrus schien sich so gar nicht mit uns zu freuen und liess am ersten Wochenende, zu Beginn der Einzelwettkämpfe und Spiele, zuerst einmal die Schleusen öffnen. Nässe und Kälte waren nicht eben ermutigende Vorzeichen für die kommenden Ereignisse. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten im Wettkampfablauf, bedingt auch durch die Umstellung auf das Schlechtwetterprogramm, liefen dann doch alle Wettkämpfe reibungslos und nach Plan ab. Männiglich freute sich bereits auf den bevorstehenden Jubiläumsabend.

Die Jubiläumsfeier mit Fahnenweihe – Erstes Wochenende

Natürlich stand der Jubiläumsakt «100 Jahre TV Dübendorf» vom Samstagabend, 12. Juni, im Mittelpunkt dieses verregneten ersten Wochenendes. Eingeleitet wurde diese Feier um 18 Uhr durch ein Konzert der Jugendmusik im 3000 Personen fassenden Festzelt. Pünktlich um 18.30 Uhr wurde dann die eigentliche Jubiläumsfeier mit dem feierlichen Einmarsch der Vereinsfahne, begleitet von Präsident, Oberturner und Ehrendamen, eröffnet.

Als Präsident des Turnvereins war es mir vergönnt, die zahlreichen Gäste aus nah und fern zu begrüßen, allen voran unseren Stadtpräsidenten Dr. Max Trachsler, dann aber auch die Vertreter der übergeordneten Verbände, so auch den Eidgenössischen Oberturner Walter Bosshard. Natürlich ging dann unser Stapi in seiner Grussadresse und Jubiläumsansprache auf dieses denkwürdige Ereignis ein und hielt kurz Rückblick auf die Vereinsgeschichte der vergangenen Jahrzehnte.

Besonders feierlich und stimmungsvoll war selbstverständlich das Hauptereignis des Abends, die Fahnenweihe des Stammvereins und die Entrollung der neuen Standarte unserer Damenriege. Mitbeteiligt waren auch die Stifter dieser Embleme, Hans Bonomo und Arnold Meier. Mit der Übergabe der neuen Fahne und der Verabschiedung des alten Banners wurde auf eindrucksvolle Weise ein Höhepunkt dieser Zentenerfeier gesetzt. Als die alte Fahne in den Hintergrund getragen wurde, mag mancher ältere Turner mit leiser Wehmut von ihr Abschied genommen haben.

Veteranentagung

Ein Glanzpunkt innerhalb des Jubiläums war auch die Kantonale Veteranentagung vom Sonntag, 13. Juni. Eindrücklich der Umzug der rund 2200 Veteranen, begleitet von nicht weniger als drei Musikkorps, nämlich der Jugendmusik, der Stadtmusik und den Bondorfer Musikanten, durch die Wangenstrasse zum Festareal im Dürrbach. Eindrücklich auch die feierliche Eröffnung der Landsgemeinde und vor allem die Ehrung der im Vereinsjahr verstorbenen Turnkameraden. Ein Anlass, der sich würdig an die vorhergehenden Tagungen reihte.

Wetterglück am zweiten Wochenende

Das strahlende Wetter am Wochenende vom 19./20. Juni setzte unserem Turnfest im wahrsten Sinne des Wortes das Glanzlicht auf. Die prächtige Feststimmung am Samstagabend im Festzelt und am Samstag und Sonntag auf den Wettkampfanlagen wird allen 3000 Turnerinnen und Turnern, allen 500 Helfern und Organisatoren und allen Zuschauern in bester Erinnerung bleiben. Unter den Gästen dieses zweiten Turnfestwochenendes waren wiederum Persönlichkeiten aus Sport und Politik zu finden, und allen, ob Zuschauer oder Wettkämpfer, war anzusehen, dass sie von diesem Turnfest begeistert waren.

Turnen hat Zukunft

Dass Turnen eine Zukunft hat, dies wurde nach Abschluss der spektakulären Schlussvorführungen vom Sonntagmittag auch dem letzten Zuschauer klar. Noch selten wohl waren so viel moderne Klänge zu den Sektionswettkämpfen zu hören. Da rockte und rollte es wie zu Elvis Presleys Zeiten. Die Freude an körperlicher Leistung, an Bewegung und Rhythmik hat offensichtlich Jung und Alt erfasst!

43. Zürcher Kantonaltturnfest 1999

Im April 1993, anlässlich der Durchführung des GLTV-Orientierungs- und Jugend-Geländelaufes, den der TV Dübendorf auf den Sportanlagen Dürrbach und im Wangenerwald organisiert hatte, erinnerte sich der seinerzeitige OK-Präsident und mittlerweile als Stadtpräsident amtierende Heinz Jauch in seinen Grussworten an das Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest von 1982 in Dübendorf. Ohne die Konsequenzen zu bedenken, äusserte er dabei salopp, eigentlich wäre Dübendorf doch wieder einmal mit einem Turnfest dran, beispielsweise mit dem Kantonaltturnfest. Zwei Monate später wurde vom damaligen Präsidenten des Kantonaltturnverbandes, Rolf Wild, brieflich die Quittung für diese Äusserung präsentiert, hiess es doch da: «... Als infrastrukturell gut eingerichtete und turnfesterfahrene Stadt wäre Dübendorf zur Durchführung dieses Anlasses geradezu geeignet. Und, so habe ich vom GLTV-Präsidenten Hanspeter Frei erfahren, wäre der Stadtpräsident dieser Stadt nicht abgeneigt, eine entsprechende Anfrage zu prüfen ...»

Folgerichtig wurde diese Erwartung 1994 an der Generalversammlung des Turnvereins zum Thema. Allerdings standen die Zeichen ungünstig: Der Vorstand erkannte, die Organisation eines solchen Grossanlasses sei für den Turnverein eine Nummer zu gross, und beantragte, auf weitere Abklärungen zu verzichten. Die Generalversammlung folgte indessen einem Gegenantrag von Christian Lanzendörfer, der die Einsetzung einer Projektkommission mit dem Auftrag verlangte, Möglichkeiten und Voraussetzungen für eine Übernahme des Kantonaltturnfestes seriös abzuklären, um auf dieser Grundlage einen sachlich fundierten Entscheid zu fällen.



Die Projektkommission

Zur Erfüllung dieses Auftrages setzte der Turnverein eine Projektkommission in folgender Zusammensetzung ein: Christian Lanzendörfer (Vorsitz), Heinz Jauch (Stadtpräsident), Werner Schüpbach (Beauftragter Areal), Rolf Knecht (Beauftragter Finanzen), Kurt Lutz (TV Dübendorf), Peter Kuoni (Männerriege), Regula Marti (Damenriege), Christian Hotz (TV Bassersdorf) sowie Vertreter der Kantonaltturnverbände.

Binnen Jahresfrist beurteilte diese Projektkommission die Organisation des Kantonaltturnfestes als möglich, sofern zwei Bedingungen erfüllt würden:

Als erste Bedingung musste die Benützung des Militärflugplatzes als Festgelände garantiert sein. Aufgrund von Gesprächen mit dem Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe und eines Arealkonzepts wurde die entsprechende Bewilligung im April 1995 von Bundespräsident Kaspar Villiger, dem Vorsteher des damaligen Militärdepartements, erteilt.

Als zweite Voraussetzung war unabdingbar, mindestens zwei vertrauenswürdige und genügend grosse Partnervereine zu finden, um den organisatorischen Anforderungen und dem gewaltigen Personalbedarf am Fest gerecht werden zu können.

Besonderer Anstrengungen bedurfte also die Suche nach Partnern, sogenannten Trägervereinen, die sich mit den gleichen Rechten und Pflichten in die Organisationsverantwortung einbinden liessen. Die dabei zustande gekommene, sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Turnverein Bassersdorf und dem Verband Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK), Sektion Zürich, gestaltete sich zu einer die Vorbereitungen und das Fest überdauernden, tiefen Beziehung.

Die Partner

Der Turnverein Bassersdorf wurde 1883 gegründet. Er wies ähnliche Strukturen wie der Turnverein Dübendorf auf und zählte etwa 300 Mitglieder. Der sehr aktive und ebenfalls im regelmässigen Organisieren von Veranstaltungen geübte Verein liess sich für eine Partnerschaft mit Dübendorf in allen turnerischen Belangen gewinnen.

Der Verband Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK), Sektion Zürich, war der jüngste Partner. Er besteht seit 1955, und seine 170 Mitglieder, darunter auch Militärküchenchefinnen, pflegten die Kameradschaft bei Kochanlässen für und mit befreundeten Verbänden, aber auch bei privaten Veranstaltungen. Der VSMK war verantwortlich für den das finanzielle Festergebnis bestimmenden Wirtschaftsbetrieb und für die Verpflegung. Er überzeugte durch eine in jeder Beziehung professionelle Leistung.

An ausserordentlichen Generalversammlungen im April, Mai und Juni 1995 wurden diese Partnerschaften zwischen den Turnvereinen Dübendorf und Bassersdorf sowie dem Verband Schweizerischer Militärküchenchefs, Sektion Zürich, mit klaren Mehrheiten besiegelt. Im Rahmen eines schlichten, feierlichen Aktes konnte schliesslich der mittlerweile gewählte OK-Präsident Heinz Jauch am 7. Juli 1995 dem Präsidenten des Kantonaltturnverbandes Zürich (KTVZ) und der Präsidentin des Kantonalen Frauenturnverbandes Zürich (KFZ) die Bewerbungsdossiers der Projektkommission übergeben, deren Auftrag damit erfüllt war. Die letzte formelle Hürde nahm die Bewerbung schliesslich an den Abgeordnetenversammlungen der beiden Turnverbände im November 1995. Turnerinnen und Turner sprachen den drei sich bewerbenden Vereinen ohne Gegenstimme ihr Vertrauen für die Durchführung des 43. Zürcher Kantonaltturnfestes 1999 in Dübendorf aus.



Das Organisationskomitee

Noch vor der offiziellen Zusage trat im August 1995 ein sogenanntes «Rumpf-OK» zu einer ersten Sitzung zusammen. Zunächst standen die Entscheide über die Organisationsstrukturen, die Organisationsrichtlinien und Pflichtenhefte sowie die Terminplanung im Vordergrund. Grösste Bedeutung hatte in dieser Phase die Besetzung und Vervollständigung des Organisationskomitees durch kompetente und motivierte Personen. Im März 1996 folgte dann im Dübendorfer Schützenhaus Werlen, gleichsam als Katalysator für die Aufnahme der Detailarbeiten, die Stabübergabe vom OK des 42. Kantonalturfestes im unteren Tösstal.

Die gewählte Organisationsstruktur mit den drei Bereichen Fest, Aktion und Technik, die je von einem Vizepräsidenten geführt wurden und denen funktional verwandte Subkomitees unterstellt waren, erwies sich in der Praxis als zweckmässig. Überlagert wurden die Bereiche vom OK-Büro als eigentliches Exekutivorgan, das wegen der geringen Personenzahl, rascher Verfügbarkeit seiner Mitglieder und relativ kurzer Sitzungsintervalle jederzeit angemessen agieren und reagieren konnte. Dieses zentrale Gremium unter dem Vorsitz des OK-Präsidenten Heinz Jauch setzte sich zusammen aus der Geschäftsstelle (als geschäftsführendes Organ) unter Leitung des Generalsekretärs Christian Lanzendörfer, den drei Vizepräsidenten Gerold Ursprung (Fest), Kurt Berliat (Aktion), Werner Schüpbach (Technik), dem Finanzchef Max Keller, den Vereinspräsidenten Kurt Lutz (TV Dübendorf), Christian Hotz (TV Bassersdorf) und Urs Vonesch (VSMK) sowie den Verbandspräsidenten Hansrudi Wacker, Susanne Walt und ihren Technischen Leitern Christian Meier und Brigitte Koch. In die Zuständigkeit des Gesamt-OKs fielen die wesentlichen Grundlagen-Entscheide wie Budget, Festkartenpreise, Organisationsrichtlinien und Pflichtenheft.

Zivilschutz und Helfervereine

Eine besondere und wichtige Stellung innerhalb der Festorganisation nahm der Zivilschutz ein. Der Einsatz der Zivilschutzorganisationen von Dübendorf und Bassersdorf bedurfte neben dem Stadtrat Dübendorf und dem Gemeinderat Bassersdorf auch der Genehmigung durch den Kanton Zürich. Dessen Einsatz durfte nur für den Aufbau, den Unterhalt und den Abbruch der Infrastruktur erfolgen. Mit grosser Motivation und der Einsicht, einen sinnvollen Dienst zu tun, leisteten die Zivilschutzangehörigen von Dübendorf und Bassersdorf mit insgesamt 630 Mann während drei Wochen einen grossartigen Einsatz von total 3000 Manntagen.

Vor eine ganz besonders grosse Herausforderung sah sich das Subkomitee Personaleinsatz gestellt, hatte es doch ein eigentliches Heer von Helferinnen und Helfern in allen Bereichen zu rekrutieren und deren Einsatz zu koordinieren. Gefragt waren Helfereinsätze in ganz besonderem Masse im Wirtschaftsbereich, im Service und in der Küche, für den Unterhalt der Wettkampfanlagen, im Baubereich, für Transporte und Reinigungsarbeiten usw. Für solche Einsätze liessen sich über 1650 Männer und Frauen aus insgesamt 106 Vereinen und Gruppierungen gewinnen. Am meisten Helferinnen und Helfer stellten Vereine aus Dübendorf und Bassersdorf. Erfreulicherweise aber kamen auch solche aus Brütten, Dättlikon, Dietlikon, Greifensee, Mönchaltorf, Nürensdorf, Pfäffikon, Rüti, Uster, Volketswil, Wangen, Wallisellen und Watt dazu. Insgesamt wurden 18 500 Helferstunden geleistet, zusammen mit dem Zivilschutz rund 49 000 Stunden. Ohne die Unterstützung durch Zivilschutz und Helfervereine wäre die Durchführung des Turnfestes undenkbar gewesen.



125 Jahre TVD



Vereine mit Spezialaufgaben

Ein unentbehrliches Angebot, von dem jeder Turnfestteilnehmer hofft, es nicht in Anspruch nehmen zu müssen, halten an allen Sportanlässen die Samaritervereine bereit. Dieses Angebot wurde von den Samaritervereinen Dübendorf und Bassersdorf sowie den Militärsanitätsvereinen Zürcher Oberland und Winterthur in professioneller Manier gewährleistet. Schwerere Unfälle und Verletzungen waren glücklicherweise keine zu beklagen.

Erstmals in der bisherigen Geschichte zürcherischer Turnfeste lancierte das Dübendorfer OK eine umfassende Fotodokumentation und konnte für diese anspruchsvolle Aufgabe Mitglieder des Fotoklubs Dübendorf begeistern. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete anhand der Wettkampf- und Rahmenprogramme ein Drehbuch, nach dem schliesslich eine 21 Personen starke Fotostaffel gemäss speziellem Einsatzplan das Kantonaltturnfest fotografisch eindrucksvoll dokumentierte.

Erstes Wochenende

Traditionell gelangten am ersten Wochenende vom 19. und 20. Juni 1999 die Einzelwettkämpfe in der Leichtathletik, im Geräte- und Kunstturnen, in der Gymnastik sowie im Nationalturnen zur Austragung. Daran beteiligten sich gegen 2000 Turnerinnen und Turner und zeigten in den verschiedenen Sportarten grossartige Leistungen. Im Turnierbetrieb ermittelten derweil Faust-, Korb- und Volleyballerinnen und -baller ihre Meister.

Ergreifend vor allem auch der Einsatz der rund 80 Behindertensportlerinnen und -sportler bei ihren originellen, je nach ihren Behinderungen bestrittenen Wettkampfdisziplinen von Korbballwurf, Speerzielwurf oder Kugelstossen über Veloergometer, Weitsprung und Frisbee-Zielwurf bis hin zu Golf, Ballwurf und 80-m-Lauf sowie 80-m-Rennen mit Rollstuhl. Deren spontane Freude über gute Leistungen und Enttäuschung bei weniger gelungenen Leistungen waren buchstäblich in ihren Gesichtern zu lesen.

Erstmals schliesslich und sehr erfolgreich zur Austragung gelangten die Jugend-Vereinswettkämpfe mit rund 2600 Buben und Mädchen, ein Angebot, das sich an 7- bis 16-jährige Mitglieder von Jugend- und Mädchenriegen richtete. Ähnlich den Aktiven massen sich 97 Riegen unabhängig vom Geschlecht in drei Wettkampfteilen aus 5 verschiedenen Sparten und 15 Disziplinen, um ihre Besten zu ermitteln. Diese Jugendwettkämpfe gerieten zum Familienfest und verliehen dem ersten Wochenende bei besten Bedingungen seinen ganz besonderen Charme.

Und während nächtlicherweise sich 42 Mannschaften in den Grossraumhallen Dürrbach und Stägenbuck mit Spass und Lust durch die «Volleyballnacht» spielten, feierten die übrigen am «Dorfabend» ausgelassen im Festzelt. Vor dem hochstehenden Unterhaltungsprogramm spielte die Stadtmusik zum Konzert auf und die «Herisauer Spatzen» feuerten danach Festbesucherinnen und -besucher zu tänzerischen Höchstleistungen an. Derweil vergnügte sich die Jugend bis in die frühen Morgenstunden bei heissem Sound an der Disco-Party im Freizeitzelt.

Eingebettet in das erste Wochenende, trafen sich am Sonntag auch 1700 Turnveteranen zu ihrer 79. Veteranentagung im feierlich geschmückten Festzelt. Neben dem musikalischen Rahmen, den erneut die Stadtmusik gestaltete, den statutarischen Geschäften und der Ehrung der verstorbenen Kameraden bildeten die an die ältesten Turner gerichteten Glückwünsche von Nationalrätin Rosmarie Zapfl und Regierungsrat Ernst Buschor Höhepunkte. Der älteste Teilnehmer war der 102-jährige Kurt Wehrle aus Buchs.

125 Jahre TVD



Der Zweck, im Rahmen des Kantonalturfestes Geselligkeit und Kameradschaft zu pflegen, wurde zweifelsfrei erfüllt. Die Erinnerungen an die eigenen Aktivzeiten lockten nach dem attraktiven Unterhaltungsprogramm viele zu einem Besuch der vielfältigen turnerischen Aktivitäten auf den Wettkampfanlagen.

Zweites Wochenende

Am Freitag, dem 25. Juni wälzten sich Scharen von Turnerinnen und Turnern mit wehenden Fahnen und reich geschmückten Blumenhörnern zu Fuss, mit originellsten Vereinsgefährten, mit Reisedcars und Bussen der Wangenstrasse entlang auf das weite Festgelände auf dem Militärflugplatz. Im Eglishölzli, vis-à-vis der Sportanlage Dürrbach, wuchs innert Kürze eine veritable Zeltstadt aus dem Boden, die Hunderten Schlafmöglichkeiten nach langen Nächten bot.

Die klassischen Vereinswettkämpfe, die das zweite Wochenende prägten und die zu einer grossartigen Demonstration des generationen- und geschlechterübergreifenden Breitensports und der Gemeinschaft wurden, offenbarten alle Facetten des vielseitigen Turnens.

Die Riegen und Gruppen bestritten dabei gemeinsam, auch in von Damen und Herren durchmischten Formationen, in drei Wettkampfteilen leichtathletische und/oder Gerätedisziplinen oder Gymnastik in allen möglichen, frei zu wählenden Variationen und Kombinationen. 147 Vereine mit Turnern, 106 Vereine mit Turnerinnen und 29 gemischte Formationen – über 6000 Turnerinnen und Turner waren für diese Vereinswettkämpfe gemeldet. Gut 1000 Männerturner bis ins hohe Alter aus 85 Riegen bestritten gleichzeitig auf sie zugeschnittene Disziplinen wie Zielwurf, Kugelstossen, Geschicklichkeitslauf, Barren-Grätschen, Hindernislauf, Hanteln heben und einen 1500 Meter langen Crosslauf.

Wer vom ganzen ernsthaften Wettkampfangesbot noch nicht genug und Lust hatte, konnte – ob jung oder alt – in einem sieben Spiele umfassenden Freizeitwettkampf um den Gewinn eines Mountainbikes als Hauptpreis miteifern. Ein origineller Hüpfwettbewerb auf dem Trampolin mit einem Snowboard an den Füssen beispielsweise, Bobanschieben gegen die Zeitvorgaben von Bob-Crack Reto Götschi, Zureiten eines widerspenstigen Steinbocks oder das anspruchsvolle Erklimmen der «Dübendorfer Nordwand» (Kletterwand) waren die Herausforderungen, die es anzunehmen galt. Es war in Worten kaum zu beschreiben, welche Vielfalt Turnen angenommen hatte – und dabei waren die Grenzen der Fantasie nicht absehbar.

Im Unterhaltungsbereich kulminierte das Kantonalturfest am Samstag in den beiden Festzelten und in der Flügerbeiz. Sorgten in der Flügerbeiz neben dem Alpstein-Quintett die Stadtkapelle Schongau und deren Big Band für mitreissende Stimmung, so brachten in den grossen Zelten nach Konzerten der Dübendorfer und Bassersdorfer Musikkorps «Turnerische High-Flights» sowie das Seestern-Quintett und das Trio Thur Boys Turnerherzen zum Glühen.

Nach einer regnerischen Nacht hielt der Sonntag allerbeste Voraussetzungen für die Höhepunkte und gleichzeitig den Abschluss des 43. Zürcher Kantonalturfestes bereit. Im Rahmen eines morgendlichen Apéros auf dem Stadthausplatz für Hunderte von geladenen Gästen aus Politik, Militär, Wirtschaft und Sport überbrachten die Organisatoren des 42. Kantonalturfestes im unteren Tösstal die Verbandsfahnen. Gehaltvollen Worten der OK-Präsidenten Peter Keller und Heinz Jauch folgte die würdevolle Übergabe der beiden Fahnen des KTVZ und des KFZ an die Kantonalführerinnen von Dübendorf und Bassersdorf. Danach



formierten sich die Stadtkapelle Schongau mit Spielmannszug, die Stadtmusik Dübendorf und der Musikverein Bassersdorf mit Fähnrichen und Hornträgern von Vereinen, Organisatoren, Funktionäre und Ehrengäste zu einem beeindruckenden Festumzug von der Strehlgasse ins Turnfestgelände.

Die besten Riegen und Sektionen begeisterten am Nachmittag im grossen Finale vor gigantischer Zuschauerkulisse mit spektakulären Vereinsvorführungen. Und 3000 Turnerinnen und Turner dreier Generationen zauberten in der Dübi-Triale farbenprächtige, stimmungsvollste Bilder auf den Militärflugplatz. Symbolisch wieder seiner Bestimmung übergeben wurde der Militärflugplatz schliesslich zu Klängen von Reinhard Meys Lied «Über den Wolken ...» durch einen überraschenden Absprung einer Gruppe von 13 Militärfallschirmspringern aus der altherwürdigen JU-52, die inmitten der Turnerinnen und Turner zu Boden schwebten.

Ein grossartiges 43. Zürcher Kantonturnfest war zu Ende. Erleichtert und zufrieden reichten sich wenige Stunden später die Verantwortlichen des OKs und aus den Verbänden die Hand und erhoben das Glas auf ein unvergessliches, erfolgreiches Gemeinschaftswerk.

139. Abgeordnetenversammlung des Kantonturnverbandes

Wie üblich nach einem Kantonturnfest, fand die Abgeordnetenversammlung des Kantonturnverbandes am Austragungsort des Turnfestes statt. Im Spätherbst, am 6. November 1999, trafen sich die Vertreter der Turnvereine in der Mehrzweckhalle der Sportanlagen Dürnbach. Neben den statutarischen Geschäften beanspruchte der Rückblick auf das Zürcher Kantonturnfest in Dübendorf einen grösseren Zeitrahmen.

Heinz Jauch gab in einer eindrücklichen Ansprache nochmals seiner Freude über das gelungene Fest Ausdruck. Er wies darauf hin, dass ohne den grossartigen und uneigennütigen Einsatz der Mitglieder des OKs sowie der vielen Helfer und Helferinnen am Anlass selbst dieser Erfolg nicht möglich gewesen wäre. Mit Stolz und Genugtuung konnte er auch einen positiven Abschluss der Festrechnung bekannt geben, die einen Reingewinn von rund 113 500 Franken auswies.

Heinz Jauch wird Ehrenmitglied des Kantonturnverbandes

Zweimal stand Heinz Jauch einem grossen turnerischen Anlass als OK-Präsident vor. 1982 führte er anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Turnvereins Dübendorf das Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest zum Erfolg. 17 Jahre später war es nun das Kantonturnfest, das nicht zuletzt dank seinem Engagement und Optimismus, seiner Freude und Zuversicht zu einem grossartigen Erlebnis und Erfolg wurde.

Mit grossem Applaus ernannte die Abgeordnetenversammlung Heinz Jauch zum Ehrenmitglied des Kantonturnverbandes, dem heutigen Zürcher Turnverband (ZTV).

Turnfeste für Buben und Mädchen

«Die Jugend ist die Zukunft» und «Der Jugend gehört die Zukunft» besagen zutreffende Sprichwörter. Für jeden Verein im sportlichen oder kulturellen Bereich ist es selbstverständlich, dass der Nachwuchs Gewähr für dessen Zukunft darstellt. Nachwuchsarbeit wird von Turnerinnen und Turnern deshalb nicht nur als schöne und befriedigende, sondern auch als eine existenzsichernde Aufgabe begriffen.

Alljährliche Höhepunkte für die Jugend- und die Mädchenriegen sind ihre eigenen Turnfeste, die Jugend- und Mädchenriegentage – seit 2006 die gemeinsamen Jugendsporttage –, die jeweils in verschiedenen Zürcher Gemeinden gleichzeitig zur Austragung gelangen. Es sind Turnfeste der ganz besonderen Art, die neben dem sportlichen Ehrgeiz vor allem von Fröhlichkeit, Farben, Jubel, Trubel und Heiterkeit beherrscht werden. Begeisterte und anfeuernde Eltern, Geschwister und Freunde geben diesen Anlässen ihren ganz speziellen Glanz.

Auch der Turnverein Dübendorf nimmt seine Verantwortung in der Nachwuchsförderung ernst und stellte sich mit der Organisation von bisher je zwei Jugend- und Mädchenriegentagen stolz in die Reihe der Veranstalter dieser Turnfeste für Buben und Mädchen.

1978 – noch im ersten Jahrhundert seiner Geschichte – wurde der erste Mädchenriegentag unter der Federführung der Damenriege ausgerichtet. Über 600 Mädchen bevölkerten damals die Anlagen des Schulhauses Stägenbuck und zauberten bei besten Bedingungen rundum fröhliche Stimmung nach Dübendorf.

Auf den Jugendriegentag von 1985 sowie das Double Jugendriegentag und Mädchenriegentag im Jahre 2002, die, um 14 Tage verschoben, vom gleichen OK mit einem grossartigen Einsatz Glanzpunkte setzten, wird an dieser Stelle zurückgeblickt. Die folgenden Beiträge geben persönliche Eindrücke der Autoren wieder.

Kantonaler Jugendriegentag 1985

Nachdem die Generalversammlung der Übernahme eines Jugendriegentages als einem von neun Austragungsorten im Kanton Zürich zugestimmt hatte, machte sich ein Organisationskomitee unter Leitung von Christian Lanzendörfer an die Arbeit, um auf den Schulanlagen Stägenbuck bestmögliche Voraussetzungen für dieses Fest zu schaffen.

Über 1000 Jungturner aus 31 Riegen waren für das Turnfest der Buben gemeldet. Am Sonntag, den 19. Mai begann das farbenprächtige Treiben mit dem Eintreffen der vielen stolzen, mit Standarten ausgerüsteten Jugendriegen auf dem Festgelände Stägenbuck, nachdem zuvor bereits eine Hundertschaft von Helferinnen und Helfern sowie Dutzende Kampfrichter ihre ersten Instruktionen empfangen hatten. Hoch über den Anlagen wurden die Wahrzeichen der Riegen zu einer Fahnenburg formiert, und unter Bäumen und Sträuchern suchten sich alle vorsorglich schattenspendende Plätze. Dann galt es, sich unter Führung der Jugi-Leiter für den Ernstfall vorzubereiten, mit Stretching, Lauf- und Geräteübungen.

Endlich meldete die Speakerin den Beginn der Wettkämpfe, und von da an war dem ungeübten Auge die Übersicht über die Vielfalt der attraktiven Wettkämpfe unmöglich. In Einzel- und Gruppenwettkämpfen sowohl in der Leichtathletik als auch im Geräteturnen sprangen, liefen und stiessen die älteren Buben um die Wette. Wo der unbändige Einsatz nicht zum Erfolg führte, waren es dafür durchgestreckte Zehen



125 Jahre TVD



und Knie, mit denen an den Geräten wichtige Zehntelpunkte für gute Platzierungen im Klassement verdient werden konnten. Die jüngeren Jugendriegler absolvierten derweil den originell ausgesteckten Hindernislauf, selbstverständlich alle mit dem gleichen Ziel, bei der Rangverkündung auch eine der heiss begehrten Auszeichnungen mit nach Hause nehmen zu dürfen. Natürlich sah nicht jeder sein Traumziel erfüllt. Wer seinen wettkampfmässigen Einsatz beendet hatte, konnte im nahen Dietliker Wald einen recht anspruchsvollen Geländelauf hinter sich bringen, an dessen Ziel keine Medaillen verteilt wurden, sondern ein saftiger Apfel zum Dreibeissen.

Inzwischen wurde es langsam Mittag, und dank der Superlaune von Petrus fanden sich Hunderte von Eltern und anderen interessierten Besuchern auf dem Stägenbuck ein. Die Wirtschaft hatte alle Hände voll zu tun, um einerseits hungrige Jugendriegler und Offizielle zu verpflegen und andererseits noch viel durstigere Besucher zu befriedigen.

Nach der mittäglichen Ruhepause standen die Spielwettkämpfe an. Die mittlerweile noch zahlreicheren Schlachtenbummler und die spielfreien Mannschaften reihten sich dicht gedrängt in den schmalen Gassen zwischen den Spielfeldern. Hoch gings zu und her. Unter kreischenden und schreienden Anfeuerungsrufen wurden Hasen gejagt, präzise Korbwürfe gesucht und möglichst viele Tore im Handball zu schiessen versucht. Noch während in den Spielen die Finalisten die Siege unter sich ausmachten, liefen die Vorbereitungen für die Höhepunkte jedes Jugendriegentages, die Pendelstafetten und die Schlussvorführungen.

In langen Reihen warteten die Buben ungeduldig auf ihre Ablösung, um mit wehenden Haaren und letztem Einsatz über die Rasenbahnen zu fliegen – wunderschöne Bilder begeisternden, sportlich-kameradschaftlichen Wettkampfes boten sich den Zuschauern sowohl am Rande der Bahnen als auch den vielen, die sich das Spektakel von der Terrasse aus vor Augen führen liessen.

Schliesslich fand die Spannung mit der Rangverkündung ihren Höhepunkt, als viele, noch ungewiss, über ihr wirkliches Abschneiden orakelten. Endlich wurde Klarheit darüber geschaffen, wem es zu Spitzenrängen gereicht hatte und wer leer ausgegangen war. Leer ging allerdings kaum ein Jugendriegler nach Hause, denn neben dem traditionellen Chrüzli war das Erlebnis Jugendriegentag alleine schon ein schöner Preis.



125 Jahre TVD



Mädchenriegentag und Jugendriegentag 2002

An ein besonders ehrgeiziges Projekt wagte sich im Jahre 2002 ein Organisationskomitee unter Führung von Ruedi Meyer heran, indem es, um 14 Tage verschoben, am 12. und am 26. Mai 2002 die Jugendturnfeste für die Mädchen und die Buben durchführte. 260 Helferinnen und Helfer liessen sich in die Pflicht nehmen, um beiden Veranstaltungen ihren ganz besonderen Stempel aufzudrücken.

Mädchenriegentag

Rennen, springen, turnen, werfen, spielen, Spass haben, das war die Devise am Mädchenriegentag. Auf den Sportanlagen im Dürrbach massen sich bei idealen Bedingungen rund 1000 Mädchen im Alter zwischen 6 und 16 Jahren in den verschiedensten sportlichen Disziplinen.

«Los, Priska, ziehen, schneller, jaaa!» – völlig ausser sich und mit einem Puls von mindestens 180 feuerte der Papi seine Tochter beim Fitness-Parcours an. Sein Problem: Er musste gleichzeitig fotografieren, brüllen, die Daumen drücken und dann auch noch den Trainingsanzug seiner Kleinen halten. Der Tochter half der väterliche Beistand letztlich herzlich wenig, denn nachdem sie erfolgreich die Slalomstangen passiert und auf der Matte einen eleganten Purzelbaum hingelegt hatte, rutschte sie auf dem feuchten Gras aus und verlor dabei wichtige Sekunden.

Für die auf ihren Start wartenden Mädchen hatte sich damit auch die Frage nach der idealen «Bereifung» erledigt. Mit Turnschuhen geht's besser als barfuss, war man sich weitgehend einig.

Neben dem Fitness-Parcours konnten verschiedene leichtathletische Disziplinen bestritten werden. Was man an den Füssen trug, war beim Weitwurf zweitrangig. Hauptsache, man kam beim Anlauf rechtzeitig vor dem Abwurf balken zum Stehen. Dabei widerlegten die jungen Turnerinnen das hartnäckige Gerücht, wonach Mädchen im Werfen völlig untalentierte seien. Und gleich nebenan verwandelten sich zierliche weibliche Wesen beim Kugelsossen in wahre Kraftsportlerinnen.

Auf der Tartanbahn wurden beim 80-m-Lauf Bestzeiten erzielt, und beim Weitsprung machte die verfehlte Absprungzone leider so manche sportliche Spitzenleistung zunichte.

In der grossen Sporthalle turnten die Mädchen ihre Bodenkür, zeigten Hand- und Kopfstände, schlugen das Rad und machten den Grätschsitz. Für Spektakel war auch beim Böckli-Sprung und am Stufenbarren gesorgt, wo wiederholt bewiesen wurde, dass der Mensch einst auf Bäumen zu Hause war. Die Kampfrichter hatten es bei ihren Bewertungen jedenfalls nicht gerade leicht, zumal sie noch den bittenden Mädchenblicken ausgesetzt waren. Eine Kombination aus Bodenturnen, Tanz und Eleganz war schliesslich die Kür zu zweit, eine Augenweide, die nur noch von der Gruppengymnastik überboten wurde.

Vor allem Spass haben wollten die Mädchen am Nachmittag bei den Stafettenläufen sowie dem Ballüber-die-Schnur-Turnier, an dem die Teilnehmerinnen Ausdauer zeigten und die Volleybälle fast zum Glücken brachten. Einige der anfeuernden Väter mussten dagegen schon lange vor dem Final wegen akuter Heiserkeit aufgeben.





Jugendriegentag

1434 Jungturner aus 58 Riegen trafen sich zwei Wochen nach dem Mädchenriegentag in aller Frühe auf den Sportanlagen Dürrbach zum Kantonalen Jugendriegentag. Die einen waren frühmorgens noch müde und verschlafen, andere bereits quirlig und nervös.

Angekommen auf der Sportanlage, wurden sie in die verschiedenen Wettkampfgruppen eingeteilt und warteten zusammen mit den Gruppenleitern auf ihren ersten Einsatz. Zwischendurch wurden die letzten müden Glieder geweckt und die kalten Muskeln für die sportliche Tätigkeit aufgewärmt. Punkt 8 Uhr war es dann soweit, der Startschuss für die Einzelwettkämpfe fiel: Geräteturnen, Leichtathletik und Fitness-4-Kampf.

Fünf Buben aus der Dübendorfer Riege turnten in der Turnhalle an Barren, Reck, Boden und am Mini-trampolin. Acht Leichtathleten kämpften im Hoch- und Weitsprung sowie im 80-m-Lauf und im Kugelstossen um Meter, Zentimeter oder Sekunden. Die Jüngsten – es waren nicht weniger als 16 – absolvierten den Fitness-4-Kampf mit Bodenturnen, Zielwurf, Hindernislauf und Sternsprint. Auf der «pflotschnassen» Wiese gab es zwar hin und wieder Ausrutscher, doch die Wettkämpfe verliefen fair.

Am Vormittag stand noch der Geländelauf auf dem Programm. Wieder mit trockenen Socken und Schuhen an den Füßen, gings erneut ans Einlaufen. Schliesslich hiess es, die 1,5 Kilometer lange Strecke möglichst schnell zu bewältigen. Wer an den Zusatztrainings dabei war, wusste, wo sich die entscheidenden Stellen dieses Laufes befanden. Wie auch immer die Voraussetzungen waren, alle absolvierten diesen Lauf mit Bravour.

Das Knurren des Magens wurde nun doch immer unerträglicher. Die jungen Turner konnten es kaum noch erwarten, bis endlich die wohlverdienten Sandwiches, Äpfel und Schoggistängeli verzehrt werden durften. Gerade rechtzeitig mit der Mittagspause hatte dann auch Petrus ein Einsehen, und die Sonne kam zum Vorschein. Der Wettergott meinte es wirklich gut.

Nachmittags standen die Spiele und die Pendelstafette auf dem Programm. Zwei Teams vertraten unsere Vereinsfarben im Linienball. Sowohl Dübi 1 als auch Dübi 2 verloren ihr erstes Spiel. Danach gewannen sie aber die Spiele zwei und drei, was allerdings nicht für den Einzug ins Viertelfinale reichte. Den Ältesten erging es im Handball nicht besser. Sie belegten nach der Vorrunde den 3. Gruppenrang und schieden ebenfalls aus. Die Jüngsten (die einen gerade mal seit drei Monaten in der Jugi) kämpften im Jägerball um Punkte. Trotz uner-





müdhlichen Versuchen, die gegnerischen Hasen zu treffen oder selbst als Hase vor den Schüssen der Gegenmannschaft zu flüchten, gingen alle drei Gruppenspiele verloren. Die Enttäuschung stand vielen ins Gesicht geschrieben, aber ebenso der Gedanke «Nächstes Jahr kommen wir wieder – aber dann viel stärker!».

Für viel Spannung und Spektakel sorgte einmal mehr die Pendelstafette. Auf 20 Bahnen wurde gleichzeitig gelaufen. Dübendorf hatte vier Mannschaften im Einsatz. Acht Jungs bildeten jeweils eine Gruppe. Jeder musste – mit Stafettenstab ausgerüstet – die Strecke von 60 Metern absolvieren. Angefeuert von den vielen Zuschauern, versuchten alle, die Distanz so schnell wie möglich zu sprinten. Dass da vor lauter Nervosität auch mal ein Stab zu Boden fiel, war trotz intensiven Übens im Training nicht zu vermeiden. Klasiert wurden nicht weniger als 158 Gruppen.

Einweihung der neuen Jugi-Fahne

Am Schluss des Jugendriegentages, noch vor der Rangverkündigung, wurde der Jugendriege Dübendorf eine neue Standarte überreicht. Ein lange gehegter Wunsch ging in Erfüllung. Vor allem die Jugi-Leitung und OK-Präsident Ruedi Meyer hatten sich mit viel Engagement für dieses Geschenk an unseren Nachwuchs eingesetzt. Ruedi Meyer war auch massgeblich dafür besorgt, dass das Geld für die Finanzierung zusammenkam. Vor allem die Männerriege, aber auch der Stammverein und etliche Privatpersonen gehörten zu den grosszügigen Spendern.

Feierlich der Moment, als sich alle anwesenden Riegen mit ihren Standarten oder Fahnen vor dem Spearkerwagen versammelten. Nachdem das alte Wahrzeichen verabschiedet war, überreichte OK-Präsident Ruedi Meyer voller Stolz der Hauptleiterin Erika Habegger die neue Standarte, die sie dann ihrem Sohn, Jungfährnrich Reto Habegger, übergeben durfte.

Das Rangverlesen am späten Nachmittag bildete den Abschluss des Kantonalen Jugendriegentages 2002 in Dübendorf. Nicht weniger als zwölf Auszeichnungen durfte unsere Jugendriege an ihrem eigenen Jugi-Tag in Empfang nehmen. Fünf Jungturnern gelang gar der Sprung aufs Podest, sie erhielten eine bronzene, eine silberne oder eine goldene Medaille umgehängt.

Zwei schöne, gut organisierte und unfallfreie Turnfeste für Buben und Mädchen gingen damit zu Ende.



Der Turnverein an den Dorffesten

Volksfeste sind in Dübendorf seit Jahrzehnten fester Bestandteil der dörflichen bzw. städtischen Gemeinschaft. Anfangs wurden sie in unregelmässigen Abständen durchgeführt. Man suchte oder hatte einen bestimmten Grund, um einen solchen Festanlass zu organisieren. So bot 1960 die Einweihung des Schulhauses Birchlen die Gelegenheit, ein Dorffest zu organisieren. Federführend war damals der VVD, der Verkehrs- und Verschönerungsverein Dübendorf.

Heute braucht es keinen besonderen Grund mehr zur Durchführung eines Dorffestes. Sie finden ganz einfach um des Festens willen statt. Sie bieten Gelegenheit, die Gemeinschaft zu pflegen und fröhlich und ungezwungen zu feiern. Hauptorganisatoren sind seit Jahren die beiden Dübendorfer Musikkorps, die Stadtmusik und die Jugendmusik. Mitgetragen werden die Dorffeste von Dutzenden von Dorfvereinen, die auf den Strassen und Plätzen im verkehrsfreien Stadtzentrum mehr oder weniger originelle Festbeizen und Stände betreiben. Die Vereine zeigen dabei einem breiten Publikum, dass sie wichtige Träger unseres gesellschaftlichen und kulturellen Lebens sind und damit eine echte Bereicherung für unsere Stadt bedeuten.

Der Turnverein ist einer der ältesten Vereine in Dübendorf. Für die Turnerinnen und Turner war und ist eine Teilnahme am Dorffest deshalb eine Selbstverständlichkeit. Jugendriege, Mädchenriege, Damenriege, Frauenriege und Turnverein sowie in späteren Jahren auch die Männerriege führten meist nicht nur eine Festwirtschaft. Neben den eindrucklichen Darbietungen und Vorstellungen der Musikvereine bildeten auch Auftritte der Mädchen- und Jugendriege sowie der Damenriege jeweils Höhepunkte und zugleich den Abschluss des Sonntagnachmittagsprogramms auf der Bühne des Dorfschulhausplatzes.

Die Dorffeste vor 1982 sind in der Jubiläumsschrift «100 Jahre TVD» erwähnt. An die sechs Dorffeste seit 1984 sei mit den folgenden Zeilen erinnert.

Bündnerstübli am Lindenplatz

Für die Organisation der gemeinsamen Festwirtschaft von Turnverein und Damenriege stellten sich im Juni 1984 Hedy und Werner Lang zur Verfügung. Das Beizli am Lindenplatz hiess «Bündnerstübli», und das kulinarische Angebot war dementsprechend.

Dieses Fest wurde in jeder Hinsicht zu einem vollen Erfolg. Alle Vereinsmitglieder halfen mit, Kameradschaft wurde grossgeschrieben, und der Einsatz lohnte sich auch für die Vereinskasse von Damenriege und Turnverein.

Auch für das Dorffest vier Jahre später, am 4. und 5. Juni 1988, war alles gut und umsichtig vorbereitet worden. Nur das Wetter bereitete diesmal Sorgen. Es regnete zwei Tage und Nächte ununterbrochen. Die gute Laune liessen sich die beteiligten Vereine und das Festpublikum dadurch allerdings nicht verderben. Der Standort des gemeinsamen Festbetriebs von Turnverein und Damenriege, diesmal unter der Leitung von Vreni und Hansruedi Schmid, war nach wie vor sehr zentral bei der alten Post am Lindenplatz.

War die Frauenriege schon früher mit einem separaten Stand oder einer kleinen Wirtschaft vertreten, so war die Männerriege am 1988 zum fünften Male durchgeführten Dorffest erstmals dabei. Nicht, wie aufgrund der schon mehrmals bewiesenen Fähigkeiten anzunehmen wäre, als Beizer, sondern ganz be-



scheiden mit einem «Hau den Lukas». «Damit wollen wir nicht unbedingt einen Haufen Geld scheffeln, sondern einfach als Verein ebenfalls präsent sein», betonte der damalige Präsident der Männerriege, Hanspeter Trüb.

Auch dieses Dorffest war trotz der schlechten äusseren Bedingungen für den Turnverein und seine beteiligten Riegen ein voller Erfolg.

Dorffest im Herbst

Das Organisationskomitee, bestehend aus Mitgliedern der Stadtmusik und der Jugendmusik, beschloss, die Dorffeste künftig am ersten September-Wochenende zu feiern. Man hoffte mit diesem Entscheid nicht zuletzt auf vermehrtes Wetterglück gegen Ende des Sommers.

Und der Anlass vom 5. und 6. September 1992 wurde dann auch ein strahlendes Fest. Turnverein und Damenriege führten, wiederum unter der Leitung von Vreni und Hansruedi Schmid, gemeinsam das «Turnerstübli» am Lindenplatz.

Bereits im April 1996 hatte sich der Gesamtturnverein an der Dübi-Mäss, der Dübendorfer Gewerbeschau in der Eishalle Chreis, einem breiteren Publikum vorgestellt. Souvenir-Artikel wurden verkauft und eine Broschüre gab Auskunft darüber, was wann wo und wie im Turnverein Dübendorf geschieht. Und



dann, Ende August und Anfang September, das Dorffest 1996: Natürlich war der Turnverein zusammen mit der Damenriege wieder dabei. Traudel und Godi Fröhlich zeichneten verantwortlich für die Turnerbeiz am immer noch gewohnten Standort und verwöhnten die Gäste im heimelig dekorierten Zelt mit Chrut- und Chässpätzli.

Neues Festgelände

Ein neues Konzept, aber auch ein teilweise neues Festgelände erwartete die Festbesucher am 2. und 3. September 2000. Der Stadthausplatz vor dem 1998 eingeweihten neuen Stadthaus stand als Begegnungsstätte im Mittelpunkt. Das ganze Festareal wurde kompakter, und die dazugehörige Chilbi stand näher am Geschehen.

Auch der Turnverein wartete mit Änderungen auf. Am neuen Standort mitten auf dem Stadthausplatz machten zum ersten Mal alle Abteilungen des TVD als Gesamtverein auf sich aufmerksam. Turnverein, Männerriege, Damen- und Frauenriege betrieben die Festwirtschaft unter der Leitung von Regula Marti. Chrut- und Chässpätzli wurden in der grossen Pfanne vor der Turnerbeiz zubereitet. Ein reichhaltiges Buffet von selbst gebackenen Kuchen – Damen- und Frauenriege sei Dank! – und, nicht zu vergessen, der berühmte-berühmte „Männerriegen-Kafi“ rundeten das kulinarische Angebot ab.

Die bisher letzte Austragung des beliebten Festanlasses fand vom 3. bis 5. September 2004 statt. Erstmals dauerte das Dorffest drei Tage. Bereits am Freitag um 18 Uhr wurde der Festbetrieb bei schönstem Frühherbstwetter aufgenommen. Die Vorverlegung des Beginns stellte die Vereine vor neue Herausforderungen, weil für den Aufbau von Festzelten und Ständen nur wenig Zeit blieb.

An der Bahnhofstrasse neben dem Restaurant Hecht wirtete der Turnverein erneut als Gesamtverein, diesmal unter der Leitung von Annamaria Pfenninger von der Frauenriege.

Im Angebot standen Penne mit drei verschiedenen Saucen. Für Unterhaltung und eine tolle Stimmung im Turnerstübli sorgten drei junge Dübendorfer Musiker zusammen mit zwei Gastmusikanten.

Das Organisationskomitee der Stadt- und Jugendmusik hat die Arbeiten für das Dorffest 2008 aufgenommen. Der Turnverein wird in dieser oder jener Form wieder dabei sein.



Showtime – das Chränzli 1995

Das Chränzli – ein Wort, das im Duden nicht zu finden ist – hatte im Turnverein lange Zeit eine grosse Bedeutung und einen festen Platz im Jahresprogramm. Als Chränzli wird noch heute – vor allem bei Vereinen in ländlichen Regionen – die Leistungsschau eines Vereins für ein breites, kommunales Publikum im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung bezeichnet.

Im Turnverein Dübendorf hatten die Chränzli bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts eine traditionelle Bedeutung und den entsprechenden Stellenwert im Jahresprogramm. Der Saal im Gasthof Hecht war der Austragungsort dieser Unterhaltungsabende, die der Turnverein mit seinen Untersektionen für die Angehörigen seiner Mitglieder sowie für die Eltern von Jugendrieglern und Mädchenrieglerinnen ausrichtete. Unter einem speziell gewählten Motto wurde jeweils ein Programm mit turnerischen sowie komödiantischen oder varietémässigen Elementen gestaltet, das viele Facetten der Vereinstätigkeit und des gewöhnlichen, gesellschaftlichen oder politischen Alltags widerspiegelte oder karikierte. Die nicht mehr genügende Infrastruktur im „Hecht“ und das Fehlen einer Alternative mag ein Grund dafür gewesen sein, dass dieses einst traditionelle Thema aus den Jahresprogrammen des Turnvereins gekippt wurde. Aber auch neue Ausrichtungen in der Vereinstätigkeit haben diese Entwicklung beeinflusst.



Chränzli

TV Dübendorf

«Ferienträume»

Samstag, 28. Oktober 1995

Pfarrzentrum Leepünt Dübendorf

15.00 Uhr Nachmittagsvorstellung

20.00 Uhr Abendvorstellung

Tanz mit dem 4-Mann Orchester
the mikis

Grosse Tombola
mit attraktiven Preisen

Hauptverlosung 24.00 Uhr

Wirtschafts- und
Barbetrieb 14.30 - 02.00 Uhr

Ein toller Unterhaltungsabend

Im Herbst 1995 war es allerdings wieder soweit: Nach 25 Jahren Absenz auf diesem „Parkett“ meldete sich der Turnverein auf eindruckliche Art und Weise zurück. Als Austragungsort stand OK-Präsident Markus Knüsel das zwischenzeitlich gebaute katholische Pfarrzentrum Leepünt mit seinem Saal zur Verfügung, der bis zu 450 Personen Platz bietet und über eine gute Infrastruktur verfügt.

Unter dem Motto «Ferienträume» und einem diesem Anspruch durchaus gerecht werdenden bunten Bühnenbild präsentierte sich der Turnverein mit seinen Untersektionen und Riegen von seiner fantasievollsten Seite. Showmaster Godi Fröhlich begleitete die «Reisegesellschaft Turnverein und Publikum» durch die äusserst unterhaltsamen, von den verschiedenen Leiterinnen und Leitern einstudierten Darbietungen. Wegen der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl gelangte das Chränzli gleich zweimal, am Samstagnachmittag und -abend, zur Aufführung.

Die Jugendriege simulierte mit gekonnten Minitramp-Sprüngen Flüge der JU-Air. Die Mädchenriege tanzte zu Westernmusik und die Frauenriege zu heissen Samba-Rhythmen. Die Männerriege zeigte, wie mühsam ein Frühturnen nach einem unterhaltsamen Abend in einem bayerischen Biergarten sein kann. Und im Kontrast zu elektrisierenden Rhythmen der aktiven Turner und Volleyballer sowie Teilen der Mädchenriege im hippigen Kalifornien zog sich die Damenriege mit einem beeindruckendem «Maria»-Song zur Besinnung ins Kloster zurück.

Dass die Lokalpresse danach in ihrer Kritik ein paar junge, gut gebaute und mutige Turner für ihre humorvolle Late-Night-Show und Imitation der «Chippendales» für Höheres empfahl, war nur noch das Pünktchen auf dem i. Über 100 Turnerinnen und Turner, Mädchen und Buben zeigten – unterstützt von nochmals so vielen Helferinnen und Helfern –, was in ihnen steckt, und boten dem begeistert mitgehenden Publikum eine Show der Superlative. Der Applaus kannte kaum Grenzen. Klar, dass die Abendvorstellung nicht mit dem Showteil ihr Ende fand, sondern mit Musik und Tanz bis in die frühen Morgenstunden.

1995, die Wiedergeburt der Chränzli-Tradition des Turnvereins? Wohl kaum, aber der Impuls, aus besonderem Anlass Besonderes zu leisten. Im Jubiläumsjahr 2007, zum 125-jährigen Bestehen des Turnvereins, ist es wieder soweit! Lassen wir uns überraschen, was andere darüber berichten werden.

Turnfahrten – alpine und andere Abenteuer

Turnerreisen oder sogenannte Turnfahrten sind von alters her eine beliebte Gelegenheit, Kameradschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und zu erneuern. Turner und Turnerinnen lernen auf solchen Reisen aber auch die Schönheiten unserer Heimat, sehenswerte Orte, reizende Landschaften und die herrliche Bergwelt, kennen.

In den Anfängen des Turnvereins Dübendorf waren mehrere Wanderungen pro Jahr üblich, ja sogar obligatorisch, und in alten Reiseberichten wurde über wahre Gewaltmärsche geschrieben. Fünf- bis achtstündige Marschleistungen an einem Stück waren keine Seltenheit.

In neuerer Zeit beschränkte man sich jährlich auf eine zweitägige Wanderung oder eine Bergturnfahrt. Solche Wochenenden mit Übernachtung in einem Gasthof oder einer SAC-Hütte sind bei vielen Turnern sehr beliebt, weil sie ein Maximum an Kameradschaft bieten.

Von den 60er bis in die 90er Jahre turnten in der Aktivsektion auch einige SAC-Mitglieder. Nicht zuletzt diesen erfahrenen Berggängern war es zu verdanken, dass immer wieder herausragende Bergtouren unter kundiger Führung in unsere herrliche Bergwelt organisiert werden konnten. Eine Auswahl solcher Tourenziele liest sich wie das Einmaleins des Alpinismus: Urirotstock, Piz Kesch, Piz Tschierva und Piz Crivellina oder Glärnisch, Allalinhorn und Diavolezza. Heute fehlen diese Turner im Stammverein, und auch das Interesse an Bergturnfahrten ist in der Zwischenzeit etwas abgeklungen.



Neue Ära von Turnfahrten

Weil Organisatoren fehlten, fanden Turnfahrten nach 1998 nur noch in unregelmässigen Abständen statt. Aber die hatten es dafür in sich: Das Riverraftern auf dem Vorderrhein oder der Einstieg ins Hölloch läuteten eine neue Ära von Turnfahrten ein.

Eine ganz spezielle Turnerreise führte 2004 ins Glarnerland. In Schänis ging der Turnverein in die Luft oder versuchte es zumindest. Innerhalb eines Tages wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Geheimnisse des Gleitschirmfliegens eingeführt. Und siehe da, nach kurzer Zeit segelten die Ersten bereits vom Übungshang ins Tal hinunter. Glücklicherweise konnte man das erhebende Gefühl des Fliegens geniessen. Nach einem langen, heissen und anstrengenden Tag erfrischte ein Sprung in den Walensee Leib und Seele. Den Abend verbrachten die Aktiven in der eigenen Vereinshütte in Filzbach, wo noch bis in die frühen Morgenstunden am offenen Feuer das Erlebte ausgetauscht wurde. Der Sonntag wurde für einen Abstecher nach Bad Ragaz genutzt. Das Bad im warmen Quellwasser der Taminaschlucht bildete den schönen Abschluss dieser ungewöhnlichen Turnfahrt.

Eine äusserst originelle, zweitägige Reise voller Überraschungen, einem Mix aus Sport und Kultur, stand auch 2006 auf dem Programm. Mit ein paar Runden Rodeln am Pilatus wurde begonnen, um danach im Emmental beim Besuch eines «Kummetmachers» ein altes Handwerk zur Herstellung von Zugeschirr für Pferde kennen zu lernen. Die anschliessende Wanderung auf den Napf bescherte den Teilnehmern bei Sonnenuntergang einen wunderbaren Rundblick von den Alpen bis zum Schwarzwald und die nötige Bett schwere. Der Sonntag war den einheimischen Sportarten gewidmet. Wer hätte schon gedacht, dass er an diesem Tag «Platzgen» (alte Zielwurfssportart) lernen oder erste Erfahrungen als Hornusser machen würde?

Im September 2007 führte die Reise nach Urnäsch zum Skifahren. Nicht dass es dort im Frühherbst bereits Schnee hätte, im Gegenteil. Die Temperaturen waren sommerlich warm, und die Skipiste bestand aus einem grünen Wiesenhang. Es waren auch keine Bretter, die an die Skischuhe geschnallt wurden, sondern Grasski. Zu Beginn noch etwas unsicher, sausten die meisten nach einigen Abfahrtsversuchen und harmlosen Stürzen schon recht gekonnt den Hang hinunter. Doch damit nicht genug. Bald zierten den grünen Hang die ersten Kippstangen, ein meisterschaftstauglicher Slalom nahm Gestalt an. Es dauerte bis in die frühen Abendstunden, bis auch die Letzten ihren Bedarf am Grasskifahren gedeckt hatten.

Am Sonntag stand eine Wanderung auf den Kronberg auf dem Programm. Der anstrengende Aufstieg wurde mit einer herrlichen Rundschau belohnt, und dann waren da noch die zahlreichen Gleitschirmflieger zu beobachten – da können wir nun bekanntlich mitreden!

Es ist schön zu wissen, dass es immer wieder Turner und Turnerinnen gibt, die mit viel Freude und Engagement eine Reise organisieren und damit einen wesentlichen Beitrag zu einem interessanten Vereinsleben leisten.



Sport im Turnverein

Leichtathletik – sportliche Basis des Turnvereins

Die Leichtathletik hat im Turnverein eine lange Tradition, die auch in den letzten 25 Jahren fortgesetzt wurde. Dank der Vielfältigkeit dieser Sportart findet jeder die Möglichkeit, seine individuellen Vorlieben auszuleben. An Turnfesten besteht das Wettkampfprogramm des TVD im Vereinsturnen vorwiegend aus leichtathletischen Disziplinen. Neben den Turnerinnen und Turnern, welche die Leichtathletik als Basis für andere Sportarten betreiben oder jeweils nur auf das Turnfest hin trainieren, gab es auch immer wieder vereinzelt Athleten, die sich mit einem grösseren Trainingsaufwand diesem Sport widmeten.

Mit zum Teil beachtlichen Resultaten wussten sich diese Turner in Einzeldisziplinen sowie an Mehrkämpfen in Szene zu setzen. Durch das Lösen einer Lizenz war es zudem möglich, auch an Meetings teilzunehmen und sich mit den Sportlern aus den Leichtathletik-Clubs zu messen. Dank dieser Lizenz und der anlässlich des Eidgenössischen Turnfestes 1978 in Genf ins Leben gerufenen Leichtathletik-Gemeinschaft – eine lose Verbindung mit dem Leichtathletik-Club Dübendorf (LCD) – konnten die Turner den LCD bei den Vorrunden zur Schweizer Vereinsmeisterschaft (SVM) unterstützen oder mit ihnen gemeinsam an den Schweizer Staffelmeisterschaften teilnehmen.

Neben den Turnfesten bietet sich auch innerhalb des Turnverbandes die Möglichkeit an Wettkämpfen teilzunehmen. Das Angebot wurde ständig erweitert und den Bedürfnissen der Einzelturner angepasst. Die Begeisterung für die Leichtathletik ist seit Jahren einem ständigen Auf und Ab unterworfen. Sie befindet sich gegenwärtig eher in einem Abwärtstrend, der auch andere traditionsreiche Sportarten erfasst hat. Zudem belasten bedauerliche Dopingskandale von Top-Athleten den Ruf der Leichtathletik. Es bleibt zu hoffen, dass die Verbände die Zeichen der Zeit erkennen und die notwendigen Massnahmen treffen, damit das Trendbarometer dieser schönen Sportart bald wieder nach oben zeigt.

Einzel- und Mannschaftswettbewerbe

An den verschiedenen Turnfesten war der TV Dübendorf neben der Sektion auch durch die Leichtathletik-Mehrkämpfer vertreten. Regelmässig brachten einzelne Turner für ihre guten Leistungen begehrte Olivenzweige (Einzel- oder Doppelzweig, je nach Kategorie) mit nach Hause.

Der Leichtathletik-Mannschafts-Mehrkampf (LMM) bietet den Turnvereinen die Möglichkeit, im Kollektiv an einem Mehrkampf teilzunehmen. In Vorrunden müssen sich die Teams in verschiedenen Kategorien für den Final um den STV-Meistertitel qualifizieren. Eine Mannschaft besteht aus mindestens vier Athleten, wobei jedes Mannschaftsmitglied, je nach Geschlecht, einen Vier- oder Fünfkampf (Sprint, Hoch-/Weitsprung, Kugelstossen, Lauf) absolvieren muss. Die Punktzahlen der vier besten Gesamtleistungen ergeben das Schlussresultat. In unregelmässigen Abständen nahm auch der TV Dübendorf anlässlich von Turnfesten (zusätzlich zum Einzel) oder als Gast beim TV Bassersdorf an den Vorrunden teil, ohne sich jedoch für einen Final qualifizieren zu können.



Um den Leichtathleten auch im Winter eine Startmöglichkeit zu bieten, wurde 1990 der Hallen-Mehrkampf eingeführt. Im Sihlhölzli in Zürich findet seither jeweils im Frühjahr ein Vierkampf, bestehend aus einem 60-m-Lauf, Hoch- und Weitsprung und Kugelstossen, statt. Dank der vorhandenen Infrastruktur können alle Disziplinen unter Dach durchgeführt werden. Alle Teilnehmer erhalten für ihren Einsatz einen Schoggi-Hasen, weswegen dieser Anlass auch «Osterhasen-Cup» genannt wird. So mancher Hase fand, mehr oder weniger heil, auch den Weg nach Dübendorf.

Kantonale Mehrkampf-Meisterschaften

Die Möglichkeit sich im Mehrkampf mit Athleten aus den Leichtathletikvereinen zu messen, bietet sich an den kantonalen Mehrkampf-Meisterschaften. Für deren Durchführung zeichnen der Zürcher Turnverband (ZTV) und der Zürcher Leichtathletikverband (ZLV) verantwortlich. Die Wettkämpfe stehen somit allen Mitgliedern der beiden Verbände offen. Trotz der grösseren Konkurrenz gab es auch an diesen Meisterschaften immer wieder Podestplätze für den TVD. 2001 gewann Thomas Trüb den Meistertitel im Fünfkampf der Senioren. Ein Jahr zuvor belegte er noch den 3. Rang, und 2002 verfehlte er die Titelverteidigung knapp und wurde Zweiter.



Einkampf- und Staffelmeisterschaften

Im Glatt- und Limmattal-Turnverband (GLTV) erlebte die Leichtathletik in den 60er Jahren einen grossen Aufschwung. Um die Abgänge der guten Leichtathleten in die grossen Zürcher Leichtathletik-Clubs zu verhindern, wurde in Bülach im Zürcher Unterland ein LA-Zentrum gegründet. Aus diesem und einem zweiten, gut geführten Zentrum in Dielsdorf stiessen schon bald Athleten aus unserer Region bis in die nationale Spitzenklasse vor. Auch heute noch bildet dieser Wettkampf für die Athleten den ersten Saisonhöhepunkt, der zugleich ein willkommener Formtest im Hinblick auf die bevorstehende Leichtathletik- und Turnfest-Saison darstellt. An diesem Anlass wird in verschiedenen Kategorien ein grosses Spektrum an Leichtathletik-Disziplinen angeboten.

Auf Initiative des TV Bülach wurden im Jahre 1960 die 1. GLTV-Leichtathletik-Einkampf- und Staffelmeisterschaften (EKSM) durchgeführt. Damit wurde auch den nicht lizenzierten Leichtathleten eine attraktive Startmöglichkeit geboten. Gingen bei der ersten Austragung nur rund 90 Turner an den Start, so waren es ein Jahr später schon über 150 Leichtathleten. Die Einkampf- und Staffelmeisterschaften werden seither ohne Unterbruch jeweils am Auffahrtstag durchgeführt. Der Anteil der startenden Turnerinnen und Turner erhöhte sich mit den Jahren laufend und erreichte in den 1990er Jahren den Zenit mit jeweils bis 600 Teilnehmern. Damit der Auffahrtstag etwas entlastet werden konnte, wurden bereits am Mittwochabend einzelne Disziplinen absolviert.

Mit dem schwindenden Interesse an der Leichtathletik gingen auch die Teilnehmerzahlen etwas zurück und pendelten sich bis heute bei etwa 400 Athletinnen und Athleten ein.

Um die älteren Athleten weiterhin für diesen Wettkampf zu motivieren, wurde 1996 die Senioren-Kategorie für Turnerinnen und Turner ab einem Alter von 33 Jahren eingeführt.

Die 31. Austragung der EKSM wurde durch den TV Dübendorf organisiert und fand am 24. Mai 1990 auf den Sportanlagen im Dürrbach statt. Das Organisationskomitee und die rund 90 Helferinnen und Helfer aus allen Riegen des Vereins leisteten gute Arbeit und erhielten Lob und Anerkennung von allen Seiten.

In den vergangenen 25 Jahren sorgten die Dübendorfer Turner auf dem Wettkampfplatz sowohl in den technischen Disziplinen als auch bei den Läufen immer wieder für sehr gute Resultate. Sie gewannen zahlreiche Verbandsmeistertitel oder belegten die weiteren Podestplätze. So gehörte während zehn Jahren, von 1994 bis 2003, die 4x100-m-Staffel aus Dübendorf zu den erfolgreichsten im ganzen Verbandsgebiet. In dieser Zeit gewann die Staffel siebenmal den Titel und belegte zweimal den 2. Platz. Die Staffel entstand aus der LA-Gemeinschaft mit dem LC Dübendorf, dessen Sprinter jeweils für den entscheidenden Unterschied sorgten.

Geräteturnen und Gymnastik

Die Schaukelringe, einst Paradegerät der Dübendorfer

Um das Vereinsturnen (früher Sektionsturnen) an den Geräten und in der Körperschule (Gymnastik) wieder attraktiver zu machen, fällte die Verbandsspitze des ETV (heute Schweizerischer Turnverband, STV) zu Beginn der 1970er Jahre einen klugen Entscheid. 1973 fanden in Stans die ersten Schweizer Meisterschaften im Sektionsturnen statt. Damit wurde wohl einer der wertvollsten Anlässe des Breitensports im jährlich wiederkehrenden Wettkampfprogramm des STV ins Leben gerufen. Bei diesem Wettkampf werden in jeder schätzbaren Disziplin (Geräte und Gymnastik) Schweizer Meistertitel vergeben.

Mit Ausnahme des Schaukelringturnens war das Geräteturnen damals schon lange nicht mehr Hauptbestandteil in den Turnstunden der Aktiven; es wurden vermehrt leichtathletische Disziplinen gepflegt. Immerhin, das Turnen an den Schaukelringen, diesem spektakulären und telegenen Gerät, blieb fester Bestandteil des Wettkampfprogramms an jedem Turnfestbesuch des TVD.

In der damaligen «Zeit der Bewährung», wie dieses Jahrzehnt in der Jubiläumsschrift zum 100-jährigen Bestehen des TVD genannt wird, beteiligte sich die Sektion Dübendorf 1976 in Neunkirchen erstmals im Schaukelringturnen an den Sektionsmeisterschaften des Kantons Schaffhausen und noch im selben Jahr auch an den Schweizer Meisterschaften in Luzern. In den Reihen der Aktiven gab es damals noch einige sehr gute Kunst- und Geräteturner, die mit ihrem Potenzial an den Schaukelringen mehr, nämlich auch Spitzenplatzierungen, erreichen wollten. Die jährliche Teilnahme an den neu entstandenen Schweizer Meisterschaften im Sektionsturnen wurde als neue Herausforderung angenommen. Dieses Ziel war aber nur mit regelmässigen wöchentlichen Trainings zu erreichen. Kurz vor den Schweizer Meisterschaften wurde jeweils an einem Wochenende ein Trainingslager durchgeführt, um die notwendige Sicherheit für alle Übungsteile zu erhalten.

Diese Herausforderung unterstützend, lancierten 1977 der damalige Präsident Kurt Berliat und Oberturner Walter Weber den sogenannten «Fliegercup», einen Schaukelringwettkampf für Sektionen, der eine Übungsmöglichkeit unter Wettkampfbedingungen bot. Dabei gelang es, die Besten der Besten in dieser Gerätedisziplin in die Turnhalle der Sportanlage Stägenbuck zu holen, wie beispielsweise den TV Alte Sektion Glarus, seines Zeichens mehrfacher Schweizer Meister, die ebenso starke Limmattaler Sektion Weiningen oder die Turner des späteren Schweizer Meisters aus Ziefen BL. Allerdings erweiterten zeitgleich auch die übergeordneten Verbände ihr Wettkampfangebot im Geräteturnen. Dem Fliegercup erwuchs Konkurrenz durch die neu entstandenen Meisterschaften des Glatt- und Limmattal- sowie des Kantonal-Turnverbandes, weshalb 1981 der fünfte und letzte Fliegercup zur Austragung gelangte.

Die Überflieger

In jener Zeit gelang es aber den Dübendorfer Geräteturnern, sich an den Schaukelringen unter den Besten der Schweiz zu etablieren. 1978 kam es an den Schweizer Meisterschaften in Näfels zum Exploit: Der TVD bewies seine Stärke an den Schaukelringen eindrücklich mit dem hervorragenden 3. Rang. Ein solch blendendes Resultat wurde nicht wieder erreicht.





Bedingt durch Militärdienst und Unfall fehlten gleich vier Standardturner während der Vorbereitungsphase für die Schweizer Meisterschaften 1979 in Uster. Es kam dann, wie es kommen musste: Der Einzug ins Finale wurde mit dem enttäuschenden 8. Schlussrang deutlich verfehlt. Vom Können und der Schwierigkeit her hatten die Dübendorfer durchaus Gleichwertiges wie die damaligen Finalisten Wil bei Rafz, Niederurnen und Weiningen zu bieten. Dübendorf war der einzige Verein, der das schwierige freie Schaukelringturnen ohne Bodenberührung zeigte. Umso ärgerlicher war die mangelhafte Einzelausführung, die wesentlich zum schlechten Abschneiden beitrug. Ein Jahr später, 1980, reisten die Gerätekünstler nach Vevey. Mit Tambourbegleitung und neuem Schwung ging es an die Ringe. Mit der Note 28,47 (Maximum 30) in der Vorrunde wurde der finalberechtigende vierte Rang nur ganz knapp verfehlt. Immerhin Rang 5!

Trotz dieser guten Platzierung war deutlich zu spüren, dass das Feuer vergangener Jahre langsam erlosch. Hinzu kam, dass viele Aktive intensiv mit den Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläum «100 Jahre TVD» und dem GLTV-Turnfest von 1982 in Dübendorf beschäftigt waren.

Erst nach einem Unterbruch von vier Jahren wurde 1985 an den 13. Schweizer Meisterschaften in Rüti ein Comeback versucht. Der Wettbewerb war mittlerweile zum Grossanlass gediehen: 124 Gruppen aus 82 Sektionen mit über 1500 Turnern und Turnerinnen aus der ganzen Schweiz reisten ins Zürcher Oberland, um sich für die 13 Meistertitel im Geräteturnen und in der Gymnastik zu bewerben. Nicht weniger als 15 Vereine wollten Schweizer Meister an den Schaukelringen werden. Erstmals turnte der TV Dübendorf zusammen mit drei Damen aus der erfolgreichen Geräteriege von Franz Wunderlin. Trotz der sehr guten Note von 29,01 reichte es im damaligen Klassefeld nicht für den Finaleinzug der vier Besten (Rang 10).

Ein Debakel erlebten die Dübendorfer Turner 1986 bei ihrem letzten Auftritt an Schweizer Meisterschaften in Uster. Mit neu einstudierten Übungen, neuer Begleitmusik, einer ausschliesslich aus Turnerinnen bestehenden dritten Stufe und nach einem überzeugenden Auftritt am Tessiner Kantonturnfest in Bellinzona hoffte man, auch an den SM erfolgreich zu sein. Mit Abstand am schönsten und vor allem fehlerfrei agierten die Turnerinnen. Das reichte allerdings nicht, um die mangelnde Synchronität, die Unsicherheiten und Fehler der männlichen Kollegen zu kompensieren. Mit 28,26 Punkten reichte es nur zum enttäuschenden 17. und damit zweitletzten Rang.

Verbandsmeisterschaften im Vereinsturnen

Dennoch blieb das Schaukelringturnen für die Dübendorfer Turnerinnen und Turner bis heute an jedem Turnfest ein fester Bestandteil im Wettkampfprogramm. Die weitere, allerdings unregelmässige Teilnahme an speziellen Gerätewettkämpfen verlagerte sich fortan aber auf die Ebene von regionalen Meisterschaften. Auf die Damen, die seit den Schweizer Meisterschaften 1985 für Verstärkung sorgten, konnte der Turnverein nicht mehr verzichten. Mit ihrem Können und der Synchronität bildete sie das eigentliche Rückgrat der Geräteriege und lieferten die Highlights bei den Schaukelringvorführungen. Seit 1994 trainieren die Damen der Geräteriege regelmässig mit den Turnern, die auf diese Weise Anschauungsunterricht erhielten, wie «Mann» auch mit Schwung statt mit Kraft turnen könnte.

Mit Nicole Geiser als verantwortlicher Geräteleiterin wehte ab 2002 schliesslich auch ein frischer Wind durch die Halle. In ihre Ära fielen technische Änderungen auf Verbandsebene durch die Abschaffung der Übungsbeschreibungen sowie ein neues Notensystem (Maximal-Note 10 statt bisher 30), verbunden mit einem angepassten Taxationsraster. Erzielten die Dübendorfer bei der Gestaltung und der Begleitung jeweils noch sehr gute Noten, so überzeugten sie in der für die Gesamtbewertung massgebenderen Einzelausführung und der Synchronität aber nur selten. Trotz wieder regelmässiger Teilnahme an den Verbandsmeisterschaften blieben die Resultate bescheiden.

Gymnastikgruppe

Am Eidgenössischen Turnfest 1984 in Winterthur wurde zusammen mit der Damenriege der Aufbau einer Grossfeld-Gymnastikgruppe beschlossen. Im Vordergrund der von Jeannine Bock und Heinz Rudin geleiteten Gruppe standen Fitness und das Beherrschen von elementaren Körperübungen. Um das reguläre Training nicht noch zusätzlich zu belasten, musste an einem separaten Abend trainiert werden. 1985 nahmen die je zehn Damen und Herren an den Verbandsmeisterschaften in Mönchaltorf teil und erreichten mit der Note 28,14 ein Resultat, das sie nur Wochen später beim Auftritt am GLTV-Turnfest in Watt/ZH auf die gute Note 28,53 zu steigern vermochten. Am Tessiner Kantonturnfest 1986 in Bellinzona gelang der Gymnastikgruppe mit 28,75 schliesslich die höchste Note an einem Wettkampf.

Weil nicht mehr genügend Turnerinnen und Turner rekrutiert werden konnten, musste in den folgenden Jahren auf die Kleinfeld-Gymnastik umgestiegen werden. Die Gymnastikgruppe wurde nach der Teilnahme am Schaffhauser Kantonturnfest 1989 in Schleithem schliesslich aufgelöst.



Hervorragende Dübendorfer an Sportstafetten

Als eigentlicher «Vater», Initiator und Motivator für die Dübendorfer Teilnahme an Sportstafetten gilt Walter Stüssi. Den Hinweis, dass namentlich die Sportstafette in Arosa auch etwas für die Turner aus Dübendorf sei, kam von einem Kameraden des TV Affoltern. Walti nahm die Idee auf, und 1974 konnte er erstmals eine Mannschaft für die Teilnahme in Arosa anmelden. Weitere Dübendorfer Mannschaften kamen in den folgenden Jahren dazu, und zusammen mit dem TV Hausen am Albis dominierten die Dübendorfer in den letzten 25 Jahren die Arosener Stafette.

Aufgrund dieser Erfolge machte sich Walter Stüssi auf die Suche nach einem weiteren Anlass in der näheren Umgebung und fand diesen in Oetwil am See mit ähnlichen Disziplinen wie in Arosa. 1986 war es dann soweit: Dübendorf startete erstmals in Oetwil, und mit dem TV Hausen war auch der Arosener Erzrivale dabei. Einem erneuten Zweikampf stand somit nichts mehr im Wege. Einerseits konnte man sich bei einer allfälligen Niederlage in Arosa später in Oetwil revanchieren, andererseits strebte man nach einem Sieg in Arosa auch das begehrte Double mit einem weiteren Sieg in Oetwil an.

Sportstafette Arosa

Die Sportstafette in Arosa wurde 1947 zum ersten Mal durch den TV Arosa organisiert. Anfänglich stand die Stafette im Zeichen einer dorfinernen Ausmarchung mit wenigen Mannschaften. Seit den 80er Jahren hat sich das Teilnehmerfeld bei rund 60 Mannschaften aus verschiedenen Kantonen eingependelt. Zehn Disziplinen sind zu absolvieren, wobei die Stafette vom Unter- zum Obersee und auf den Sportplatz führt. Sie beginnt mit dem Schwimmer, der im ziemlich frischen Untersee bei Temperaturen von 16 bis 18 Grad die ersten 50 Meter zurücklegt. Der Bergläufer überwindet dann die 48 Meter Höhendifferenz zum Obersee und übergibt den Stab dem Ruderer. Nach der Überquerung des Sees ist der Velofahrer an der Reihe. Nach zweieinhalb Runden um den Obersee kann der 700-m-Läufer für eine halbe Seerunde losgeschickt werden. Bis 1997 erfolgte die Übergabe noch an einen Crossläufer, dessen Parcours über Stock und Stein führte, um dann wieder zurück auf die Seestrasse zu gelangen. Heute wird ein Inline-Skater für eine Runde um den See geschickt. Der anschliessende Strassenläufer (ca. 500 Meter) rennt an der Eishalle vorbei auf den Sportplatz, wo sich die grössten Zuschauermengen befinden, um die drei letzten Disziplinen hautnah mitzerleben. Zunächst klettert der Hindernisläufer eine sechs Meter hohe Holzstange hinauf und steigt über eine Bretterwand, bis der Schütze den Stab entgegennehmen kann. Nach sechs mit dem Luftgewehr abgeschossenen Ballonen ist die Schlussläuferin (immer eine Frau) an der Reihe. Sie muss über zwei Hürden springen, durch einen Schlauch schlüpfen und einen Ball in einen hängenden Korb werfen, bevor sie endlich die Ziellinie überqueren kann.

Um ganz vorne mitmischen zu können, war und ist es immer wichtig, einen guten Velofahrer im Team zu haben, da dieser am längsten unterwegs ist und so viel Zeit gutmachen oder eben auch verlieren kann. Auf der offenen Radrennbahn in Oerlikon fand Walti jeweils Jungtalente, die das Team unterstützen konnten und die später sogar international für Furore sorgten. So bekannte Namen wie Beat Meister, Kurt Betschard, Marcel Dunkel und Franco Marvulli, aber auch WM-Teilnehmer aus dem fernen Neuseeland, die im Landgasthof Sonnentäl in Dübendorf Logis bezogen hatten, konnten zum Mitmachen überredet werden.



1982 war es erstmals soweit. In seinem Jubiläumsjahr konnte der TVD seinen ersten Sieg in Arosa feiern. Was dann folgte, war eine in der Geschichte der Sportstafette in Arosa bis dahin einmalige Serie von sechs Siegen in Folge. Die Basis für die Erfolge wurde mit zusätzlichen Sommertrainings gelegt. Jeder wusste, was er zu tun hatte, sei es nun auf dem See, am Berg oder im Flachen. Interne Ausscheidungen sorgten für zusätzliche Motivation. Bei den gemeinsamen Trainings kam selbstverständlich auch die Kameradschaft nicht zu kurz, die nach schweisstreibendem Tun mit Baden, Grillieren und Entspannen in lauen Sommernächten gepflegt wurde.

Nachdem 1987 der zweite Pokal definitiv nach Dübendorf gewandert war, war die Luft etwas draussen. Dafür begann nun die grosse Zeit des TV Hausen. Der TVD musste während der nächsten Jahre erfahren, wie es ist, immer knapp von der gleichen Mannschaft besiegt zu werden. Nach ebenfalls sechs Siegen in Serie musste sich dann aber auch Hausen geschlagen geben. Der TV Felsberg vereitelte einen weiteren Triumph. Doch Hausen kam im folgenden Jahr zurück und reihte, von Dübendorf nun wieder hart bedrängt, nochmals fünf Siege aneinander. Im Jahr 2000 zeigte der Turnverein Dübendorf dann auf eindrückliche Weise erneut sein Können und belegte gleich mit beiden Mannschaften die ersten Podestplätze. Und die Erfolgsgeschichte geht weiter. Nach dem Sieg von 2003 mit neuem Streckenrekord und dem Gewinn der Stafetten in den Jahren 2005 und 2006 reichte es dem TVD im Jahre 2007 hinter dem schon 1994 einmal siegreichen TV Felsberg zum 2. Rang.

Sportstafette Oetwil am See

Immer am ersten Sonntag im September findet die Sportstafette in Oetwil am See statt, für deren Organisation die Männerriege von Oetwil verantwortlich zeichnet.

Der Start erfolgte im Schwimmbad. Nach 100 Metern Schwimmen wurde der Stab für die nächsten 1700 Meter an den Bergläufer übergeben. Mit dem Fahrrad waren auf einer coupierten Strecke 3,8 Kilometer zurückzulegen, bis die Übergabe an den Mittelstreckenläufer (1200 m) erfolgen konnte. Eine Dame musste anschliessend über Hürden springen, auf einem Balken balancieren und einen Ball im Korb versenken und dann den Stab dem Kleinkaliberschützen übergeben, der sechs Ballone treffen musste. Der abschliessende Hindernislauf führte über und unter Holzbalken durch, sowie einen 2,5 Meter über dem Boden hängenden Reifen hindurch, eine Holzstange rauf und runter und über eine Holzbretterwand ins Ziel.

Schon bei der zweiten Teilnahme im Jahr 1987 gewann der TV Dübendorf den Wanderpokal, eine schöne Steinplatte, und zugleich auch noch das bereits erwähnte Double. Dies war der Anfang einer Siegesserie, die während der nächsten fünf Jahre, d.h. von 1987 bis 1991, andauerte. Der Pokal wurde definitiv nach Dübendorf geholt und hat im Oberheimet seinen festen Platz gefunden. Wie in Arosa führte der Sieg jeweils über Dübendorf oder Hausen. Nach zwei Siegen von Hausen war 1994 erneut der TVD an der Reihe, den Pokal in die Höhe zu halten. Von 1999 bis 2001 gewann der TVD nochmals die Stafette und somit seinen zweiten Wanderpreis.

2002 wurde die Oetwiler Stafette umgewandelt und mit neuen Disziplinen versehen. Der Plausch-Aspekt sollte nun vermehrt im Vordergrund stehen und nicht mehr das Siegen. Diese Konzeptänderung konnte den TVD nicht mehr dazu motivieren, mit dem gleichen Engagement nach Oetwil zu reisen. Seitdem ist der TVD ohne Ambitionen und ganz im Sinne des Organisators mit einer Plauschmannschaft in Oetwil vertreten.





Unihockey im Trend

Spiele haben im Turnverein eine gewisse Tradition. Bis in die 90er Jahre wurde fleissig Korbball gespielt, als mit dem Unihockey eine damals noch junge und boomende Sportart unaufhaltsam Einzug in der Turnhalle hielt. Vor allem den jüngeren Turnern bot diese neue Sportart Gelegenheit, den «alten Hasen» mal zu zeigen, was Sache ist.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit Wochenend-Turnieren wird seit 1995 auf Verbandsebene im Winterhalbjahr zusätzlich eine Unihockey-Meisterschaft durchgeführt. Von Anfang an stellte der Turnverein Dübendorf eine Mannschaft, und das mit Erfolg. Nach 2. Plätzen in den ersten beiden Jahren dominierte der TVD in den folgenden Jahren die Meisterschaft fast nach Belieben und durfte im Jahr 2000 sogar den Pokal definitiv mit nach Hause nehmen (drei Siege in Folge). Der Widerstand der anderen Teams wuchs jedoch von Jahr zu Jahr. Und auch wenn es nicht mehr ganz reichte, so standen die Unihockeyaner zum Saisonschluss doch stets auf dem Treppchen und kamen in den Genuss eines «Fresskorbs». 2006 wurde die Tradition der Podestplätze unterbrochen. Aber schon 2007 meldete sich der TVD zurück und beendete die Saison als Vizemeister.

Für die Durchführung der einzelnen Spieltage, an denen jede Mannschaft drei oder vier Spiele absolviert, sind die teilnehmenden Vereine selber verantwortlich. Regelmässig findet auch in den Turnhallen des Schulhauses Högler eine Meisterschaftsrunde statt. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil mit Michael Blöchlinger seit Jahren ein Turner aus den eigenen Reihen das Ressort Unihockey im GLZ leitet.

Ein schöner Erfolg konnte ausserdem 2005 gefeiert werden, als die Dübendorfer das GLZ-Unihockey-Turnier nach einem spannenden Penaltyschiessen gegen den TV Freienstein für sich entscheiden konnten. Leider musste die Titelverteidigung im folgenden Jahr verschoben werden, da sich kein Organisator fand.

Platzierungen des TV Dübendorf an der Unihockey-Meisterschaft des GLZ

1995/1996	2. Rang
1996/1997	2. Rang
1997/1998	1. Rang
1998/1999	1. Rang
1999/2000	1. Rang
2000/2001	2. Rang
2001/2002	3. Rang
2002/2003	3. Rang
2003/2004	3. Rang
2004/2005	3. Rang
2005/2006	5. Rang
2006/2007	2. Rang



Dominanz an Skiwettkämpfen

Die polysportive Ausrichtung des Turnens manifestierte sich nicht zuletzt auch darin, dass der GLTV bzw. der TV GLZ bis zu dessen Überführung im November 2002 in den ZTV eine eigene Skikommission bzw. das Ressort Ski führte. Mit Walter Stüssi und anschliessend Markus Knüsel stellte der Turnverein Dübendorf während langer Jahre auch deren Ressortleiter.

Der Verbands-Skitag wurde an einem Wochenende, später nur noch an einem Tag durchgeführt. Die Turner konnten sich im Riesenslalom und im Langlauf der Konkurrenz im Einzel und in der Mannschaft stellen. Neben der Rangliste für die einzelnen Disziplinen wurde auch die Leistung in der Kombination gewertet.

In den 80er Jahren liess das Interesse an den Skitagen merklich nach. Mit der Einführung der Kategorie Snowboard wollte der Verband nochmals ein Zeichen setzen und versuchte, so auch die jüngeren Turner für diesen Anlass zu motivieren, leider mit nur mässigem Erfolg. Bei unsicheren Schneesverhältnissen und schwindenden Teilnehmerzahlen fanden sich immer weniger Vereine bereit, sich für die Organisation dieses Anlasses zur Verfügung zu stellen. Daran änderte sich auch nichts, als der Verbands- zum Kantonskitag aufgewertet wurde. Trotzdem wollte man noch nicht aufgeben. Die Skikommission führte die Skitage noch bis Ende der 1990er Jahre in eigener Regie durch.

Meisterhafte Skifahrer und ausgezeichnete Organisatoren

Die Turner des TV Dübendorf waren für ihre Skikünste bekannt. So ist es nicht verwunderlich, dass bis zuletzt Mitglieder aus den Reihen des TVD an diesen Skitagen mit Erfolg dabei waren. Seit Einführung der Senioren-Kategorie gewann die Mannschaftswertung mit einer Ausnahme stets der TV Dübendorf. Aber auch Einzelsiege in den übrigen Kategorien zeugten von ihrem Können auf der Piste und in der Loipe.





Nicht nur als erfolgreiche Wettkämpfer, sondern auch als gewiegte Organisatoren von Skitagen traten die Dübendorfer Turner und Turnerinnen in Erscheinung. Erstmals 1971 organisierte der TVD unter der sicheren Stabführung von Walter Stüssi den zweitägigen Verbandsskitag des Glatt- und Limmattal-Turnverbandes in Filzbach.

Am 25. und 26. Januar 1986 war der TVD erneut Veranstalter des Wintersportanlasses. Wind und heftige Schneefälle stellten Walter Stüssi, der wiederum als OK-Präsident verantwortlich zeichnete, und seine zahlreichen Helferinnen und Helfer sowohl am Samstag (Langlauf) als auch am Sonntag (Riesenslalom) vor grosse Probleme. Trotz den widrigen Wetterverhältnissen fanden die Langläufer eine gute Loipe und die Torläufer eine ausgezeichnet präparierte Piste vor. Rund 240 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 34 Mannschaften waren in Filzbach dabei und lobten die perfekte Organisation des TV Dübendorf.

Notabene: Die Senioren mit Walter Stüssi, Walter Weber, Willi Hardmeier und Bruno Kocher verteidigten damals den Mannschaftsmeistertitel aus dem Vorjahr erfolgreich, und bei den Aktiven holte sich Markus Knüsel dank einer überragenden Leistung in seiner Spezialdisziplin Langlauf den Titel als Verbandsmeister.

1985 wurde in Gstaad der letzte eidgenössische Skitag ausgetragen. In der Verbandsstruktur des neu gegründeten Schweizerischen Turnverbandes (STV) fand das Skifahren keinen Platz mehr.

Ehrenmitglieder des GLTV bzw. ZTV

Für ihre Verdienste um den Skisport auf Verbandsebene wurden Walter Stüssi 1992 (Mitglied Skikommision 1974–1992, ab 1988 Obmann) und Markus Knüsel (Obmann seit 1992) an der letzten Abgeordnetenversammlung des GLTV 2003 in die Ehrengarde des Verbandes aufgenommen.



Walter Stüssi



Markus Knüsel



Orientierungslauf

Im Zusammenhang mit der Öffnung in den 70er Jahren wurde unter anderem der Orientierungslauf erstmals am Eidgenössischen Turnfest 1972 in Aarau ins Wettkampfprogramm aufgenommen. Im Glatt- und Limmattal-Turnverband (GLTV) wurden diese Neuerungen erstmals am Verbandsturnfest 1976 in Rafz mit Erfolg umgesetzt.

Nachdem der Orientierungslauf neu im Angebot figurierte, schrieb der GLTV regelmässig, das heisst jeweils im Frühjahr, einen Verbands-OL aus. Begeisterte OL-Läufer gab es schon länger im Turnverein und in der Männerriege. Mit Arthur Locher, Willi Hardmeier, Hansruedi Gull und Sepp Kappeler seien nur einige genannt, die über Jahre erfolgreich an Orientierungsläufen dabei waren. Um andere Vereinsmitglieder zum Laufen im Wald zu ermuntern und um den Anfängern unter den Turnerinnen und Turnern die Angst vor dem Kartenlesen zu nehmen, organisierten die «Profis» aus dem Stammverein schon mal einen Wochenendkurs, damit die Besonderheiten und der Umgang mit der OL-Karte geübt werden konnten.

Willi Hardmeier war es, der den Anstoss dazu gab, dass der TV Dübendorf 1993 die Organisation eines Verbands-OL übernahm. Und so geschah es, dass am 13. April bei typischem Aprilwetter in Dübendorf gleichzeitig der Verbands-OL sowie der Jugend-Geländelauf des Glatt- und Limmattal-Turnverbandes durchgeführt wurden. Gelaufen wurde mit der aktuellsten OL-Karte Wangener Wald im Massstab 1:15 000 in nicht weniger als zwölf Kategorien. Am Nachmittag fand der Jugend-Geländelauf statt. Dabei musste in verschiedenen Altersklassen eine unterschiedlich lange Strecke rund um die Sportanlage Dürrbach bewältigt werden.

Gut 200 OL-Begeisterte und am Nachmittag rund 600 Jugendliche aus dem ganzen Verbandsgebiet nahmen am Orientierungs- bzw. Geländelauf teil. Trotz widriger Wetterverhältnisse gelang es dank der zahlreichen Helferinnen und Helfer, den Anlass reibungslos abzuwickeln. Eine OL-Tradition entwickelte sich im Turnverein allerdings nicht.

Die grosse Turnerfamilie

Damenriege

Die 1927 gegründete Damenriege mit ihren heute 140 Mitgliedern profilierte sich seit jeher als sehr engagierte Untersektion des Turnvereins. Sie beteiligte sich in den letzten 25 Jahren an allen grossen Veranstaltungen des Turnvereins, trat selber als Organisatorin bedeutender Anlässe auf und erreichte auch auf sportlicher Ebene schöne Erfolge. Mit der Geräteriege schrieb sie in den 80er Jahren eine eigentliche Erfolgsgeschichte. Die sportlichen Aktivitäten der Damenriege werden durch eine Volleyball-Abteilung ergänzt, und in ihrer Verantwortung wird die Mädchenriege geführt und das Kinderturnen angeboten.

Aus Anlass der Feier zum 100-Jahr-Jubiläum des Turnvereins im Jahr 1982 erhielt die Damenriege von Arnold Meier, dem Ehemann der damaligen Präsidentin Rita Meier, mit einer Standarte ihr lang ersehntes Emblem gespendet. Damals zählte die Damenriege rund 120 Mitglieder, darunter mehr als 40 regelmässig turnende Frauen. Bei diesem Bestand war ein ordentlicher Turnbetrieb mit allen Turnerinnen kaum mehr möglich, weshalb die Damenriege in zwei Gruppen aufgeteilt wurde und seither in zwei Hallen trainiert.

In gesellschaftlicher Hinsicht bewährte sich die Damenriege 1991 als umsichtige Organisatorin der Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen in den Sportanlagen der Migros in Greifensee und 1994 des Kantonalen Gymnastik- und Geräteriegenwettkampfes für Mädchen, der mit grossem Erfolg in der Sporthalle Stägenbuck durchgeführt wurde. 1996 folgte die Abgeordnetenversammlung des Glatt- und Limmattal-Turnverbandes (GLTV), für welche die Damenriege ebenfalls die organisatorische Verantwortung übernahm. Aber auch als Dienstleisterinnen sind die Damen sehr begehrt, etwa, als sie – wie 1997 – bei der Einweihung des neuen Dübendorfer Stadthauses den Service übernahmen oder als sie an der Generalversammlung der Raiffeisen-Bank am Buffet und im Service mithalfen. Mit ihrem Engagement trägt die Damenriege immer wieder wesentlich zum guten Gelingen von bedeutenden Anlässen bei.

Ihren sportlichen Höhepunkt erreichte die Damenriege wohl am Eidgenössischen Turnfest 1984 in Winterthur. Mit 54 Turnerinnen und einem eindrücklichen Programm trat sie in der 1. Stärkeklasse an und überzeugte dabei mit dem grossartigen 2. Schlussrang als Vize-Turnfestsiegerin. Während in jenen Jahren Gerda Mock in der Rhythmischen Sportgymnastik regelmässig Podestplätze an bedeutenden Wettkämpfen erzielte, war die Riege 1991 am Eidgenössischen Turnfest in Luzern mit zwei Gruppen und 1992 am Zuger Kantonalturnfest in Cham mit einer gemischten Gruppe zusammen mit dem Turnverein im Einsatz.

Den neuen Herausforderungen der Zeit folgend, wurde 1999 mit 20 Damen eine Aerobic-Gruppe gebildet. Erstmals 2003 schnupperten diese Turnerinnen Turnfestluft und nahmen an den Schlussvorführungen in Bülach teil. Seither trat die Gruppe jedes Jahr an einem Turnfest auf und steigerte sich dabei stetig.

Eine neue Herausforderung nahmen 15 Turnerinnen im Jahr 2000 in Angriff. Sie trainierten während drei Jahren zusammen mit der gemischten Grossraumgruppe des Schweizerischen Turnverbandes und nahmen 2002 als Premiere an den Schlussvorführungen am Eidgenössischen Turnfest in Baselland teil. Schliesslich fuhren diese 15 Frauen ein Jahr später an die Gymnastrada 2003 in Lissabon und turnten an der Gross-



Lilli Stettbacher, Damenriege, war von 1986 – 1996 im Vorstand des GLTV. Für ihre Verdienste wurde sie 1996 zum Ehrenmitglied des Turnverbandes GLTV/ZTV ernannt.

raumvorführung des Schweizerischen Turnverbandes mit – unvergessliche Momente für eine jede Teilnehmerin und in der Geschichte der Damenriege. Einen weiteren Höhepunkt erlebte die Damenriege an der 13. Gymnaestrada vom 8. bis 17. Juli 2007, dem Weltturnfest in Dornbirn.

Geräteturnen – eine Erfolgsgeschichte der 80er Jahre

Von 1973 bis 1982 leitete Franz Wunderlin die Turnstunden der Damenriege. Bereits während dieser Zeit, ab 1979, suchte er eine weitere Herausforderung und begann parallel zu seiner Leitertätigkeit mit dem Aufbau einer Geräteriege für Mädchen der Oberstufe.

Nur vier bis sechs Turnerinnen erschienen in den ersten Monaten zum Training. 1981 konnte Franz Wunderlin mit einer kleinen Gruppe Gerätetestprüfungen absolvieren und erste Wettkampferfahrungen sammeln. Ein Jahr später waren es bereits 14 junge Turnerinnen, die mit Begeisterung an allen Geräten für die Testprüfungen trainierten. Die Erfolge dieser seriösen Aufbauarbeit blieben nicht aus, weshalb die nächsten Ziele, die Teilnahme an Geräte-Einzelwettkämpfen und Vereinsmeisterschaften, anvisiert wurden.

Für das Vereinsturnen wurden zwei Geräte besonders gepflegt, das Turnen an den Schaukelringen und die Sprünge mit dem Minitramp. In diesen beiden Sparten des Geräteturnens erzielte Franz Wunderlin mit seinen Turnerinnen in den folgenden Jahren die schönsten Erfolge. Jährliche Siege an regionalen oder kantonalen Verbandsmeisterschaften und beste Platzierungen an Schweizer Meisterschaften waren die Regel:

1983	1. Rang	Zentralschweizerisches Turnfest, Baar
	3. Rang	Schweizer Meisterschaft im Vereinswettkampf, Cham
1984	2. Rang	Schweizer Meisterschaft im Vereinswettkampf, Sarnen
	3. Rang	Schweizerische Frauenturntage, Winterthur
1985	2. Rang	Schweizer Meisterschaft im Vereinswettkampf, Chur
1986	3. Rang	Schweizer Meisterschaft im Vereinswettkampf, Greifensee
1987	1. Rang	Zürcher Kantonturnfest, Wetzikon

Ab 1989 leitete Franz Wunderlin als Cheftrainer mit Kurt Berliat an seiner Seite das Training der Geräteturnerinnen. Abgänge von Turnerinnen infolge Schulabgangs, Studiums, Lehre usw. konnten immer wieder durch Zuzüge aus der Mädchenriege kompensiert werden. Dank der intensiven Schulung blieben weitere Erfolgserlebnisse nicht aus. Der Titelgewinn an den Schweizer Meisterschaften 1990 in Greifensee (1. Stärkeklasse, 21 Turnerinnen) war ein überzeugender Triumph, ebenso der 3. Rang am Eidgenössischen in Luzern ein Jahr später. Ein weiterer Höhepunkt folgte 1991. Die Damenriege führte am 2./3. November die Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen durch. An diesem Anlass belegte die Geräteriege den guten 4. Platz. Mit dem zweiten Schweizer Meistertitel der Geräteriege im Jahr 1992 in Morges fand die erfolgreiche Trainer- und Leitertätigkeit von Franz Wunderlin ihren krönenden Abschluss.

Während der nächsten zwei Jahre wurde die Leitung von verschiedenen Geräteturnerinnen ad interim wahrgenommen. Ende 1994 gab es nur noch zehn Aktive, weshalb der Vorstand der Damenriege die Riege aufgab. Die verbliebenen Turnerinnen schlossen sich im Herbst 1994 der Gerätegruppe des Turnvereins an und turnen seither zusammen mit den Geräteturnern. Sowohl die Damen als auch die Herren gewöhnten sich nach kleineren Anfangsschwierigkeiten rasch an das gemeinsame Training. An der GV 1997 des TVD wurden die Geräteturnerinnen definitiv in den Turnverein aufgenommen.

Eines der sportlich erfolgreichsten Kapitel der Geschichte der Damenriege war damit zu Ende.



Franz Wunderlin
Garant für den Erfolg

Nachwuchs im Turnverein

Die Nachwuchsförderung ist für jeden kulturell oder sportlich orientierten Verein von elementarer Bedeutung. Dies haben die Verantwortlichen von Turnverein und Damenriege früh begriffen, als sie 1930 und 1961 die Jugendriege bzw. die Mädchenriege aus der Taufe hoben. Eine weitere Nachwuchsstufe schuf die Damenriege 1977 mit dem Kinderturnen.

Das vielseitige Angebot bedarf eines selbstlosen Engagements begeisterter Leiterinnen und Leiter. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erfordert neben einer soliden sportlichen Basis viel Einfühlungsvermögen, pädagogisches Geschick und charakterliche Integrität. In all den Jahrzehnten haben sich immer wieder Turnerinnen und Turner gefunden, die mit Herzblut und Fantasie abwechslungsreiche Programme zusammenstellten und Erlebnisse für Buben und Mädchen ermöglichten, die bei vielen in der Erinnerung bis ins reife Alter nachwirken. Werfen wir einen Blick auf die letzten 25 Jahre Nachwuchsarbeit von Turnverein und Damenriege.

Die Jugendriege

Die Jugendriege war nie eine Nachwuchsschmiede für Spitzensportler. Sie bewährt sich seit Jahrzehnten und auch heute als Gemeinschaft von sehr unterschiedlich begabten, aber an vielseitiger körperlicher Betätigung interessierten Buben im Alter von 6 bis 16 Jahren. Der Turnverein nahm seit jeher und mit Überzeugung in Kauf, dass Buben, die sich in der Jugendriege ihr sportliches Rüstzeug holten, sich jederzeit für Mannschafts- oder Einzelsportarten entscheiden konnten, die sie im Verlaufe ihrer «Jugi-Karriere» entdeckt hatten.

Die Jugendriege blieb in den letzten 25 Jahren ein Spiegelbild der polysportiven Ausrichtung des Turnvereins, in der Kameradschaft und gemeinsame Erlebnisse einen sehr hohen Stellenwert einnehmen. Dabei haben die Aktivitäten im Vergleich zu früher deutlich zugenommen. Nicht nur die klassischen Veranstaltungen im Jahresprogramm wie Jugendriegentage, Jugi-Reisen oder Ski-Weekends haben sich weiterentwickelt und wurden vielfältiger, sondern auch neue sportliche Betätigungsfelder kamen hinzu, die heute einen Mitgliederbestand von etwa 50 Buben ansprechen.

Kantonaler Jugendsporttag (bis 2005 Jugendriegentage)

Der Kantonale Jugendsporttag erlebte seine Feuertaufe im Jahr 2006. Mädchen und Knaben starten am selben Wettkampf, gewertet nach Geschlechtern und getrennt in je fünf Alterskategorien. Die in den vergangenen Jahrzehnten voneinander getrennt durchgeführten Mädchen- und Jugendriegentage gehören damit der Vergangenheit an.

Die Kantonalen Jugendsporttage sind die Turnfeste unseres Nachwuchses, die gleichzeitig in vier bis sechs Städten und Gemeinden am selben Wochenende zur Austragung gelangen. Mehrere tausend Jugendliche messen sich, je nach Riegeinteilung, an einem Samstag oder Sonntag im Mai in den verschiedensten Disziplinen.

Die Dübendorfer Jugendriege ist regelmässig mit 30 bis 40 Buben dabei, die Mädchenriege mit bis zu 100 Jungturnerinnen, die in den verschiedenen Alters- und Leistungskategorien Einzelwettkämpfe im Geräteturnen und in der Leichtathletik bestreiten. Den anderen Teil machen Mannschaftswettkämpfe in





Ballsportarten und Stafetten aus, die für Besucher, Eltern, Freunde und Bekannte laute und farbenprächtige Höhepunkte dieser Jugendturnfeste darstellen. Der sportliche Ehrgeiz treibt die jungen Turnerinnen und Turner oft zu persönlichen Bestleistungen, die sich in medaillen- und auszeichnungsberechtigten Rängen niederschlagen, derweil andere, manchmal auch mit Tränen in den Augen, ihre Enttäuschung über einen missratenen Wettkampf nicht verbergen können.

Jugendriegen-Reise

Einen festen Bestandteil jedes Jahresprogramms bilden immer auch die zweitägigen Jugi-Reisen, bei denen die Kreativität der verantwortlichen Leiter gefragt ist. Wandern als sportlich angehauchter Teil des Wochenendes, ob in Beatenberg hoch über dem Thunersee, im Säntis-Gebiet, im Berner Jura, auf der Lenzerheide oder auf dem Morteratsch-Gletscher im Engadin, muss natürlich sein. Der Spass beim Nächtigen im Heu, beim Rodeln oder beim Baden in kalten Bergseen und Gesellschaftsspiele gehören natürlich auch dazu. Ein Experiment wurde bislang allerdings nicht wiederholt, nämlich die gemeinsame Meitli- und Jugi-Reise im Jahre 2000, die eine halbe Hundertschaft Buben und Mädchen zunächst ins Elsass und danach in den Europapark Rust auf der anderen Seite des Rheins führte. Hunderte von Dübendorfer Buben haben im Verlaufe der Jahre viele schöne Ecken der Schweiz kennen gelernt und erinnern sich genussvoll an ihre Erlebnisse und Abenteuer.



Ski-Weekend in Filzbach

Natürlich bot sich mit der Vereinshütte Oberheimet in Filzbach eine ideale Möglichkeit, auch dem Spass auf Skis, Boards und Schlitten zu frönen. Jeweils im Februar reisten ein bis zwei Dutzend wintersportbegeisterte Buben ins Skigebiet des Kerenzerberges, um ein Wochenende lang auch den Nebenzweck, den kulinarischen, spielerischen und geselligen Teil des Hüttenlebens, zu geniessen. Waren einst sogar noch nächtliche Fackelfahrten im Schnee möglich, vereitelte in jüngerer Vergangenheit zunehmender Schneemangel das weisse Vergnügen in Filzbach. Da man aber auf das gemeinsame Skifahren nicht ganz verzichten wollte, wird jetzt jährlich ein Skitag in einer schneesicheren Region organisiert. Der Klimawandel lässt grüssen ...

Hallen-Winterwettkämpfe

Am 1979 erstmals ausgetragenen Hallen-Winterwettkampf des GLTV können jeweils die zwei oder drei Besten pro Riege und Kategorie teilnehmen. Die Berechtigung zur Teilnahme holen sich die Jugendriegler nicht nur durch die Teilnahme an den Trainingsabenden, sondern vor allem auch am vereinsinternen Rang-



Erika Habegger
Jugi-Hauptleiterin seit 2001

turnen, der Vereinsmeisterschaft der Jugendriegler. Am Finaltag treffen sich zwischen 300 und 400 Buben, um in verschiedenen Disziplinen wie Hindernislauf, Medizinballstossen, Standweitsprung oder Klettern gegeneinander anzutreten.

Wandel ab den 90er Jahren

Zu Beginn der 90er Jahre bewegte sich auch im Jugendturnen einiges. Verbands- und kantonale Geräte-meisterschaften bereichern seither das Wettkampfangebot, an denen sich jeweils fünf bis zehn begabte Dübendorfer Jungturner mit durchaus ansprechenden Resultaten beteiligen.

Geländeläufe wurden ins sportliche Angebot der Jugendriegler aufgenommen, an denen im Verlauf der Jahre nicht nur Spitzenränge, sondern vereinzelt auch 1. Plätze herausgelaufen wurden.

Und der Attraktivität der Trendsportart Unihockey verschlossen sich die Verantwortlichen in den Turnverbänden ebenfalls nicht, als sie Mitte der 90er Jahre entsprechende Turniere für die Jüngsten ausschrieben. Mit bis zu fünf Mannschaften reisten Dübendorfer an die Austragungsorte, um ab und zu sogar mit einem Pokal nach Hause zurückzukehren.

Den erfolgreichen «Spezialisten» des Stammvereins folgend, wagten sich in den letzten Jahren auch jugendliche Mannschaften an die polysportive Oetwiler Sportstafette mit Schwimmen, läuferischen Disziplinen, Radfahren und Hindernisparcours.

Die Mädchenriege

Die jüngste Riege des Turnvereins, die 1961 auf Initiative von Rita Meier und Susi Dudli von der Damenriege gegründete Mädchenriege, hatte zu Beginn der 80er Jahre einen Mitgliederbestand von über 100 Mädchen. Dieser liegt heute bei etwa 120 Mädchen, die in sechs Gruppen trainieren und regelmässig an den Mädchenriegen- bzw. Jugendsporttagen, dem Geländelauf sowie am kantonalen Gymnastik- und Gerätewettkampf, dem sogenannten «Bärencup», teilnehmen.

In besonderem Masse gepflegt werden in der Mädchenriege die Gymnastik und das Geräteturnen; Disziplinen, die Mädchen mit ihrer Leichtigkeit und Anmut speziell ansprechen. Die Dübendorfer Mädchen waren an beinahe allen Wettkämpfen ausserordentlich erfolgreich. Es würde den Rahmen sprengen, an dieser Stelle die Erfolge an den einzelnen Wettkämpfen zu kommentieren. Immerhin lässt aber die folgende Statistik über die Medaillentränge von Geräte- und Gymnastikgruppen in den letzten 25 Jahren die eindrückliche Leistungsstärke der Dübendorfer Mädchenrieglerinnen erahnen:

	Mädchen- riegentage	Kant. Gymnastik- und Gerätewettkampf	Schweizerischer Jugendcup (bis 1989)	Total
1. Ränge	16	9	3	28
2. Ränge	10	5		15
3. Ränge	7	4	1	12

Dass solche Ergebnisse beflügeln und aufhorchen lassen, versteht sich von selbst. Nicht nur zum 25-jährigen Bestehen der Mädchenriege im Jahre 1986 zeigte eine Hundertschaft begeisternde Vorführungen.





1990 wirkten 50 Dübendorferinnen mit einer Gymnastikvorführung an der Turngala der Zürcher Turnverbände in der Saalsporthalle mit. 1991 trug die Mädchenriege zum guten Gelingen der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft in Dübendorf bei und setzte schliesslich im selben Jahr auch einen speziellen Glanzpunkt im Rahmenprogramm der Schweizer Meisterschaften im Vereinswettkampf der Damen, die von der Damenriege organisiert worden waren.

Kinderturnen

Das Kinderturnen wurde von der Damenriege 1977 eingeführt und geht auf eine Initiative von Lorette Tschudin zurück. Das Kinderturnen richtet sich an Mädchen und Buben vom vierten bis sechsten Lebensjahr und fördert ohne sportliche Ambitionen die Freude an der Bewegung in der Gemeinschaft. Ganz ohne Ehrgeiz wickelt sich das Geschehen für regelmässig 30 bis 35 Kinder aber doch nicht ab, die in zwei Gruppen spielerisch turnen. 1982 nahm Lorette Tschudin mit ihrer Kinderturngruppe zusammen mit vielen anderen aus dem Kanton Zürich an der Schlussfeier der Gymnaestrada in Zürich teil. 1984 wirkte sie am Eidgenössischen Turnfest in Winterthur mit, und am denkwürdigen Chränzli 1995 unterhielten die Kinder die Dübendorfer Turnerfamilie mit einem Feuerwehrtanz.

Volleyball Herren und Damen

Volleyball, ein Ballspiel, das im Zuge der Aufbruchstimmung der 70er Jahre auch im Turnverein Dübendorf Einzug hielt. Nach den Olympischen Spielen von 1972 in München erlebte Volleyball auf der ganzen Welt einen regelrechten Boom. Wie in anderen Bereichen auch schon, war wiederum ein Eidgenössisches Turnfest – dieses Mal jenes von 1972 in Aarau – wegweisend für die Entwicklung von Volleyball in den Turnvereinen. Eine Gruppe der Aktivsektion beteiligte sich in Aarau erstmals an einem Volleyball-Turnier. Bereits ein Jahr später, 1973, wurde die Volleyball-Riege als Teil des Stammvereins gegründet (siehe auch Jubiläumsschrift «100 Jahre TVD»). Die Spieler betrieben diesen Sport mit grossem Ehrgeiz und hatten schon bald eigene Trainingszeiten. Ein Doppel-Engagement im Stammverein und in der Volleyball-Riege war nicht mehr möglich. 1974 traten die Spieler dem Schweizerischen Volleyballverband bei.

In der Damenriege fanden sich schon im Jahr 1955 Turnerinnen, die sich dem damals noch weitgehend unbekanntem Volleyballspiel verschrieben hatten, dies aber nur im Rahmen der üblichen Turnstunden. Mit der Gründung der Herrenmannschaft im Turnverein wollten die Volleyballspielerinnen ebenfalls eine eigenständige Gruppe bilden und lösten Spiellizenzen beim Schweizerischen Volleyballverband.

Die Dübendorfer Volleyballer spielen seither mit verschiedenen Damen- und Herrenteams in den Meisterschaften des Schweizerischen Volleyballverbands mit, die Damen meist mit zwei Mannschaften in der 3. oder 4. Liga sowie in den Saisons 2004/05 und 2005/06 mit einem Team sogar in der 2. Liga. Die Herren engagieren sich heute in der Züri-Meisterschaft und auch mit zwei Mixed-Teams, d.h. Damen und Herren treten als gemischte Mannschaften auf. Spitzenplatzierungen blieben bisher aus, aber die Freude an diesem eleganten, kraftvollen Ballspiel ist bis heute geblieben. Mit den verschiedenen Mannschaften haben die Volleyballer einen wesentlichen Anteil am Mitgliederbestand des Gesamtturnvereins, und sie sind auch in den Vorständen von Damenriege und Turnverein vertreten.

Immer wieder wurde versucht, den Nachwuchs in dieser anspruchsvollen Sportart zu schulen. Verschiedene Juniorenmannschaften wurden im Laufe der Zeit gebildet und mangels Trainer oder Spieler wieder aufgelöst. Überhaupt ergeben sich die grössten Probleme der Volleyballer in regelmässiger Folge bei der Trainerfrage und bei der hohen Fluktuation bei den Mitgliedern.

Mitarbeit im Schweizerischen Volleyballverband

Um einen geregelten Spielbetrieb aufrechterhalten zu können, braucht es Schiedsrichter und Funktionäre in den regionalen und nationalen Verbänden. Die Volleyballriege des Turnvereins hat mit Peter Horst und Heinz Tschumi gleich zwei langjährige Nationalliga-A-Schiedsrichter und Funktionsträger des Volleyballverbandes in ihren Reihen. Peter Horst war während seiner Spielertätigkeit lange Zeit auch Präsident der regionalen Schiedsrichterkommission Zürich. Zudem nahm er ab 1995, nach dem Ende seiner aktiven Schiedsrichterkarriere, Einsitz in der Schiedsrichterkommission des Schweizerischen Volleyballverbandes und war für diese bis 2006 tätig. Nach wie vor ist Peter Horst Technischer Delegierter in der Nationalliga A und bei Europacup-Spielen. Heinz Tschumi, ebenfalls ein begeisterter Volleyballspieler und ehemaliger Präsident unseres Turnvereins, ist bis heute als Beachvolleyball-Schiedsrichter aktiv. Er hat 1998 die internationale Lizenz erhalten und steht in dieser Funktion an den verschiedensten Turnieren auf der

ganzen Welt im Einsatz. Seit 1998 ist Heinz Tschumi ebenfalls Mitglied der Schiedsrichterkommission des Schweizerischen Volleyballverbandes.

Volleyball-Turniere

Mit der Gründung der Volleyballriege begannen die Dübendorfer Spieler auch mit der Organisation eines eigenen internationalen Turniers, das jeweils Ende August durchgeführt wurde und zur Vorbereitung auf die kommende Meisterschaft diente. Bis 2002, insgesamt 29 Mal, fanden Kräftemessen mit Mannschaften aus Italien, Deutschland und der Schweiz in den Turnhallen der Schulanlage Högler statt. Im Gegenzug nahmen die Volleyballer mehrmals an Turnieren ihrer Gäste aus dem Ausland teil, beispielsweise in Fano (Italien) oder in Radolfzell, Bad Krozingen und in Erfurt (Deutschland).

Leider fanden sich für das Dübendorfer Turnier in den letzten Jahren keine Organisatoren mehr. Ein Grund dafür dürfte sein, dass mittlerweile fast alle Volleyballer im Sommer auf der Beachvolleyball-Anlage in der Badi Dübendorf ihrer Leidenschaft nachgehen.



Langjährige Mitglieder der Volleyball-Riege:
(v.l.) Walid el Khouri, Thomas Bel,
Heinz Tschumi, Peter Horst,
Eugen Wettstein, Patrick Burch

Beachvolleyball heisst die Trendsportart

Das Virus Beachvolleyball hatte Ende der 1990er Jahre auch die Dübendorfer infiziert. Nachdem während Jahren im Sommer auf einem Rasenfeld in der Badi gespielt wurde, konnten 1998 zwei Sandfelder eingeweiht werden. Keine Geringeren als die späteren Bronzemedallengewinner der Olympischen Spiele in Athen 2004, Stefan Kobel und Patrick Heuscher, waren die Ersten, die die Sandanlagen testeten. Seither erfreuen sich die beiden Spielfelder sehr grosser Beliebtheit, und alljährlich werden Beach-Turniere ausgetragen. Besondere Bedeutung hat die Junioren-Beach-Tour, die regelmässig einen Halt in der Badi Dübendorf einplant. Aber auch diverse Beach-Meisterschaften, bei der sich die Mannschaften selber organisieren, stehen auf dem Spielplan.

Aufwendig gestaltet sich bisweilen der Betrieb und Unterhalt dieser schönen Sandsportanlage. So wurden zu Beginn der Badesaison 2003 die Sandfelder – auch unter tatkräftiger Mithilfe von Volleyballspielern – neu bestellt. Nicht weniger als vier volle Lastwagen mit Spezialsand wurden angeliefert und mussten verteilt werden.



Männerriege

«Die Begeisterung für die Teilnahme an Turnfesten ... ist allerdings gegenüber früher gänzlich gewichen.» Mit diesem Satz schloss die Selbstdarstellung der Männerriege in der Jubiläumsschrift «100 Jahre Turnverein Dübendorf 1882 bis 1982».

Hier irrte sich der Chronist allerdings, denn die goldenen Jahre der Männerriege begannen erst richtig. Unter der Leitung des unvergesslichen, leider allzu früh verstorbenen Oberturners Köbi Hablützel (1985–1990) und seiner Nachfolger nahmen die Dübendorfer Männerturner Jahr für Jahr an den Turnfesten in der näheren und weiteren Umgebung, unter anderem auch an sämtlichen GLTV/GLZ-Turnfesten, Zürcher Kantonalen und Eidgenössischen, teil. Dabei wurden im Einzel- und Gruppenwettkampf regelmässig Spitzenresultate erzielt. Den Höhepunkt bildete dabei der Gruppen-Turnfestsieg am Aargauer Regionalturnfest in Brugg im Jahre 1995. Im Einzelwettkampf sind der Turnfestsieg von Walter Stüssi am GLTV-Turnfest 1990 in Embrach und der Sieg in der Kategorie Veteranen des im Jahr 2007 unerwartet verstorbenen Gerold Ursprung am Berner Oberländer Turnfest 1998 in Frutigen zu erwähnen. Doch nicht nur auf den Turnfestplätzen zeigten die Dübendorfer Männerturner Spitzenleistungen, sondern auch an den Turner-Skitagen und an Orientierungsläufen waren sie immer wieder auf vordersten Ranglistenplätzen zu finden.

Im Mannschaftssport löste sich die Faustballmannschaft Ende 1987 auf. Sie wurde schon bald durch ein Volleyballteam abgelöst, das seither mit viel Begeisterung und Einsatz bei den Verbandsmeisterschaften mitspielt. Nach wie vor werden aber auch Faustball und andere Mannschaftssportarten als Abschluss der Turnstunde gespielt.

Der Turnbetrieb in der Halle hat sich über all die Jahre auf einem hohen Niveau gehalten. Die Oberturner und Vize-Oberturner, heute Technische Leiter, konnten einen lebhaften, fitnessfördernden Turnbetrieb aufbauen und aufrechterhalten. Sie wurden durch sehr gute Beteiligungen – seit vielen Jahren liegt die durchschnittliche Präsenz bei über 30 Mann je Abend – belohnt. Sportliche Höhepunkte im Vereinsjahr sind die internen Faustball- und Unihockey-Turniere sowie der Jahreswettkampf mit Hallenwettkampf, Schlussturnen, Jassen, Kegeln und Minigolf. Und einmal im Jahr begeben sich die Männerriegler sogar aufs Glatt-eis – anlässlich des Curling-Abends.

Auch im gesellschaftlichen Bereich ist die Männerriege aktiv. Die traditionellen Turnfahrten führten in schöne, teilweise wenig bekannte Gegenden unseres Landes. Viele Erlebnisse werden in den Erinnerungen wach bei der Nennung von Zielorten wie Val Colla, Briener Rothorn, «Weg der Schweiz», Alpstein-Gebiet, Gemmipass, Weissenstein, Rheinschlucht/Piz Mundaun, Napf, Val de Travers oder Ritomsee, um nur einige zu nennen. Und zum 80-Jahr-Jubiläum reiste die Männerriege sogar ins benachbarte Elsass.

Für einige waren diese Turnfahrten, obgleich nicht nur gefahren wurde, zu wenig anforderungsreich. So wurden Bergtouren mit erhöhten Anforderungen ins Programm aufgenommen. Glärnisch (1997), Drei Schwestern (1998), Piz Beverin (2000), Uri Rotstock (2001), Falknis (2003), Faltschonhorn (2004), Diavolezza (2005) und Gemsfärenstock (2006) wurden von den Männerrieglern bestiegen.

Zu Hause in Dübendorf sind die traditionellen Jahresanlässe wie Ski-Weekend, Grill-Höck und Chlaus-Abend mit Partnerinnen seit Jahren Bestandteile des reichhaltigen Jahresprogramms. Während der Schulferien, wenn die Turnhallen geschlossen sind, stehen immer wieder interessante Besichtigungen wie die der Rega, des Atomkraftwerks Leibstadt oder der Meteo Schweiz auf dem Programm. Ausflüge und Ex-

kursionen, beispielsweise in das Bergsturzgebiet Goldau, auf den Üetliberg, an den Rheinfall oder Velotouren, Vita-Parcours usw. runden das Freizeitangebot ab.

Tradition haben auch die vielen Helferdienste, bei denen die Männerriegler tatkräftig Hand anlegen. Ob Strom-Tag, 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft, Dorffest oder Papiersammeln, wo es etwas zu tun gibt, ist die Männerriege dabei. Selbstverständlich auch am 43. Zürcher Kantonalturnfest 1999 in Dübendorf mit Mitgliedern im OK und mit unzähligen Helferstunden. Seit vielen Jahren sind die Männerriegler auch gern gesehene Helfer als Streckenposten beim GP Dübendorf des Leichtathletik-Clubs Dübendorf.

Um diesen grossen und aktiven Verein leiten zu können, müssen sich auch Freiwillige für die einzelnen Vorstandsposten zur Verfügung stellen. Die Männerriege war in der glücklichen Lage, in den vergangenen 25 Jahren immer Männer für entsprechende Funktionen zu finden, die die Arbeit der Vorgänger erfolgreich weiterführten. Viele Stunden – manche davon hinter den Kulissen – sind so auf freiwilliger Basis zum Wohl des Vereins geleistet worden. Der Mitgliederbestand (Aktive und Passive) hat sich in diesen Jahren nur unwesentlich verändert. Er schwankte zwischen 90 und 97 und erreichte 2003 erstmals 100 Mitglieder. Der aktuelle Stand liegt bei 96 Mitgliedern, davon 70 Aktive.

Männerriege als selbständiger Verein

Bis 2004 war die Männerriege eine Untersektion des Turnvereins mit eigenem Vorstand und eigener Buchhaltung. Im Zuge einer Statutenrevision des Turnvereins etablierte sich die Männerriege Dübendorf an der Generalversammlung vom 21. Januar 2005 als selbständiger Verein mit eigenen Statuten. An dieser GV wurde mit Hans Balle das erste Ehrenmitglied in der Geschichte der Männerriege ernannt.

Was wird die Zukunft bringen? Die erwähnten goldenen Jahre der Männerriege scheinen, zumindest für die nahe Zukunft, vorbei zu sein. Viele der langjährigen Turner sind älter geworden. Auch der heutige Trend an den Turnfesten – weg von den anspruchsvollen Einzeldisziplinen, hin zu spielerischem Fit+Fun – passt nicht allen. Die Männerriege benötigt dringend Nachwuchs, also Turner zwischen 40 und 50 Jahren. Der Übergang vom Aktivturner des Stammvereins in die Männerriege ist leider für manchen noch immer ein zu grosser Schritt. Ältere Nicht-Turner, die in Fitnesscenter gehen oder für sich trainieren, möchten vereinsunabhängig bleiben. Wenn die Männerriege Dübendorf auch die nächsten 25 Jahre erfolgreich überstehen soll, muss dieses Problem gelöst werden.

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Im Jahr 2008 kann die Männerriege Dübendorf ihr 85-jähriges Bestehen feiern. Obschon dies kein runder Geburtstag ist, will sie ihn würdig begehen.



Frauenriege

Die 1950 gegründete Frauenriege hatte in den 1980er Jahren eine Blütezeit. Weil der Mitgliederbestand bis 1985 auf 103 Frauen angewachsen war und der Platz in der Turnhalle deshalb zu eng wurde, wurde in der Dienstag-Gruppe ein Aufnahmestopp für neue Mitglieder verhängt. Der Vorstand erkannte allerdings bald die damit verbundene Gefahr der Überalterung und hob diese Massnahme schon 1987 wieder auf. Der Mittwoch-Gruppe hatte es in den zwei Jahren den gewünschten Aufschwung gebracht. Eine gegenläufige Entwicklung kam dann auf die Frauenriege zu, als die neu eintretenden Damen – meistens die Töchter der aktiven Turnerinnen – immer jünger wurden. Deshalb wurde 1989 beschlossen, die Frauen erst ab dem vollendeten 20. Altersjahr in die Frauenriege aufzunehmen.

Bange Momente erfuhr die Frauenriege 1993, als es nicht auf Antrieb gelang, eine Nachfolgerin für die zurückgetretene Präsidentin Franziska Gamper zu finden. Ein bereits feststehender Termin für eine ausserordentliche Generalversammlung zum Zweck der Auflösung der Frauenriege konnte glücklicherweise abgesagt werden, nachdem sich Marie-Therese Kühne noch rechtzeitig bereit erklärt hatte, die Nachfolge im Präsidium zu übernehmen.

Ausser dem nicht wettkampforientierten Turnen ist die Tätigkeit der Frauenriege geprägt durch gemeinsame Aktivitäten mit dem Stammverein und den Untersektionen, insbesondere im Rahmen von erfolgreichen Helfereinsätzen. Eine besondere Bereicherung stellte für die Frauenriege die Teilnahme am Turner-Chränzli 1995 dar. Zwei Gruppen standen mit je einer Aufführung auf der Bühne, und ausserdem zeichnete sie mit ihrer Präsidentin Marie-Therese Kühne für die Tombola verantwortlich.

An den Dorffesten profilierten sich die Frauen zunächst mit eigenen Ständen als perfekte und auch finanziell erfolgreiche Kuchenbäckerinnen. Seit dem Jahr 2000 macht die Frauenriege mit dem Gesamtturnverein gemeinsame Sache und stellte gar für das Dorffest 2004 mit Annamarie Pfenninger die Vorsitzende. Die Teilnahme am Chlausmarkt 1995 und 1996 mit einem «Öpfelchüechli»-Stand wurde mangels Interesse der Turnerinnen wieder eingestellt.

Die Frauenriege wird aber auch immer wieder gerne für Helfereinsätze aufgeboden und bewährte sich dabei als gut eingespieltes und vielseitig einsetzbares Team. So trifft man ihre Mitglieder bei verschiedenen Anlässen als Helferinnen an, wie beispielsweise am Greifenseelauf, der Aqua-Fit-Greifensee-Durchquerung, am Neuzuzügerstag oder am Jodlerabend.

1990 begann für die Frauenriege mit der Hüttenputzete im Oberheimet in Filzbach eine aktive Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Oberheimet. Bis 2001 war sie jedes Jahr beim Frühlingsputz anzutreffen, seither im Wechsel mit der Damenriege alle zwei Jahre. Als Zeichen der guten Zusammenarbeit ist die Frauenriege seit 1996 mit Maria Gehrig als Beisitzerin im Vorstand der Genossenschaft Oberheimet vertreten.

Die Frauenriege hatte nur in ihren Anfängen vor 40 bis 50 Jahren vereinzelt an Eidgenössischen oder Kantonalturfesten teilgenommen. Mit dem 43. Zürcher Kantonalturfest 1999 in Dübendorf fühlte sie sich wieder einmal herausgefordert und zeigte ihr Können mit 26 Turnerinnen an der Schlussvorführung «Dübi Triale». Der Grossanlass benötigte aber auch viele freiwillige Helferinnen und Helfer, eine Aufgabe, die die Turnerinnen und ihre Angehörigen mit zahlreichen Einsätzen auf dem Festgelände und in unzähligen Fronstunden mit grossem Engagement leisteten. Die wiedergewonnene Lust auf Turnfest-Einsätze bewegte

sechs Jahre später 18 Frauen zur Teilnahme an der Schlussvorführung «Wisi-Wälle» am Kantonalturfest in Wiesendangen.

Im Rahmen der Generalversammlung vom Januar 2000 feierte die Frauenriege im «Hecht» ihr 50-jähriges Jubiläum. Präsidentin Marie-Therese Kühne durfte dabei mit Jolanda Schmidlin und Ehrenmitglied Marti Erni zwei Gründungsmitglieder willkommen heissen. Den Abend begleitete Ruth Steiger musikalisch auf der Handorgel. Zum Abschluss zeigten 18 Turnerinnen mit zwei Bühnenvorfürungen die Entwicklung des Frauenturnens unter dem Motto «Turnen vor 50 Jahren und heute».

2001 übernahm Madlen Aebli das Präsidium von Marie-Therese Kühne. An der Generalversammlung 2007 ging dann die 40-jährige Ära mit zwei Gruppen, die an verschiedenen Wochentagen turnten, zu Ende. Die generell schwindende Anzahl turnender Mitglieder veranlasste den Vorstand, den Turnabend der Mittwoch-Gruppe zu streichen, und der Dienstag wurde, wie bei der Gründung der Frauenriege, wieder zum Turnabend für alle.

Obwohl sich Nachfolgeregelungen selten einfach gestalten, konnten zurücktretende Leiterinnen immer wieder durch Turnerinnen aus den eigenen Reihen ersetzt werden. Die Vorturnerinnen bieten ein sehr vielseitiges Turnprogramm an. Mit Gymnastik, Aerobic, Step und Spielen halten sie die Frauen fit.

Integration selbstverständlich

Viele Turnerinnen der Frauenriege kommen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen. Auf Kameradschaft und Geselligkeit wird grosser Wert gelegt. Jeweils in der letzten Woche vor den Sommerferien trifft sich die Frauenriege zum Grillplausch. Die jährliche Herbstreise ist der Höhepunkt im Vereinsleben und führte schon mehrmals ins benachbarte Ausland. Den Abschluss des Vereinsjahres bildet jeweils der Chlausabend. Alle diese Aktivitäten lassen schöne und bleibende Freundschaften entstehen, die über das Vereinsleben hinausgehen.

Veteranengruppe – Gründung vor 70 Jahren



Der Zweck der Turnveteranengruppen ist die Pflege der Kameradschaft sowie die Unterstützung der turnerischen Aktivitäten auf Verbands- und Vereinsebene. Dies geschieht formell im Rahmen der jährlichen Generalversammlungen und durch die Teilnahme an den Veteranentagungen des Zürcher Turnverbandes. Obwohl jeder Turner mit dem vollendeten 40. Altersjahr Mitglied der Veteranengruppe werden kann, vereinigen sich in ihr eher ältere Kameraden. Diese zeichnen weniger sportliche Ambitionen aus, sondern vielmehr die Möglichkeit, neben dem erklärten Zweck – eben der Unterstützung der turnerischen Aktivitäten – in geselliger Runde Erinnerungen auszutauschen.

Die Kantonale Veteranenvereinigung wurde 1920 in Rüti gegründet, als deren erster Obmann Jean Pfister, damaliges Ehrenmitglied des Turnvereins Dübendorf, gewählt wurde. Die Protokolle der Generalversammlungen der Dübendorfer Veteranengruppe sind leider nicht mehr auffindbar. Das Appellbuch allerdings, das an deren Generalversammlungen geführt wurde, lässt den gesicherten Schluss zu, dass deren Gründung erst im Jahre 1937 erfolgte.

Bis in die 80er Jahre nahm ein von Arnold Schärer in vielen Arbeitsstunden gefertigtes Flugzeugmodell vom Typ Hanriot die Funktion des Sektionssymbols der Dübendorfer Veteranengruppe wahr. Zum 50-jährigen Bestehen im Jahr 1987 gönnten sich die Veteranen schliesslich eine Standarte, die im Rahmen einer schlichten Feier im Beisein der Stadtbehörden und von Delegationen des Turnvereins und seiner Untersektionen eingeweiht wurde. Der wesentliche Teil der Herstellungskosten von immerhin 2780 Franken konnte dabei durch Spenden gedeckt werden.

1995 feierte die Kantonale Veteranenvereinigung an ihrem Gründungsort Rüti ihr 75-Jahr-Jubiläum. Die Teilnahme der Veteranengruppe an den jährlich stattfindenden kantonalen Tagungen ist seit jeher Ehrensache. Trotzdem schwankten die Zahlen der Dübendorfer Teilnehmer in den vergangenen Jahren sehr. Mit dem Zusammenschluss der beiden kantonalen Turnverbände (KTVZ und KFZ) zum Zürcher Turnverband (ZTV) wurde die Fahne des KTVZ von der kantonalen Veteranenvereinigung übernommen. Sie wurde nach den Bedürfnissen der Veteranen umgearbeitet und schmückt seit 2004 deren Obmänner-Versammlungen und Tagungen.



Paul Müller (1917)
Ehrenveteran an der Veteranen-
tagung 2007 in Frauenfeld.



Das Oberheimet – Ferienhaus für den Turnverein

Die vergangenen 25 Jahre der Genossenschaft Oberheimet wurden geprägt von der ausserordentlichen Amtstreue der Vorstandsmitglieder. So trat Willi Hardmeier 1997 nach 21 Jahren als Präsident zurück. Trudi Filli amtierte 20 Jahre als Aktuarin. Ruedi Gerber gab 2004, nach 17 Jahren im Vorstand, davon die letzten sieben Jahre als Präsident, dieses Amt weiter. Max Müller war während 14 Jahren als Hüttenwart tätig und trat 2005 zurück. Aber auch die noch weiter im Vorstand Tätigen blicken auf lange Amtszeiten zurück: Jean-Maurice Aragno mit 17 Jahren, Fredy Styger mit 18 und Maria Gehrig mit 10 Jahren.

Während dieser Zeit hat sich aber im Oberheimet einiges verändert. Stets konnte auf den freiwilligen Frondienst der Turnerschaft gezählt werden. Die Küche wurde um- und ausgebaut, das Haus an die Kanalisation angeschlossen. 1996 wurde der Vorplatz neu gestaltet, und die Dübendorfer Fahne weht seither an einem neuen Mast. Nach langer Planungszeit konnte 2001 die Zufahrtsstrasse geteert werden. 2004 wurde endlich auch der lästige Bergahorn gefällt. 2005 begann die aufwendige Kontrolle der elektrischen Anlagen, und 2006 reparierten fleissige Hände Dach und Dachrinnen. Seit Kurzem können die Gäste auch auf neuen Matratzen und Kissenbezügen (aus Militärbeständen) ruhen.

Ausser diesen Revisions- und Reparaturarbeiten finden jedes Jahr im Frühling die Hüttenputzete und im Herbst der Holzertag statt. Für diese Arbeiten stellen sich Jahr für Jahr Freiwillige aus Damen- und Frauenriege sowie aus der Männerriege und dem Stammverein zur Verfügung.

Rund ums Oberheimet hat sich in diesen Jahren nicht viel verändert. Die Sesselbahn von Filzbach ins Habergschwänd wurde nicht modernisiert, sie ist langsam wie eh und je. Der obere Sessellift hat 2005 den Betrieb «vorläufig» eingestellt. Neu sind die Rutschbahn und die Nutzung der Strasse vom Habergschwänd nach Filzbach als Schlittel- bzw. Trottinett-Weg.



Seit einigen Jahren findet man die Genossenschaft Oberheimet auch im Internet, und zwar auf der Homepage des Turnvereins: www.tv-duebendorf.ch. Darauf kann man sich einen Überblick über die Belegung der Hütte und freie Termine verschaffen und über einen separaten Link sogar Reservationen tätigen. Die Auslastung und Belegung der Hütte ist ziemlich konstant, was vor allem auf Reservationen von Ausenstehenden zurückzuführen ist. Die Riegen des Turnvereins belegen das Oberheimet nicht mehr so häufig wie früher, und die privaten Aufenthalte von Genossenschaftlern sind leider selten geworden.

1998 feierte die Genossenschaft Oberheimet ihren 30. Gründungstag mit einem grossen Fest. Über 50 Gäste genossen diesen Tag in Filzbach. 2008 steht das Jubiläum zum 40-jährigen Bestehen an, ein Anlass, der bereits heute in Planung ist.

Für die Zukunft stellen sich viele Fragen: Wie wird sich Filzbach touristisch weiterentwickeln, wenn die Winter vermehrt schneearm bleiben? Was wird diese Entwicklung für den Betrieb des Oberheimet bedeuten? Ist es sinnvoll, mit diesen Perspektiven grosse Investitionen im Haus zu tätigen (Einbau von Duschen etc.)? Die Gründergeneration und auch noch etwas Jüngere kommen in ein Alter, wo ein Aufenthalt im Oberheimet problematisch wird. Wo ist der Nachwuchs, der das Bestehen der Genossenschaft Oberheimet garantiert? Von den Antworten auf diese Fragen und anderem wird das längerfristige Bestehen der Genossenschaft Oberheimet abhängen.

Turnen für Alle

«Das Turnen für Alle ist eine Dienstleistung des Turnvereins Dübendorf an der Öffentlichkeit», so ist der Zweck im entsprechenden Reglement des TVD umschrieben.

Am 17. Dezember 1970 haben Franz Wunderlin und am 7. Januar 1971 Werner Schüpbach die ersten Lektionen im Turnen für Jedermann – wie das Turnen für Alle damals hiess – erteilt. Die beiden ehemaligen Oberturner waren die Initianten für dieses Sportangebot, das ohne Vereinsbindung eine regelmässige und vielseitige sportliche Betätigung ermöglichte. Vor über 35 Jahren entsprach diese Dienstleistung des Turnvereins durchaus den Bedürfnissen weiter Bevölkerungskreise. Das «Jedermannsturnen» wurde zu einem festen Bestandteil des Sportangebots in unserer Stadt. 60, 70, 80, an langen Winterabenden sogar bis 120 Personen beider Geschlechter und jeden Alters hielten sich jede Woche ein- oder zweimal mit Begeisterung in der grossen Sporthalle der Schulanlage Stägenbuck fit.

Am Halleneingang stand ein Topf; für einen Franken pro Abend war man dabei. Eine Kontrolle gab es nicht. Manchmal lag auch eine Lira oder eine andere Fremdwährung im Behälter. «Hauptsache, es klingelte, wenn das Geldstück in den Topf fiel», erinnert sich Werner Schüpbach heute. Die ganze Turnstunde war ein eigentliches Fitnessprogramm: 30 Minuten Einlaufen nach flotter Musik ab Tonband und 30 Minuten abwechslungsreiche Übungen mit und ohne Geräte. Das Bedürfnis, sportliche Tätigkeit ohne Vereinsbindung auszuüben, haben sich in den letzten Jahrzehnten unzählige, kommerziell ausgerichtete Sport- und Fitnesscenter zunutze gemacht. Diese Entwicklung machte die Fortführung des Turnens für Alle als Dienstleistungsangebot nicht einfacher.

Franz Wunderlin und Werner Schüpbach, die beiden Gründerväter und erfahrenen Techniker, leiteten die Turnstunden über zehn Jahre lang. Mit Walter Buchmann und Walter Weber übernahmen anschliessend ebenfalls zwei engagierte Turner das Zepter, denen weitere Persönlichkeiten, teilweise auch Nichtvereinsmitglieder, als Leiter folgten. Bis heute gelang es immer wieder, versierte Übungsleiterinnen und -leiter für das Turnen für Alle zu finden.

Heute wird das Turnen für Alle immer noch zweimal pro Woche angeboten, am Montagabend im Dorfschulhaus und am Mittwochabend im Stägenbuck. Mit einem Fünfränkler pro Abend können an körperlicher Betätigung Interessierte ein nicht nur preisgünstiges, sondern vor allem ausgewogenes und spielerisches Trainingsprogramm geniessen.



Der «Dübendorfer Turner» – die Vereinszeitschrift

Rund 600 Mitglieder in Damen-, Männer- und Frauenriege, in der Jugend- und Mädchenriege, nicht zuletzt aber auch in der Genossenschaft Oberheimet und bei den Veteranen zählte der Turnverein Ende 2006 insgesamt. In einem so vielschichtigen Verein sind Information und Kommunikation über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges von grosser Bedeutung.

Das hatte schon der Vorstand in den 70er Jahren erkannt, der seit 1973 als Vorläufer des heutigen «Dübendorfer Turner» unter dem schlichten Namen «TVD-Bulletin» im Umdruckverfahren ein Informationsblatt herausgegeben hatte. Dieses wurde allerdings nur an die aktiven Mitglieder verteilt. Fünf Jahre später, im Frühjahr 1978, wurde eine Kommission mit dem Auftrag eingesetzt, eine Vereinszeitschrift oder ein Vereinsorgan zu planen und zu realisieren. Dieses Vereinsorgan sollte der Schlüssel dafür werden, um alle Mitglieder, Aktive und Passive, Freunde und Gönner, aber auch interessierte Einwohner und Behörden zu erreichen. Sie alle konnten so über das laufende Geschehen und neue Projekte orientiert werden. Zusätzlich wurde damit der Turnverein auch als wichtiger Bestandteil des sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt positioniert und bekannt gemacht.

Christian Lanzendörfer war die treibende Kraft hinter der Idee und dem Projekt und der Vorsitzende der Projektkommission, der auch Walter Rubli (Männerriege), Helga Simoni (Frauenriege) sowie die Ehrenmitglieder Emil Bünzli und Emil Hunziker angehörten. Die Vorbereitungsarbeiten kamen gut voran, und schon im Sommer 1978 konnte eine ausserordentlich einberufene Vorstände Konferenz des Gesamtturnvereins das Konzept für das neue Vereinsorgan genehmigen und damit faktisch den «Dübendorfer Turner» aus der Taufe heben. Als wesentlicher Punkt war vorgesehen, die Finanzierung des «Dübendorfer Turner» durch Inserate-Einnahmen sicherzustellen. Gleichzeitig wurde beschlossen, im Dezember 1978 eine sogenannte «0-Nummer» zu drucken, um den «Dübendorfer Turner» bei allen Mitgliedern und in ganz Dübendorf bekannt zu machen. Um genügend Inserenten zu gewinnen, wurden die Inserate in dieser ersten Ausgabe gratis angeboten, nicht zuletzt natürlich in der Hoffnung, dass die Inserenten dem Turnverein über die 0-Nummer hinaus die Treue halten.

Den Akquisitionsbemühungen war ein durchschlagender Erfolg beschieden. Aber auch der Inhalt und die Aufmachung der 0-Nummer fanden weit herum grossen Anklang. Solchermassen motiviert, machte sich die Redaktionskommission, die mit der Projektkommission identisch war, umgehend an die Vorbereitungsarbeiten für die erste «Normalausgabe», den «Dübendorfer Turner» 1/79, der im März 1979 erstmals erschien. Seither – mittlerweile im 29. Jahrgang – wird der «Dübendorfer Turner» viermal jährlich jeweils im März, Juni, September und Dezember herausgegeben und dient als Sprachrohr der grossen Dübendorfer Turnerfamilie.

Dank der zahlreichen treuen Inserenten konnte der «Dübendorfer Turner» wie geplant immer selbsttragend hergestellt werden. Allerdings garantiert nur der persönliche Kontakt zu den Gewerbetreibenden und Unternehmen ein genügendes Inserateaufkommen. Turnerinnen und Turner werden deshalb regelmässig aufgerufen, die Inserenten im «Dübendorfer Turner» bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen und sich als Mitglieder unserer grossen und stolzen Turnerfamilie erkennen zu geben.

Die Redaktionskommission im Jubiläumsjahr 2007

Die Redaktionskommission erfuhr im Verlauf der bald drei Jahrzehnte vergleichsweise wenige personelle Wechsel. Besondere und hohe Anerkennung verdient in diesem Zusammenhang Kurt Berliat, der den Vorsitz in der Redaktionskommission im Dezember 1983 von Christian Lanzendörfer übernahm. Bis heute, also seit 24 Jahren, leitet er diese mit grosser Umsicht und ebensolchem Engagement. Für das rechtzeitige Erscheinen und die Aktualität des «Dübendorfer Turner» zeichnet er zusammen mit seinem Team verantwortlich, das sich im Jubiläumsjahr in folgender Zusammensetzung präsentiert: Kurt Berliat (TVD und Männerriege, Vorsitz und Abschlussredaktion); Klärli Fischer (Frauenriege, Finanzen); Marianne Grundtvig (Damenriege, Reinschrift und Layout); Heidi Widmer (Damenriege, Beisitzerin), Erich Diggelmann (Männerriege, Inserate); Heinz Tschumi (TVD und Volleyball, Adressen und Versand); Rolf Knecht (TVD und Männerriege, Lektorat).



Statistik

Vorstände im Jubiläumsjahr 2007

Turnverein Dübendorf, Aktivriege

Präsident	Markus Kecerski
Vizepräsident	Thomas Trüb
Oberturner	Benjamin Volkmer
Kassierin	Regula Ettlín
Aktuarin	Claudia Gander
Volleyball	Rita Stern
Jugendriege	Erika Habegger
Beisitzerin	Anja Lange

Damenriege

Präsidentin	Regula Büchi
Vizepräsidentin	Brigitte Moser
Technische Leiterin	Manuela Knecht
Kassierin	Nicole Hämmerli
Aktuarin	Sibyl Wäckerlin
Mädchenriege	Ursi Ursprung
Materialverwalterin	Brigitte Bütler
Beisitzerin	Marlies Murer

Männerriege

Präsident	Albert Hess
Vizepräsident	Werner Aebli
Technischer Leiter	Ignaz Lombris
Technischer Vize-Leiter	André Mosimann
Kassier	Hugo Freuler
Aktuar	Andreas Kocher

Frauenriege

Präsidentin	Madlen Aebli
Kassierin	Theres Baumann
Technische Leiterin	Sylvia Kenner
Vorturnerin	Margherita Nuzzo

Turnveteranen

Obmann	Hermann Gehring
Schreiber	Paul Wagenseil
Kassier	Walter Stüssi

Genossenschaft Oberheimet

Präsident	Albert Hess
Vizepräsident	Thomas Kuhn
Hüttenwart	Fredy Styger
Kassier	Jean-Maurice Aragno
Aktuarin	Evi Staub
Beisitzerin	Maria Gehrig

Die Ehrenmitglieder des Turnvereins

Verstorbene Ehrenmitglieder

*) Ehrenmitglieder des GLTV

	Ernennung	gestorben
Aeberli Otto sen.	1918	1937
Aeberli Otto jun.	1959	1990
	1977 Ernennung zum Ehrenpräsidenten	
Attinger Jakob	1926	Unbekannt
Bauert Julius	1927	1963
Becker Heinrich *)	1935	1974
Bertschinger Ernst	1926	1974
Bodenmann Fritz	1997	2000
Bonomo Hans	1983	1993
Buchmann Walter	1988	2005
Bünzli Emil	1939	1986
Bünzli Robert *)	1902	1945
Burn Fritz	1953	2006
Denzler Walter	1953	2003
Eschenmoser Fritz	1967	1999
Fenner Fritz	1921	1936
Fenner Jakob	Unbekannt	1922
Gull Albert	1942	1977
Gull Heinrich	1942	1996
Gull Walter	1935	1977
Hardmeier Rudolf	Unbekannt	1933
Hunziker Emil jun.	1944	1984
Hunziker Emil sen.	Unbekannt	1969
Hurter Julius	1926	1958
Kaiser Karl	1919	1948
Kalt Engelbert	Unbekannt	1949
Längle Arthur	1942	1968
Längle Erwin	1953	1970
Läuchli Carl	1933	1975
Maag Reinhold	1919	1959
Meier Emil	1933	1967

	Ernennung	gestorben
Müller Jakob	1929	1956
Pfister Jakob	1935	1949
Pfister Jean	Unbekannt	1934
Pfister Paul	1942	1958
Schärer Arnold	1955	1990
Schelling Melchior	Unbekannt	1914
Schenkel Heinrich	1939	1988
Schibli Hans	1926	1966
Steiner Hans	1931	1955
Stiefel Alwin	1946	1974
Ursprung Gerold	2000	2007
Weber Alfred	Unbekannt	1905
Weber Otto	1927	1947
Weber Robert	Unbekannt	1941
Wengert Franz	1946	1998
Wenk Rudolf	1929	1969
Wüst Jakob	1930	1953
Zimmermann Walter	1959	1966

Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr 2007

	geboren	Ernennung
Aragno Jean-Maurice	1952	2006
Bel Thomas	1947	2007
Berliat Kurt	1943	1986
Brändli Walter	1943	2004
Buff Walter	1931	1964
Gehring Hermann	1931	1983
Gull Hansruedi	1946	1996
Hardmeier Willi	1946	1989
Jauch Heinz	1941	1983
Knak Ludwig	1934	1978
Knecht Rolf	1953	1994
Knüsel Markus	1955	1997
Kuoni Peter	1944	2000
Lanzendörfer Christian	1949	1984
Lenherr Max	1932	1972
Lutz Kurt	1959	2001
Mährle Reinhard	1946	2000
Rubli Walter	1935	1986
Schüpbach Werner	1942	1983
Stüssi Walter	1929	1973
Trüb Hanspeter	1943	1990
Tschumi Heinz	1958	1996
Weber Walter	1937	1987
Wunderlin Franz	1926	1976

Ehrenmitglieder des GLTV/ZTV

Jauch Heinz	1941	1999
Knüsel Markus	1955	2003
Stettbacher Lilli (Damenriege)	1946	1996
Stüssi Walter	1929	1992

Präsidenten

1882 – 1886	Emil Müller
1887	Der Turnbetrieb fällt aus!
1888 – 1904	Alfred Weber
1905 – 1906	Engelbert Kalt
1907 – 1909	Unbekannt
1910	Emil Kolb
1911	Franz Stäger
1912 – 1913	Karl Baumann
1914 – 1916	Unbekannt
1917	Walter Gehrig
1918 – 1919	Emil Hunziker sen.
1920 – 1925	Robert Bünzli
1925 – 1926	Emil Meier
1926 – 1927	Jules Hurter
1928 – 1929	Heinrich Schenkel
1930	Walter Gull
1931 – 1932	Heinrich Schenkel
1933 – 1934	Paul Meier
1935 – 1938	Emil Bünzli
1939	Walter Baumann/Emil Hunziker sen.
1940 – 1941	Emil Hunziker sen.
1942	Heinrich Wuhrmann
1943	Oskar Ellenberger
1944 – 1945	Fritz Gallmann
1946	Fritz Bodenmann
1947 – 1948	Heinrich Schenkel
1949 – 1951	Ernst Feurer
1952	Alfred Gossweiler
1953 – 1955	Emil Hunziker jun.
1956 – 1966	Fritz Eschenmoser
1967 – 1971	Max Lenherr
1972	Walter Weber
1973 – 1976	Christian Lanzendörfer
1977 – 1983	Kurt Berliat
1984 – 1988	Heinz Tschumi
1989 – 1993	Rolf Knecht
1994 – 2000	Kurt Lutz
2001 – 2002	Marc Daume
2003 –	Markus Kecerski

Oberturner (technische Leiter)

1882 – 1886	Emil Müller
1887	Turnbetrieb fällt aus!
1889 – 1892	Albin Spillmann
1893 – 1911	Robert Bünzli
1912	Albert Strittmatter
1913 – 1918	Robert Bünzli
1919	Fritz Ambühl
1920	Emil Meier
1921 – 1925	Robert Bünzli
1925 – 1926	Johann Fey
1927	Rudolf Wenk/Heinrich Becker
1928 – 1933	Heinrich Becker
1934 – 1938	Walter Bürer
1939 – 1940	Fritz Albrecht
1941 – 1942	Heinrich Becker
1943 – 1945	Ernst Siegrist
1946 – 1951	Erwin Längle
1952 – 1954	Jules Meili
1955 – 1956	Bruno Läubin
1957 – 1963	Walter Buff
1964	Robert Hunn
1965 – 1967	Franz Wunderlin
1968 – 1972	Werner Schüpbach
1973	Willy Hardmeier
1974	Eugen Nyfeler
1975 – 1977	Walter Weber
1978	Walter Weber/Markus Knüsel
1979 – 1980	Markus Knüsel
1981	Markus Knüsel/Thomas Winter
1982 – 1985	Thomas Winter
1986 – 1987	Heinz Rudin
1987 – 1988	Willi Hardmeier
1988 – 1990	Markus Buschor
1991 – 1996	Markus Knüsel
1996 – 2005	Thomas Trüb
2006 –	Benjamin Volkmer

Organisationskomitees der beiden grossen Turnfeste

37. Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest 1982

OK-Präsident	Heinz Jauch	Stadtrat
1. Vizepräsident	Kurt Berliat	Präsident TVD
2. Vizepräsident	Paul von Ballmoos	Männerriege
Sekretär	Ernst Schläpfer	Stadtverwaltung
Protokollaktuarin	Ruth Moser	Damenriege
Unterkunft	Hans Seeger	Präsident LCD
Finanzen	Willi Schreiber	Direktor ZKB Dübendorf
Wirtschaft	Hans Hausheer	GRS Sonnental
Gabenkomitee	Werner Benz	Präsident Gewerbeverein
Empfangskomitee	Hermann Gehring	TVD
Verkehr und Polizei	Gotthilf Ammann	Chef Stadtpolizei
Presse und Propaganda	Christian Lanzendörfer	Vizepräsident TVD
Unterhaltung	Hedi Fenner	Damenriege
Personaleinsatz	Beat Rüegg	Aktuar TVD
Sanität	Dorli Schweizer	Samariterverein
Turnkomitee	Werner Schüpbach	TVD
Bau und Dekoration	Hans Bonomo	Männerriege
Rechnungsbüro	Walter Buchmann	TVD
Verbandsvertreter	Marcel Steinemann	Präsident GLTV
	Werner Amstutz	Verbandsoberturner

43. Zürcher Kantonalturnfest 1999

OK-Präsident	Heinz Jauch	Stadtpräsident, TVD
Generalsekretär	Christian Lanzendörfer	TVD
Sekretärinnen	Trudi Filli und Rita Meier	Damenriege
Protokollaktuar	Rolf Knecht	TVD
Unterkunft	Rolf Kyburz	BAMF

Bereich Fest

1. Vizepräsident	Gerold Ursprung	Männerriege
Finanzen	Max Keller	Direktor ZKB Dübendorf
Wirtschaft	Paul Spörri	VSMK
Gabenkomitee	Barbara Werner	TV Bassersdorf
Empfangskomitee	Lilli Stettbacher	Damenriege
Verkehr und Polizei	Hans Müller	Stv. Chef Stadtpolizei

Bereich Aktion

Vizepräsident	Kurt Berliat	TVD
Werbung/Sponsoring	Sämi Kriesi	Gewerbeverein
Presse und Propaganda	Hans Mazenauer	Männerriege
Unterhaltung	Iris Monard	TV Bassersdorf
Personaleinsatz	Herbert Geiger	Stadtrat, Handballclub
Sanität	Ernst Schläpfer	Samariterverein
Zivilschutz	Roland Grossenbacher	Ortschef Zivilschutz

Bereich Technik

Vizepräsident	Werner Schüpbach	TVD
Turnkomitee	Albert Eberle	TV Mönchaltorf
Bau und Dekoration	Paul Stadelmann	Bassersdorf
Rechnungsbüro	Werner Vogel, Bassersdorf	TV Bassersdorf
Übermittlung	René Baumgartner	BAMF

Vereinsvertreter

	Kurt Lutz	Präsident TVD
	Christian Hotz	Präsident TV Bassersdorf
	Urs Vonesch	Präsident VSMK

Verbandsvertreter

	Christian Meier	Technischer Leiter KTVZ
	Susanne Walt	Präsidentin KFZ
	Brigitte Koch	TK-Präsidentin KFZ
	Lise Ganz	Stabsstelle KTVZ/KFZ

Besuchte Turnfeste

Eidgenössische Turnfeste

		Stärkeklasse Disziplinen	Note	Rang
1984	Winterthur	9.	116.32	37.
	1. Wettkampfteil (Weit: 28.67, Hoch: 28.75)	Verschiedene	28.71	
	2./3. Wettkampfteil (Doppelprogramm)	Schaukelringe	29.34	
	3. Wettkampfteil (Stafette: 28.18, Wurf: 28.95, 1000 m: 28.93)	Verschiedene	28.93	
1991	Luzern	7.	116.05	73.
	1. Wettkampfteil	Schaukelringe	28.73	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	29.52	
	3. Wettkampfteil (Weit: 29.23, Hoch: 29.00)	Verschiedene	29.15	
	4. Wettkampfteil	1000 m	28.65	
1996	Bern	6.	114.05	108.
	1. Wettkampfteil	Pendelstafette	29.08	
	2. Wettkampfteil (Schaukelringe: 28.04, Hoch: 27.70, 400 m: 26.93)	Verschiedene	27.77	
	3. Wettkampfteil	Weitsprung	28.58	
	4. Wettkampfteil (4x100 m: 29.70, 1000 m: 28.14)	Verschiedene	28.62	
2002	Baselbiet	6.	24.31	110.
	1. Wettkampfteil (Schaukelringe: 7.94, 4x100 m: 8.71)	Verschiedene	8.15	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	7.87	
	3. Wettkampfteil (Wurf: 8.76, 1000 m: 7.97)	Verschiedene	8.29	
2007	Frauenfeld	4.	23.41	223.
	1. Wettkampfteil	Pendelstafette	7.05	
	2. Wettkampfteil	Wurf	8.00	
	3. Wettkampfteil (Team Aerobic 8.57, Schaukelringe 8.17)	Verschiedene	8.36	





Zürcher Kantonaltornefeste

		Stärkeklasse Disziplinen	Note	Rang
1987	Wetzikon	5.	115.06	11.
	1./2. Wettkampfteil (Doppelprogramm)	Schaukelringe	28.85	
	3. Wettkampfteil	Gymnastik (GF)	28.28	
	4. Wettkampfteil (Weit, Wurf und 1000 m)	Verschiedene	29.08	
1993	Unteres Tösstal (Pfungen)	5.	112.20	53.
	1. Wettkampfteil	Schaukelringe	27.77	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	28.25	
	3. Wettkampfteil (Weit: 28.40, Hoch: 28.33)	Verschiedene	28.36	
	4. Wettkampfteil (400 m: 27.19, 1000 m: 28.24)	Verschiedene	27.82	
1999	Dübendorf	(Organisator, nur Einzel)		
2005	Wiesendangen	5.	24.23	16.
	1. Wettkampfteil	Pendelstafette	8.53	
	2. Wettkampfteil	Schaukelringe	7.79	
	3. Wettkampfteil (800 m: 8.07, Hoch: 7.75)	Verschiedene	7.91	

Verbandsturnfeste
 (GLTV, ab 1999 TV GLZ, ab 2002 Region GLZ)

		Stärkeklasse Disziplinen	Note	Rang
1982	Dübendorf (Organisator)			
1985	Watt	5.	114.59	9.
	1./2. Wettkampfteil (Doppelprogramm)	Schaukelringe	28.49	
	3. Wettkampfteil	Gymnastik (GF)	28.53	
	4. Wettkampfteil (Wurf: 29.10, 1000 m: 29.05)	Verschiedene	29.08	
1988	Höri	5.	112.38	18.
	1. Wettkampfteil	Schaukelringe	28.12	
	2. Wettkampfteil	Gymnastik (KF)	28.66	
	3. Wettkampfteil	Minitramp	26.73	
	4. Wettkampfteil (Hoch: 28.80, Wurf: 28.10, 1000 m: 29.04)	Verschiedene	28.87	
1990	Embrach	6.	114.31	6.
	1. Wettkampfteil	Minitramp	27.80	
	2. Wettkampfteil	Schaukelringe	28.42	
	3. Wettkampfteil	Pendelstafette	28.84	
	4. Wettkampfteil	1000 m	29.25	
1994	Höngg	5.	114.14	12.
	1./2. Wettkampfteil (Doppelprogramm)	Pendelstafette	27.97	
	3. Wettkampfteil	Schaukelringe	28.92	
	4. Wettkampfteil (Weit: 28.69, 1000 m: 30.00)	Verschiedene	29.28	
1997	Wallisellen	5.	28.98	14.
	1. Wettkampfteil (Schaukelringe: 7.10, Hoch: 8.37)	Verschiedene	7.38	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	8.24	
	3. Wettkampfteil (Weit: 7.10, Wurf: 7.00)	Verschiedene	7.04	
	4. Wettkampfteil	1000 m	6.32	
2000	Rafz	4.	31.15	16.
	1. Wettkampfteil	Schaukelringe	7.79	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	8.17	
	3. Wettkampfteil (Weit: 7.49, Wurf: 6.86)	Verschiedene	7.17	
	4. Wettkampfteil (Hoch: 7.50, 1000 m: 8.54)	Verschiedene	8.02	

		Stärkeklasse Disziplinen	Note	Rang
2003	Bülach	4.	25.09	4.
	1. Wettkampfteil	Schaukelringe	7.90	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	8.91	
	3. Wettkampfteil (1000 m: 7.98, Wurf: 8.57)	Verschiedene	8.28	
2006	Urdorf	4.	24.33	5.
	1. Wettkampfteil	Pendelstafette	8.94	
	2. Wettkampfteil	Schaukelringe	7.89	
	3. Wettkampfteil (800 m: 7.32, Kugel: 7.67)	Verschiedene	7.50	

Übrige Turnfeste

		Stärkeklasse Disziplinen	Note	Rang
1983	Glarner-Bündner Kantonturnfest	5.	115.48	5.
	1. Wettkampfteil (Stafette: 28.42, Hoch: 29.58)	Pendelstafette	28.81	
	2./3. Wettkampfteil (Doppelprogramm)	Schaukelringe	28.71	
	3. Wettkampfteil (1000 m: 29.27, Wurf: 29.24)	Verschiedene	29.25	
1986	Tessiner Kantonturnfest in Bellinzona	2.	87.15	3.
	1. Wettkampfteil	Gymnastik	28.75	
	2. Wettkampfteil	Schaukelringe	29.17	
	3. Wettkampfteil (Weit: 28.65, Wurf: 29.44, 1000 m: 29.60)	Verschiedene	29.23	
1989	Schaffhauser Kantonturnfest in Schleithem	6.	111.97	32.
	1. Wettkampfteil	Minitramp	27.45	
	2. Wettkampfteil	Gymnastik (KF)	28.23	
	3. Wettkampfteil	Schaukelringe	27.92	
	4. Wettkampfteil (Hoch: 28.12, 1000 m: 28.93)	Verschiedene	28.61	
1992	Zuger Kantonturnfest in Cham (Mixed)	1.	68.89	7.
	1. Wettkampfteil (Hindernislauf: 17.62, Stafette: 16.96)	Verschiedene	17.31	
	2. Wettkampfteil	Schaukelringe	18.63	
	3. Wettkampfteil (Weit: 17.34, 100 m: 14.86, 1000 m: 20.00)	Verschiedene	17.40	
	4. Wettkampfteil (OL: 14.44, Cross: 18.78, Gelände: 16.22)	Verschiedene	15.55	
1994	TVSZ-Verbandsturnfest in Witikon ZH	3.	111.92	11.
	1./2. Wettkampfteil (Doppelprogramm)	Pendelstafette	27.30	
	3. Wettkampfteil	Schaukelringe	28.72	
	4. Wettkampfteil (Weit: 28.01, 1000 m: 29.19)	Verschiedene	28.60	
1995	Appenzeller Kantonturnfest in Speicher	4.	114.71	13.
	1. Wettkampfteil	Schaukelringe	28.68	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	28.88	
	3. Wettkampfteil	Weitsprung	28.63	
	4. Wettkampfteil (1000 m: 28.64, Hoch 28.25)	Verschiedene	28.52	

		Stärkeklasse Disziplinen	Note	Rang
1997	Zuger Kantonaltturnfest in Steinhausen	3.	22.04	27.
	1. Wettkampfteil	Schaukelringe	7.76	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	7.68	
	3. Wettkampfteil (1000 m: 6.55, Weit: 6.65)	Verschiedene	6.60	
1998	Berneroberrländisches Turnfest in Frutigen	5.	32.29	16.
	1. Wettkampfteil	Schaukelringe	8.14	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	7.79	
	3. Wettkampfteil (Weit: 8.60, Wurf: 8.04)	Verschiedene	8.29	
	4. Wettkampfteil (1000 m: 8.35, Hoch 7.50)	Verschiedene	8.07	
1998	KTVW-Kreisturnfest in Fehraltorf	(nur Einzel)		
2000	TVZO-Verbandsturnfest in Männedorf	(nur Einzel)		
2001	Appenzeller Kantonaltturnfest in Teufen	4.	24.88	29.
	1. Wettkampfteil	Schaukelringe	7.72	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	8.74	
	3. Wettkampfteil (Wurf: 8.87, 1000 m: 8.12)	Verschiedene	8.42	
2001	KTVW-Kreisturnfest in Neftenbach	(nur Einzel)		
2004	TVZO-Regionenturnfest in Thalwil	4.	24.91	9.
	1. Wettkampfteil	Schaukelringe	7.76	
	2. Wettkampfteil	Pendelstafette	8.70	
	3. Wettkampfteil (800 m: 8.73, Wurf: 8.26, Hoch: 8.37)	Verschiedene	8.45	

Schweizer Meisterschaften Vereinsturnen

			Note	Rang
1985	Rüti	Schaukelringe	29.01	10. (erstmalig mit drei Damen)
1986	Uster	Schaukelringe	28.26	17.

Turnfestsiege Einzelwettkampf

1994	Witikon	Markus Knüsel	LA-Mehrkampf Senioren
2004	Thalwil	Thomas Trüb	Turnwettkampf Senioren

Geräte-Verbandsmeisterschaften

Schaukelringe		Note	Rang
1984	Volketswil	28.88	3.
1985	Mönchaltorf	27.85	6.
1986	Bülach	28.43	5.
1991	Dietlikon	28.19	10.
1992	Gossau	28.31	12.
1993	Niederweningen	28.48	9.
1996	Kloten	28.29	–
2002	Rümlang	7.94	12.
2003	Egg	7.41	–
2004	Urdorf	7.88	10.
2005	Embrach	7.94	10.

Gymnastik

1985	Mönchaltorf	28.14	10.
------	-------------	-------	-----

Sportstafetten seit 1982



Sportstafette Arosa			Sportstafette Oetwil am See	
Jahr	Rang	Verein	Rang	Verein
1982	1.	TV Dübendorf 1		
	5.	TV Dübendorf 2		
	31.	TV Dübendorf 3		
1983	1.	TV Dübendorf 1		
	4.	TV Dübendorf 2		
	14.	TV Dübendorf 3		
1984	1.	TV Dübendorf 1		
	3.	TV Dübendorf 2		
	12.	TV Dübendorf 3		
	22.	TV Dübendorf 4		
1985	1.	TV Dübendorf 1		
	39.	TV Dübendorf 2		
1986	1.	TV Dübendorf 1		
	4.	TV Dübendorf 2	10.	TV Dübendorf 1 (erstmalige Teilnahme)
	17.	TV Dübendorf 3		
1987	1.	TV Dübendorf 1	1.	TV Dübendorf 1
	4.	TV Dübendorf 2	19.	TV Dübendorf 2
	10.	TV Dübendorf 3		
1988	1.	TV Hausen 1	1.	TV Dübendorf 1
	23.	TV Dübendorf	6.	TV Dübendorf 2
			7.	TV Dübendorf 3
1989	1.	TV Hausen 1	1.	TV Dübendorf 1
	10.	TV Dübendorf 1	3.	TV Dübendorf 2
	45.	TV Dübendorf 2	9.	TV Dübendorf 3
1990	1.	TV Hausen 1	1.	TV Dübendorf 1
	4.	TV Dübendorf 1	7.	TV Dübendorf 2
	30.	TV Dübendorf 2	11.	TV Dübendorf 3

Sportstafette Arosa

Sportstafette Oetwil am See

Jahr	Rang	Verein	Rang	Verein
1991	1.	TV Hausen 1	1.	TV Dübendorf 1
	2.	TV Dübendorf 1	3.	TV Dübendorf 2
	16.	TV Dübendorf 2	15.	TV Dübendorf 3
1992	1.	TV Hausen 1	1.	TV Hausen 1
	5.	TV Dübendorf 1	2.	TV Dübendorf 1
	9.	TV Dübendorf 2	6.	TV Dübendorf 2
1993	1.	TV Hausen 1	1.	TV Hausen 1
	12.	TV Dübendorf	2.	TV Dübendorf 1
			3.	TV Dübendorf 2
			17.	TV Dübendorf 3
1994	1.	TV Felsberg	1.	TV Dübendorf 1
	3.	TV Dübendorf 1	4.	TV Dübendorf 2
	19.	TV Dübendorf 2	17.	TV Dübendorf 3
1995	1.	TV Hausen 1	1.	TV Hausen 1
	2.	TV Dübendorf 1		TV Dübendorf 1 disqualifiziert
	10.	TV Dübendorf 2		
1996	1.	TV Hausen 1	1.	TV Hausen 1
	3.	TV Dübendorf 1	2.	TV Dübendorf 1
	8.	TV Dübendorf 2	4.	TV Dübendorf 2
1997	1.	TV Hausen 1	1.	TV Oetwil a.S.
	2.	TV Dübendorf 1	3.	TV Dübendorf 1
	10.	TV Dübendorf Oldies 87	5.	TV Dübendorf 2
	11.	TV Dübendorf 2		
1998	1.	TV Hausen 1	1.	TV Hausen 1
	2.	TV Dübendorf 1	2.	TV Dübendorf 1
	10.	TV Dübendorf 2	6.	TV Dübendorf 2
1999	1.	TV Hausen 1	1.	TV Dübendorf 1
	2.	TV Dübendorf 1	3.	TV Dübendorf 2
	6.	TV Dübendorf 2		

Sportstafette Arosa			Sportstafette Oetwil am See	
Jahr	Rang	Verein	Rang	Verein
2000	1.	TV Dübendorf 1	1.	TV Dübendorf 1
	2.	TV Dübendorf 2	2.	TV Dübendorf 2
2001	1.	TV Hausen 1	5.	TV Dübendorf 3
	4.	TV Dübendorf 1	1.	TV Dübendorf 1
	12.	TV Dübendorf 2	2.	TV Dübendorf 2
2002	1.	TV Hausen 1	9.	TV Dübendorf 3
			Seit 2002 Plauschstafette Konzeptänderung, Teilnahme ohne sportliche Ambitionen	
	3.	TV Dübendorf 1		
	4.	TV Dübendorf 2		
2003	1.	TV Dübendorf 1 (16:22.71; Streckenrekord)		
	5.	TV Dübendorf 2		
2004	1.	RMC Appenzell		
	3.	TV Dübendorf 1		
	6.	TV Dübendorf 2		
	12.	TV Dübendorf 3		
2005	1.	TV Dübendorf 1		
	13.	TV Dübendorf 2		
2006	1.	TV Dübendorf 1		
	5.	TV Dübendorf 2		
2007	1.	TV Felsberg		
	2.	TV Dübendorf 1		
	27.	TV Dübendorf 2		

2000	Dietikon			
Aktive	1.	Trüb, Schaufelberger, Müller, Köppli	4x100 m	45.12 sec.
Senioren	2.	Thomas Trüb	Weitsprung	5.77 m
2001	Wallisellen			
Aktive	1.	Feurer, Schaufelberger, Trüb, Müller	4x100 m	44.98 sec.
Senioren	1.	Thomas Trüb	100 m	12.27 sec.
Senioren	2.	Thomas Trüb	Weitsprung	5.88 m
2002	Wallisellen			
	2.	Benjamin Volkmer	Weitwurf	65.78 m
Aktive	2.	Volkmer, Schaufelberger, Trüb, Müller	4x100 m	46.43 sec.
Senioren	3.	Thomas Trüb	100 m	12.45 sec.
Senioren	3.	Thomas Trüb	Weitsprung	5.60 m
2003	Regensdorf			
Aktive	2.	Feurer, Schaufelberger, Trüb, Müller	4x100 m	46.42 sec.
2004	Keine Teilnahme			
2005	Uster			
Aktive	1.	Benjamin Volkmer	Weitwurf	71.65 m
2006	Keine Teilnahme			
2007	Keine Teilnahme			





1992		Regensdorf	
Jugend A	1. Andreas Blöchlinger	1500 m	4:36.66 min.
Junioren	3. Claudio Filli	Weitsprung	6.05 m
Aktive	2. Kurt Lutz	1500 m	4:30.72 min.
Aktive	3. Marc Daume	1500 m	4:37.62 min.

1993		Regensdorf	
Jugend A	1. Michael Blöchlinger	1500 m	4:42.91 min.
Junioren	1. Andreas Blöchlinger	1500 m	4:51.97 min.
Junioren	1. Claudio Filli	800 m	2:15.24 min.
Aktive	2. Markus Knüsel	1500 m	4:31.72 min

1994		Dübendorf	
Junioren	1. Andreas Blöchlinger	800 m	2:09.32 min.
Junioren	1. Andreas Blöchlinger	1500 m	4:28.35 min.
Aktive	1. Schaufelberger, Köppli, Bertogg, Eisenhut	4x100 m	44.43 sec.

1995		Dietikon	
Jugend B	2. Urs Kuhn	1500 m	4:57.26 min.
Aktive	1. Trüb, Schaufelberger, Köppli, Knecht	4x100 m	43.98 sec.

1996		Uster	
Jugend A	2. Andreas Jöhr	1500 m	4:48.29 min.
Junioren	3. Michael Blöchlinger	1500 m	4:43.95 min.
Junioren	3. Michael Blöchlinger	Weitsprung	5.65 m
Aktive	1. Müller, Schaufelberger, Trüb, Köppli	4x100 m	44.80 sec.
Senioren	2. Heinz Rudin	Weitsprung	5.78 m

1997		Regensdorf	
Jugend A	3. Urs Kuhn	1500 m	4:54.96 min.
Aktive	3. Thomas Trüb	Weitsprung	6.02 m

1998		Sihlhölzli	
Aktive	1. Trüb, Schaufelberger, Blöchlinger, Stebler	4x100 m	45.31 sec.

1999		Sihlhölzli	
Junioren	2. Urs Kuhn	1500 m	5:03.26 min.
Aktive	1. Trüb, Schaufelberger, Blöchlinger, Müller	4x100 m	45.19 sec.

2000	Dietikon		
Aktive	1. Trüb, Schaufelberger, Müller, Köppli	4x100 m	45.12 sec.
Senioren	2. Thomas Trüb	Weitsprung	5.77 m
2001	Wallisellen		
Aktive	1. Feurer, Schaufelberger, Trüb, Müller	4x100 m	44.98 sec.
Senioren	1. Thomas Trüb	100 m	12.27 sec.
Senioren	2. Thomas Trüb	Weitsprung	5.88 m
2002	Wallisellen		
	2. Benjamin Volkmer	Weitwurf	65.78 m
Aktive	2. Volkmer, Schaufelberger, Trüb, Müller	4x100 m	46.43 sec.
Senioren	3. Thomas Trüb	100 m	12.45 sec.
Senioren	3. Thomas Trüb	Weitsprung	5.60 m
2003	Regensdorf		
Aktive	2. Feurer, Schaufelberger, Trüb, Müller	4x100 m	46.42 sec.
2004	Keine Teilnahme		
2005	Uster		
Aktive	1. Benjamin Volkmer	Weitwurf	71.65 m
2006	Keine Teilnahme		
2007	Keine Teilnahme		



Vereinsmeister des Stammvereins (seit 1982)



Jahr	Vereinsmeister
1982	Markus Knüsel
1983	Willi Hardmeier
1984	Heinz Rudin
1985	Rolf Knecht
1986	Kurt Zwahlen
1987	Rolf Knecht
1988	Heinz Rudin
1989	Markus Knüsel
1990	Thomas Trüb
1991	Claudio Filli
1992	Thomas Trüb
1993	Thomas Trüb
1994	Thomas Trüb (Gewinner Wanderpokal)
1995	Claudio Filli
1996	Claudio Filli
1997	Thomas Trüb
1998	Benjamin Volkmer
1999	Claudio Filli
2000	Claudio Filli
2001	Claudio Filli (Gewinner Wanderpokal)
2002	Benjamin Volkmer/Thomas Trüb
2003	Benjamin Volkmer
2004	Andreas Feurer
2005	Benjamin Volkmer
2006	Andreas Feurer
2007	Bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt



Mitgliederbestand im Jubiläumsjahr

Mitglieder	Stammverein	Damenriege	Männerriege	Frauenriege
Aktive inkl. Volleyball	59	82	70	40
Freiaktiv / Freipassiv	25	22		
Ehrenmitglieder	24	15	1	8
Passivmitglieder	44	16	26	25
Jugendriege	~ 50			
Mädchenriege		~ 120		
Kinderturnen		~ 20		
Total	647	202	97	73



Abkürzungen

AZO	Region Albis, Zürichsee und Oberland (des Zürcher Turnverbandes)
BRD	Bundesrepublik Deutschland
DR	Damenriege
EKSM	Einkampf- und Staffelmeisterschaften
ETF	Eidgenössisches Turnfest
ETV	Eidgenössischer Turnverein
GLTV	Glatt- und Limmattal-Turnverband
GLZ	Region Glatt-, Limmattal und Stadt Zürich (des Zürcher Turnverbandes)
GRS	Gentelemen-Radsportgruppe Sonnental
GV	Generalversammlung
KFZ	Kantonaler Frauenturnverband Zürich
KTVW	Kreisturnverband Winterthur
KTVZ	Kantonal Turnverband Zürich
KVKZ	Kunstturnervereinigung des Kantons Zürich
LA	Leichtathletik
LCD	Leichtathletik-Club Dübendorf
MR	Männerriege
MRD	Männerriege Dübendorf
OK	Organisationskomitee
OL	Orientierungslauf
SM	Schweizer Meisterschaft
SFTV	Schweizerischer Frauenturnverband
STV	Schweizerischer Turnverband
SVM	Schweizer Vereinsmeisterschaft
TV	Turnverein
TVaA	Turnverband am Albis
TVD	Turnverein Dübendorf
TV GLZ	Turnverband Glatt-, Limmattal und Stadt Zürich
TVSZ	Turnverband der Stadt Zürich
TVZO	Turnverband Zürichsee-Oberland
VSMK	Verband Schweizerischer Militärköchenchefs
VVD	Verkehrs- und Verschönerungsverein Dübendorf
WTU	Region Winterthur und Umgebung (des Zürcher Turnverbandes)
ZLV	Zürcher Leichtathletikverband
ZTV	Zürcher Turnverband

